Zeitschrift: Die neue Schulpraxis

Band: 79 (2009)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

November 2009 Heft 11

die neue schulpraxis

Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

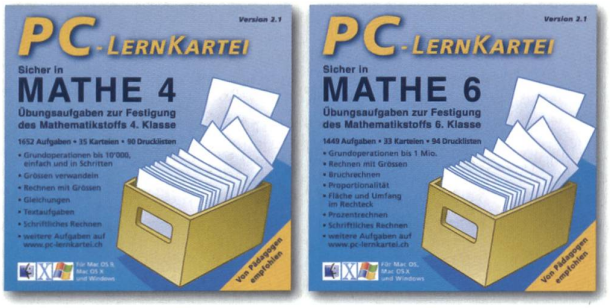
Es wienächtelet:
Adventskalenderhäuschen

Schule entwickeln
So richtig Theaterluft schnuppern

Unterrichtsvorschlag
Massivholz und Licht

Unterrichtsvorschlag
Galileo, Kepler und die Planeten

Sicher in Mathematik



Auch als leere Kartei und in diversen gefüllten Ausgaben erhältlich. Karteibörse für Gratis-Download von Karten auf der Website.

Übungsaufgaben Mathematikstoff 4. und 6. Klasse

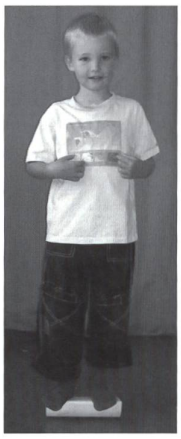
- Festigen den Mathematikstoff der 4. und 6. Klasse
- Decken Unsicherheiten auf und helfen, sie zu beheben
- 1600 bzw. 1400 Aufgaben zu allen wichtigen Bereichen
- Über 1000 weitere Aufgaben zum gratis Herunterladen auf www.pc-lernkartei.ch
- Orientieren sich am Zürcher Lehrplan, sind aber weitgehend kompatibel mit anderen Lehrplänen

www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag blmv AG, Güterstr. 13, 3008 Bern
Tel. 031 380 52 80, www.schulverlag.ch

schulverlag plus

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:

EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 044/430 36 76/86
Fax 044/430 36 66, E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch



Mehr Bewegung im Unterricht: Lernen im Gleichgewicht!

Diese Fusswippe ermöglicht es, effiziente Bewegung in den Unterricht zu bringen. Balancierendes Lernen fördert Konzentration, Gedächtnis, Selbstkontrolle und Leistungswillen, auch bei AD(H)S!

Infos und Bestellung
www.merkmal.ch

Merkmal!
Schule in Baden

Unser **Impulskurs** gibt Ihnen fundierte Sicherheit im

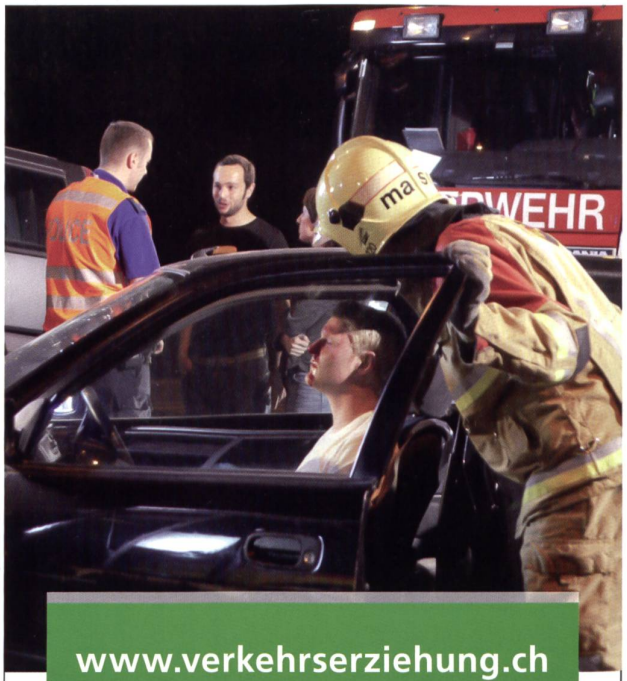
Schreiben lehren

Grafomotorische Förderung, ergänzt durch eine breite Palette von Ideen und Variationsmöglichkeiten im bildnerischen, gestalterischen Bereich. Kostenlose Halbtageskurse an Ihrer Schule/Institution mit 8–12 Teilnehmenden.

Informationen zum Kurs erhalten Sie per E-Mail: **info@pelikan.ch,** oder unter Telefon **044 786 81 54.**

Willkommen beim Schreiben lehren!

Pelikan



www.verkehrserziehung.ch

Die erste Adresse für Lehrmittel zur Verkehrsbildung auf allen Altersstufen.

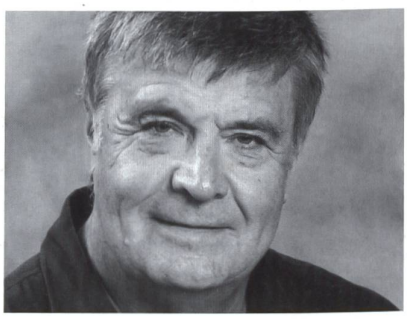
VSR Conseil de la sécurité routière
Fonds für Verkehrssicherheit
Fondo di sicurezza stradale
bfu

Editorial/Inhalt

Titelbild

Im Bilderbuch von Peter Bergmann «Strupf wird Samichlaus-Esel» (Zytglogge, ISBN 978-3-7296-0742-2) wird die Geschichte eines Esels von seiner Geburt bis zum 6. Dezember beschrieben. Eine Geschichte für Kinder aller Religionen zum Erzählen und Bilderzeigen, zum Lesen, Spielen und Malen. Das Bauernleben im Sommer wird genauso thematisiert wie kurz die Legende vom heiligen Nikolaus. Wie immer, hat unser November-Heft auch Beiträge zur Adventszeit. (Lo)

«Verschlimmbesserungen?»



Ernst Lobsiger e.lobsiger@schulpraxis.ch

Bundesrätin Widmer-Schlumpf will die Sterbehilfsorganisationen verbieten und für Götti und Gotte, die ein Schulkind während der Ferien bei sich aufnehmen, ein Bewilligungsverfahren vorschreiben. Wie kommt man zu diesem Ausweis, der einem erlaubt, ein Kind aufzunehmen? Wie viele Kontrollbeamte führen diese Prüfungen durch und überwachen dieses Gesetz? Welche groteske Überreglementierung! Wäre man etwas grosszügiger gewesen beim «obligatorischen Schuleintritt mit vier Jahren», hätten nicht so viele Kantone eine Vereinheitlichung der Volksschule abgelehnt. Im Kanton Zürich beginnt Englisch in der 2. Primarklasse, rund herum erst ein Jahr später. Im Aargau geht man nach der 5. Klasse in Bezirks-, Sekundar- oder Realschule, angrenzend in Zürich nach der 6. Klasse ins Gymi oder Sek A oder B. Was früher Sek B und C waren, ist jetzt Sek B. Glaubt man wirklich, die Jugendlichen würden so leichter eine Lehrstelle finden? Betriebe schauen sich die Schulzeugnisse kaum noch an, sondern verlangen Basic-Check oder Multicheck. Jetzt gibt es auch neue Richtlinien, wie mit muslimischen Kindern zu verfahren ist (vergleiche Editorial im letzten Heft). – Und neu gibt es in einige Schulgemeinden auch Richtlinien, wie Weihnachten in der Schule gefeiert werden darf, höchstens noch als religionsneutrales Fest. 2006 schon erklärte Präsident Beat W. Zemp im «Blick» in grossen Lettern: «Adventskränze und Weihnachtsbäume haben im Klassenzimmer nichts zu suchen. Das gehört in die Familie.» Mit all den hier beschriebenen Fakten bin ich nicht einverstanden. Muss ich nächstens auswandern?

4 **Schule entwickeln**
So richtig Theaterluft schnuppern
Basisstufe konkret
Andi Zollinger

10 **U Unterrichtsvorschlag**
«Es guets Neus!» – mit einem schwungvollen Lied ins neue Jahr
Zum Schulstart nach den Weihnachtsferien
Stephanie Jakobi-Murer

12 **U Unterrichtsvorschlag**
Es wienächtelet
Adventskalenderhäuschen und mehr
Irma Hegelbach

25 **U M O Unterrichtsvorschlag**
Schule Wilderswil in Bewegung mit schule.bewegt
Bewegungsförderungsprogramm des Bundesamtes für Sport
Ivera Berger

27 **M O Unterrichtsvorschlag**
Massivholz und Licht – neue Werkaufgaben für die Weihnachts- und Winterzeit
Technisches Gestalten
Thomas Stuber

32 **Schulfernsehen**
«SF Wissen mySchool»
Aktuelle Sendungen

36 **M O Unterrichtsvorschlag**
Galilei, Kepler und die Planeten Aktuell
Zum Jahr der Astronomie
Ruth Thalmann

48 **Schule + Computer**
«Online-Sicherheit»
Beteiligen Sie sich mit Ihren Schülern am «security4kids»-Wettbewerb
Claudia Balocco

51 **Schule + Computer**
Rätseln, puzzeln, quizzen …
Carina Seraphin

58 **U M O Schnipselseiten**
Engel
Gilbert Kammermann

34 Museen
52 Freie Unterkünfte
63 Impressum und Ausblick

Basisstufe konkret

So richtig Theaterluft schnuppern

Ein Theater bietet die Möglichkeit, ganzheitlich zu lernen. Zwei Basisstufenlehrerinnen ergriffen diese Chance und studierten mit ihrer Klasse ein Weihnachtstheater ein. Das selbst entwickelte Drehbuch garantierte, allen Kindern gerecht zu werden – ein Kunststück bei 4- bis 8-jährigen Kindern! Erfahrungen, Tipps und Tricks werden erläutert, die für alle Stufen bedeutend sind! Andi Zollinger

«Aus der Praxis für die Praxis!» Im Rahmen des Zertifikationslehrgangs «Basisstufe» der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz sind verschiedene Projektarbeiten entstanden. Der vorliegende Artikel basiert auf einer Abschlussarbeit mit dem Titel «Theater in der Basisstufe», welche von den Basisstufenlehrerinnen Sandra Knecht und Silvia Duss verfasst worden ist.

Licht aus. Die Luft knistert vor Spannung. Kurze Stille. Ein zögerndes Klatschen, dann tosender Applaus! Die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler – verkleidet als Maria, Josef, Hirten, Engel und viele andere Weihnachtsfiguren – stehen stolz am Bühnenrand. Sie verneigen sich tief. Strahlende Kinderaugen. Lachende Eltern, Geschwister und weitere geladene Gäste.

Auch Silvia Duss und Sandra Knecht, die Basisstufenlehrerinnen, geniessen den Erfolg. Denn nur sie wissen, was es braucht, bis ein Theater bühnenreif ist: ein Drehbuch entwickeln, neun Wochen Vorbereitungs- und Probezeit, Kostüme herstellen, Einladungen verschicken, Lichttechnik und und und. Natürlich haben sie mit ihrer Theaterarbeit auch pädagogische Ziele verfolgt: Nebst der unvergesslichen Erfahrung eines Theaterprojektes war es ihnen wichtig, die Selbstkompetenz der einzelnen Kinder zu fördern sowie den «Klassengeist» zu stärken.

Um allen Alters- und Niveaugruppen gerecht zu werden, erarbeiteten die Lehrerinnen kein fixfertiges Theater mit vorgegebenem Text. Vielmehr standen das Rollenspiel und der flexible Umgang mit einer Handlung im Zentrum – der inhaltliche Ablauf der Szenen blieb zwar gleich, war aber nicht in Stein gemeisselt. So hatten die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes «Spielraum».

Theater machen – ein roter Faden

Da beide Lehrerinnen wenig Erfahrung mit Theaterspielen hatten, war ein Austausch mit Ursula Ulrich vom Zentrum Theaterpädagogik der PHZ Luzern sehr hilfreich. Zum Beispiel wurde im Verlauf des Gesprächs klar, dass es sinnvoll ist, einen Erzähler ins Theaterstück zu integrieren. Er erzählt die Rahmenhandlung und kann – wenn nötig – sanft ins Theatergeschehen eingreifen, ohne dass es fürs Publikum störend wirkt. Die Theaterpädagogin riet weiter, mit 4- bis 8-jährigen Kindern eine Aufführungsdauer von rund 45 Minuten zu wählen und ein möglichst einfaches und multifunktionales Bühnenbild zu kreieren. Am Schluss wies Frau Ulrich auf das Manuskript: «Theater machen – Ein roter Faden»[1] hin, das in knapper Form die wichtigsten Schritte eines Theaterprojekts erläutert:

0. **Planen und organisieren:** Konzept erstellen; organisatorische Fragen klären ➔ Damit ein Theaterprojekt den gewünschten Verlauf nimmt, lohnt es sich, im Vorfeld ein gutes Konzept festzulegen und frühzeitig organisatorische Fragen zu klären.
1. **Basisarbeit: Vertrauen aufbauen:** Spiellust wecken; theaterspezifische Werkzeuge kennen lernen (Umgang mit Körper, Stimme, Atem, Sprache; Wahrnehmung, Phantasie und Konzentration schulen) ➔ Spielerisch werden die erwähnten Werkzeuge geübt. Ein wichtiges Ziel ist es, Vertrauen zu sich selber und zur Theatergruppe aufzubauen.
2. **Sammeln und improvisieren:** Sich dem Thema, dem Stück und den eigenen inneren Bildern annähern ➔ Auf kreative und sinnliche Weise mit Situationen, Themen, Objekten, Text und Figuren in Beziehung treten. Weiter: Einladungen verschicken, Plakate aufhängen. Organisation und Gestaltung des Raums, der Bühne, des Lichts.
3. **Inhalte und Abläufe festlegen:** Das Stück wird inhaltlich und dramaturgisch festgelegt ➔ Drehbuch: Bei einem selbst entwickelten Stück inhaltliche Ideen festhalten und dramaturgische Prinzipien beachten. Liegt eine Textfassung vor: Das Stück auf die Gruppe massschneidern; Figuren ergänzen oder streichen; Texte neu verteilen, kürzen; Szenen weglassen oder neu erfinden.
4. **Konkrete Umsetzung:** Am Stück, an den Situationen, an der Rolle arbeiten und Abläufe wiederholbar machen; das Stück zusammensetzen; Bühnenbild, Kostüme fertig stellen, technische Fragen klären ➔ Besonders wichtig ist der dramaturgische Verlauf: Anfang, Steigerung, Höhepunkt, Wendepunkt, Schluss.
5. **Endproben und Feinschliff:** Das Stück steht; Details, Tempo und Rhythmusfragen werden festgelegt; Sicher-

heit im Auftreten wird erlangt ➔ Zentral sind Echtheit und Überzeugungskraft. Diese gehen Hand in Hand mit dem Glauben an die Rolle und mit der Spielfreude.

Silvia Duss und Sandra Knecht passten diese Phasen mit fantasievollen Ideen den spezifischen Bedürfnissen ihrer Klasse an:

Um die Kinder in der *zweiten Phase* (Basisarbeit) ins Theaterspielen einzustimmen, kam die Rabenhandpuppe Igor regelmässig auf Besuch. Igor, gespielt von einer Lehrerin, erzählte von seinen abenteuerlichen Reisen in fernen Ländern. Er zeigte Fotos davon und erklärte, wie sich die Menschen dort begrüssen. Die Kinder tanzten zur entsprechenden Landesmusik und grüssten einander, wenn die Musik stoppte. Auch spielte Igor mit den Kindern lustige Spiele, die er dort kennen gelernt hatte (= Spiele zur Steigerung der Ausdrucksfähigkeit: 1. Körper- und Bewegungsspiele; 2. Wahrnehmungsübungen; 3. Stimm- und Sprachschulung).

«Es wird öpis Wunderbars passiere!»
(Zeichnung: Niklas Zollinger)

Phase 3 (sammeln und improvisieren): Damit die Schülerinnen und Schüler lernten, sich in eine Rolle hineinzuversetzen, befassten sie sich mit der breiten Palette an menschlichen Gefühlen. Das Buch «Ein Dino zeigt Gefühle» (Löffel & Manske, 2001) war sehr hilfreich: Bei seinen Abenteuern begegnete Igor immer wieder einem kleinen Dinosaurier, welcher viel erlebt hatte – Lustiges, Trauriges, Spannendes. Diese und weitere Emotionen sind im Bilderbuch zeichnerisch festgehalten. Die Kinder überlegten sich, welches Bild am besten zum jeweiligen Erlebnis des Dinos passte, und sie spielten die Gefühle möglichst ausdrucksstark nach. Zu diesem Zeitpunkt machten sich die Lehrerinnen zu jedem Kind Notizen, um zu orten, wo sich schauspielerische Stärken zeigten oder wo Entwicklungsbedarf bestand. Diese Notizen waren eine wichtige Hilfe beim Erstellen des Drehbuchs.

In der *vierten Phase* (Festlegen der Inhalte und Abläufe) entstand die vorläufige Fassung des Drehbuchs. Das Bilderbuch «Die allererscht Wienacht» (Bond & Smith, 2006) bildete dazu die Grundlage und wurde mit Ideen von zwei weiteren Büchern angereichert (Jähnert & Roberti, 2004; Aoki & Gantschev, 1982). Der Text der Figuren wurde allerdings noch weggelassen. Die Kinder sollten während der Proben ihren eigenen Text erfinden. Musikalisch wurde das Theater mit Andrew Bonds Lieder «Mitsing Wienacht» umrahmt (2006).

In der fünften Phase (konkrete Umsetzung) war es schwierig, die verschiedenen Rollen sinnvoll und gerecht zu verteilen. Zum Beispiel wollten mehrere Mädchen Maria spielen, andere Figuren waren weniger begehrt. Deshalb konnten die Kinder eine erste, zweite und dritte Wahl treffen. Auf dieser Grundlage wurde mit den Kindern diskutiert, und es gelang schliesslich, dass jedes Kind mit seiner Rolle zufrieden war. Als Bühnenbild wurden verschiedenfarbig bemalte Kartonschachteln gewählt, die bei jeder Szene gedreht werden konnten. Ebenso wurden jetzt Stoffe eingekauft, um einfache, aber wirkungsvolle Kostüme zu nähen.

Phase 6 (Endproben und Feinschliff): Beim Proben stellte sich heraus, dass das Drehbuch nochmals überarbeitet werden musste (def. Fassung siehe hinten). Die Lehrerinnen fügten beispielsweise zwei Szenen zu einer zusammen, notierten sich den Text der Schauspielerinnen und Schauspieler und machten sich organisatorische Notizen, um einen reibungslosen Ablauf des Theaters sicherzustellen. Damit die Kinder sofort einsatzbereit waren, wurde eine Stellwand aufgestellt, hinter der die Kinder bis zu ihrem Auftritt warten konnten.

In den letzten Proben wurde darauf geachtet, dass die Szenen nahtlos ineinander übergingen, dass das Lichtkonzept funktionierte und dass die Kinder genügend laut sprachen.

Ende gut, alles gut

Das Theaterprojekt war für alle Beteiligten eine intensive und bereichernde Zeit – der Aufwand hat sich voll und ganz gelohnt. Hartmut von Hentig, der grosse deutsche Pädagoge, behält also Recht, wenn er sagt, dass mit dem Theaterspielen den Kindern etwas auf den Weg mitgegeben wird, das mit regulärem Unterricht nicht möglich ist. Die strahlenden Kinderaugen sind der Beweis dafür!

Literatur

Aoki, H. & Gantschev, I. (1982): Die Weihnachtsgeschichte erzählt vom Weihnachtsmann. Salzburg: Neugebauer Press. **Bond, A.** (2006): Mitsing Wienacht, 24 Mundartlieder zur Weihnachtsgeschichte. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. **Bond, A. & Smith, B.** (2006): Die allererscht Wienacht. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. **Jähnert, T. & Roberti, A.** (2004): Das Geschenk fürs Christkind. Gossau: Nord-Süd. **Löffel, H. & Manske, Ch.** (2001): Ein Dino zeigt Gefühle. Bonn: mebes & noack.

1 Die Broschüre kann als PDF-Dokument gratis herunter geladen werden: www.dienstleistungen.luzern.phz.ch/content.php?link=954177756252.htm&nav=6_1_48 (Website besucht am 15.8.09). Die folgenden Ausführungen beziehen sich darauf.

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 1 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, Schafe
Ort: Schafweide

Schafe sind auf der Bühne. Samichlaus kommt in die Turnhalle.
Sucher verfolgt Samichlaus. Wenn Samichlaus Bühne betritt → Licht an.

Schaf 1: Sali Samichlaus!
Schaf 2: Hesch für üs au no es Säckli?

Schafe folgen dem Samichlaus an den rechten Bühnenrand.

Samichlaus: Ich verzelle üch d'Gschicht vo der allererschte Wiehnacht, wo de Jesus uf d Wält choo isch. Alles het in Nazaret aagfange. In Nazareth hend vili Lüüt gläbt und gschaffet. Sie hend allerlei Brüef gha.

Licht aus.
Schafe gehen zum Warteplatz. Samichlaus zieht sich um.

SZENE 2 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Josef, Stadtleute von Nazareth
Ort: Dorfplatz von Nazareth

Stadtleute, Mädchen, Maria und Josef sind auf der Bühne.
Licht an. Musik an, Lied Nr. 3.
Stadtleute gehen an ihren Platz zwischen den Kisten.
Stadtbewohner zu Josef: Hoi Josef!

Josef: Hoi!
Stadtbewohner: Was machsch du da?
Josef: Dekoratione!
Stadtbewohner: Du machsch die schönschte Sache.

Stadtbewohner geht an seinen Platz, Josef bleibt!
Licht aus.

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 3 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, Maria, Josef, Engel, Stadtleute von Nazareth
Ort: Dorfplatz von Nazareth

Samichlaus: D'Maria isch inzwüsche deheime gsi und het für ihres nüe Hus en schöne Teppich gwobe.

Licht an (blau).
Maria webt.
Sucher verfolgt Engel.
3 Engel gehen mit Kerzen auf die Bühne.

Engel 1: Du muesch kei Angscht ha.
Engel 2: Es wird öpis Wunderbars passiere.
Engel 3: Du chunsch es Chind über. Es wird am Gott si Sohn si.

Sucher verfolgt Engel.
3 Engel gehen zum Warteplatz.
Lichtwechsel auf Gelb.
Josef geht zu Maria.

Josef: Hoi Maria!
Maria: Hoi Josef, ich chume es Chind über und es wird Gottes Sohn si.

Licht bleibt an!

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 4 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, Maria, Josef, Stadtleute, 3 römische Soldaten
Ort: Dorfplatz von Nazareth

Samichlaus: Es paar Mönet spöter, isch z'Nazareth wieder öppis Bsundrigs passiert.

Musik an, Lied Nr. 5 (bis 23 Sek.).
3 Römer marschieren auf die Bühne am rechten Bühnenrand.

Römer 1: Chömed alli go lose!
Römer 2: De Kaiser Augustus wet üch zelle!
Römer 1: Drum müend ihr alli i üche Heimatort gah!
Römer 2: Ier müend üch parat mache, ier hend nur 2 Wuche Zyt!

3 Römer marschieren zum Warteplatz. 3 Stadtleute gehen an ihren Platz bei den Kisten. Josef geht zu Maria.

Josef: Maria mier müend i üse Heimatort gah und üs zellä lah. De Kaiser Augustus hets befohle. Mier hend nur 2 Wuche Zyt.
Maria: Aber ich bi doch schwanger.
Josef: Aber mier müend.

Josef und Maria packen ein Fell ein.

Samichlaus: D'Maria und de Josef hend sofort iri Sache packt. De Heimatort vom Josef isch Bethlehem gsi und det äne hend sie jetzt müesse reise. Sie hend en lange Wäg vor sich gha.

Schwaches Licht. Sucher verfolgt Maria und Josef. Musik an, Lied Nr. 7 (bis 42 Sek.).

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 5 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, Maria, Josef, Stadtleute von Bethlehem, Wirtsleute
Ort: Dorfplatz von Bethlehem

Samichlaus: Nach langer, langer Zyt sind sie de ändlich in Bethlehem acho. Sie sind richtig erschöpft gsi. Aber sie hend sich nonig grad chönne usruhe.

Licht an.

Bei Wirt 1: Hend ier no es Zimmer frei?
Wirt 1: Nei, es isch alles voll.
Bei Wirt 2: Hesch du no es Zimmer frei?
Wirt 2: Nei, es isch scho alles voll.
Stadbewohnerin: Sueched ier no öpis? Ich han üch no es Plätzli. Chömed mit. Es isch keis Zimmer, sondern en Stall.

Josef und Maria richten sich ein.
Licht aus.
Alle Kinder gehen auf die Bühne. Engel bringen Kerzen der Lehrerin.
Chor: Jungs hinten, Mädchen vorne. Hirten machen sich auf der Bühne bereit.

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 6 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, 3 Hirten, 4 Schafe, Engel
Ort: Schafweide

Samichlaus: Nid wit ewäg sind es paar Hirte unterwägs gsi.

Licht an (grün). Lied: Mier Hirte (Hirten gehen umher). Licht aus.
5 Engel gehen hinter den Vorhang. Die Hirten und Schafe schlafen vorne beim Bühnenrand. Xylophonspieler machen sich beim Xylophon bereit.
Licht an (blau). Lied: Hend kei Angscht vor üs (Engel gehen zu den Hirten).

Engel 1: Ier müend kei Angscht ha vor üs.
Engel 2: Mier sind Ängel.
Engel 3: Die Nacht isch öpis Psundrigs passiert.
Engel 4: De Jesus isch uf d Wält cho.
Engel 5: Folged a dem Stärn.

Engel gehen zum Warteplatz. Hirten und Schafe gehen zum Warteplatz.
Licht aus.
Alle Kinder gehen von der Bühne.

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 7 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, 3 Könige
Ort: Im Orient

3 Könige machen sich bereit.

Samichlaus: Drü gschiidi Manne wartet scho lang uf es Zeiche am Himmel.

Licht an (rot oder normal).

König 1: Ich sueche de Stern vo Bethlehem, wo üs zum nügebornige König füehrt.
König 2: Ich gseh en schöne Stärn!
König 3: Ich ha i mine Büecher gläse, dass en bsundrige Stärn wird cho.
König 2: He du, was machsch?
König 1: Ich folge dem Stärn.
König 2: Du au?
König 3: Ich au.
König 1: De chömmer ja zäme gah.
König 2: Also guet.

3 Könige gehen hinter die rechten Stellwände.
Licht aus.

SZENE 8 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, 3 Könige, König Herodes, 3 Diener (Römer)
Ort: Palast von König Herodes

Herodes sitzt auf Thron. Soldaten gehen hinter die rechte Stellwand.

Samichlaus: Und will d'Könige gmeint hend, dass de nü König sicher imene Palascht uf d'Wält chund, sind si zum König Herodes gange.

Licht an.
Soldaten marschieren nach vorne auf die rechte Seite von Herodes.

Diener: Sie chömed Bsuech über.
Herodes: Vo wem?
Diener: Vo de 3 Könige!
Herodes: Lönd sie ine.
Soldaten holen 3 Könige. Soldaten stehen rechts, 3 Könige links von Herodes.
König 1: Isch da en König uf d Wält cho?
Herodes: Nei, ich bi de einzig König.
König 1: De gönd mier halt wiiter go sueche.
Herodes: Wenn er ne gfunde hend, chömed miers au go säge, ich wett em au es Gschänk bringe.
König 1: Ja, isch guet.

3 Könige gehen.

Diener: Söll ich de König sueche und ihn töte?
Herodes: Ja!

Licht aus.
Alle gehen zum Warteplatz.

Drehbuch des Weihnachtstheaters

SZENE 9 – Ablauf/Inhalt

Figuren: Samichlaus, Maria, Josef, Könige, Hirten, Engelsschar
Ort: Stall

Maria und Josef richten die Krippe ein.

Samichlaus: Inzwüsche isch im Stall vo Bethlehem öpis Wunderbars passiert. De Jesus isch uf d'Wält cho. De ganzi Himmel het sich gfreut.

Licht an.
Die Hirten gehen zur Krippe. Hirte 1 bringt eine Schale Milch und eine Flöte.

Hirte 1: Oh, das härzige Jesuschind. Ich bringe üch e Schale Milch und en Flöte.
Hirte 2: Ich bringe üch e chli Wulle.

Hirte 1 und Hirte 2 bleiben links und rechts von der Krippe stehen. Schafe liegen in der Reihe links der Krippe. Die 3 Könige kommen.

König 2: Ich schänke üch Gold.
König 1: Und ich schänke üch Myrre.
König 3: Ich schänke üch Wyhrauch.

Chor: Jungs hinten, Mädchen vorne.
Lied: Still isch d'Nacht. Licht aus.

Zum Schulstart nach den Weihnachtsferien

«Es guets Neus» – mit einem schwungvollen Lied ins neue Jahr!

Singen Sie mit Ihrer Klasse dieses tolle Lied. Es eignet sich gut, um einander nach den Weihnachtsferien ein gutes, neues Jahr zu wünschen. So wird die Faszination des Jahreswechsels in die Schulstube getragen und dauert noch ein wenig an!

Stephanie Jakobi-Murer

Mit Raketen, Knallfröschen und Minivulkanen wird das neue Jahr begrüsst. Nicht alle freuen sich über die Knallerei – Hunde und Katzen verstecken sich im hintersten Winkel... Aber wir Kinder, wir freuen uns, bis es nur noch 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 und «es ist da, das neue Jahr» heisst.

Die folgenden Vorschläge zeigen auf, wie Sie das Neujahrslied mit den Kindern phantasievoll einüben können.

Einsingen

Ein Feuerwerk bietet viele Facetten, um den ganzen Körper und natürlich auch die Stimme einzubeziehen:

- Haltung: Sich klein machen, auf ein Zeichen in die Höhe schnellen, zusammenfallen (Spannung – Entspannung),
- Atmung: Explosivlaute und Kraftausdrücke («tsch, pff, ts, tätsch, zisch, päng, pum») mit Bewegung verbinden, dann die Ausatmung mit dem Konsonanten «f» vornehmen, bis alle Luft draussen ist (bis der letzte Funken erlöscht...),
- Stimmgebung: «Ah», «oh» usw. Mit weichem Stimmeinsatz, die Stimm-Melodie zeichnet ein Glissando,
- Lippen: Den Zeigefinger entlang der Lippen auflegen, eigene Töne produzieren (evtl. ein «sch» sprechen), mit dem Finger auf- und abschnellen (= Vulkan, Brodeln, Funken sprühen usw.).

Refrain einführen und begleiten

1. Schritt: Den Refrain langsam rhythmisch sprechen und begleiten:

- «Es guets Neus» (4×): Mit der einen Hand den Wortrhythmus auf den Handrücken der anderen Hand schlagen,
- «wünsch ich»: Auf sich selber zeigen,
- «dir» (2×): Auf jemanden zeigen,
- «mir»: Auf sich selber zeigen.

Das Tempo soll mit der Zeit etwas gesteigert werden.

2. Schritt: Die Tonhöhe des Refrains mit den Händen zeigen (1. und 2. Ausgang unterscheiden).

3. Schritt: Darstellung des Refrains mit zwei Gruppen, die weit entfernt in je einer Reihe aufgestellt sind:

- Gruppe 1 startet und singt den ersten Durchgang des Refrains (Melodie nach «oben» singen) und bleibt stehen.
- Gruppe 2 startet und singt den zweiten Durchgang (Melodie nach «unten» singen) und bleibt stehen. Wenn sich beide Gruppen in der Mitte begegnen, klatschen die Kinder gegenseitig in die Hände und singen den Refrain dazu.

Wer will, lässt die Strophen weg und singt nur den Refrain. Nach jedem Durchgang formuliert ein Kind einen Wunsch (z.B. für die ganze Klasse, für einzelne Kinder, für die Lehrperson usw.).

Strophen einführen

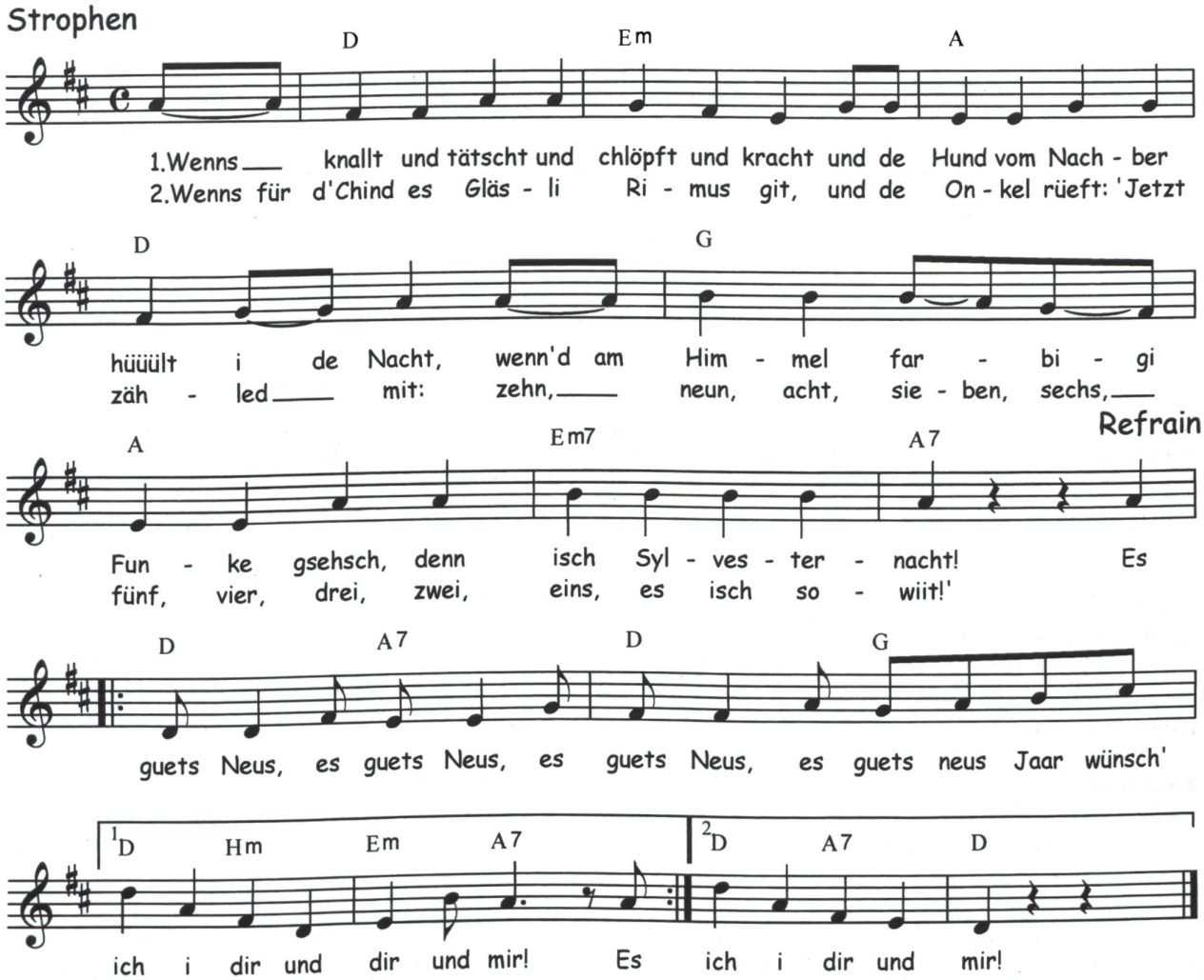
Die Kinder stehen im Kreis.

- «Wenns knallt und tätscht und chlöpft und kracht» wird weitergegeben, indem jedes Verb vom nächstfolgenden Kind gesprochen wird. Dazu wird ein Klatscher durchgeführt. Varianten: schneller werden, leise beginnen, lauter werden, ein Kind beginnt, immer mehr Kinder kommen dazu und sprechen den Text. Die Kinder sollen Bewegungen zu den Wörtern erfinden.
- «Und de Hund vom Nachber hüült i de Nacht»: Die Kinder sollen «vorheulen». Alle zusammen, dann nacheinander, durcheinander. Ein Kind steht in der Mitte und hat die Augen verbunden. Ein anderes heult. Wer ist es, woher kommt das Jaulen (Richtungshören)?
- «Wenn'd am Himmel farbigi Funke gsehsch, denn isch Sylveschternacht»: Bilder mit Feuerwerken malen (schwarzes Papier, gelbe, rote Funken kleben oder bemalen).
- «Wenns für d'Chind es Gläsli Rimus gid»: Glasharfe zusammenstellen mit verschiedenen Weingläsern, mit unterschiedlichem Wasserstand. Hände mit Seife waschen und los gehts mit dem Gläserspiel (mit dem feuchten Zeigefinger auf dem Glasrand entlangfahren).
- «10, 9, 8, 7, 6 und 5, 4, 3, 2, 1»: In Bewegung umsetzen, z.B. von rutschfester Unterlage zu Unterlage (z.B. Mousepads) springen, am Schluss («es isch sowiit») durch einen Reifen gehen = neues Jahr!

Viel Spass beim Singen des ganzen Liedes!

«Es guets Neus»

S. Jakobi-Murer



Die Natur entdecken und erleben!

...mit ORNIS, der aktuellen Natur- und Vogelschutzzeitschrift oder ORNIS junior – der Zeitschrift für junge Vogel- und NaturschützerInnen.

Verlangen Sie Probe- oder Schnupperabos für Ihren nächsten Naturkundeunterricht.

ORNIS Lesersevice, Tel. 071 272 74 01
E-Mail: ornisabo@swissprinters.ch

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Handyprofis wissen, welche Gefahren bestehen, wo es Kostenfallen gibt und wie sich Bauernfängerei erkennen lässt.

Handyprofis können mit dem Handy umgehen.

So werden Kinder und Jugendliche zu Handyprofis:

handyprofis.ch

Für dich da!
PRO JUVENTUTE

Es wienächtelet

Adventskalenderhäuschen
Weihnachtsgirlanden
Baumschmuck aus Prägefolie
Adventslicht aus Würfelzucker
Duftkugeln aus Zitrusfrüchten
Päcklihänger

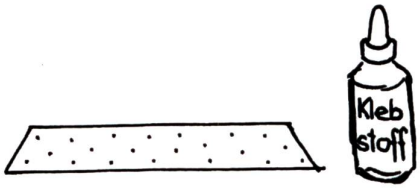
Irma Hegelbach

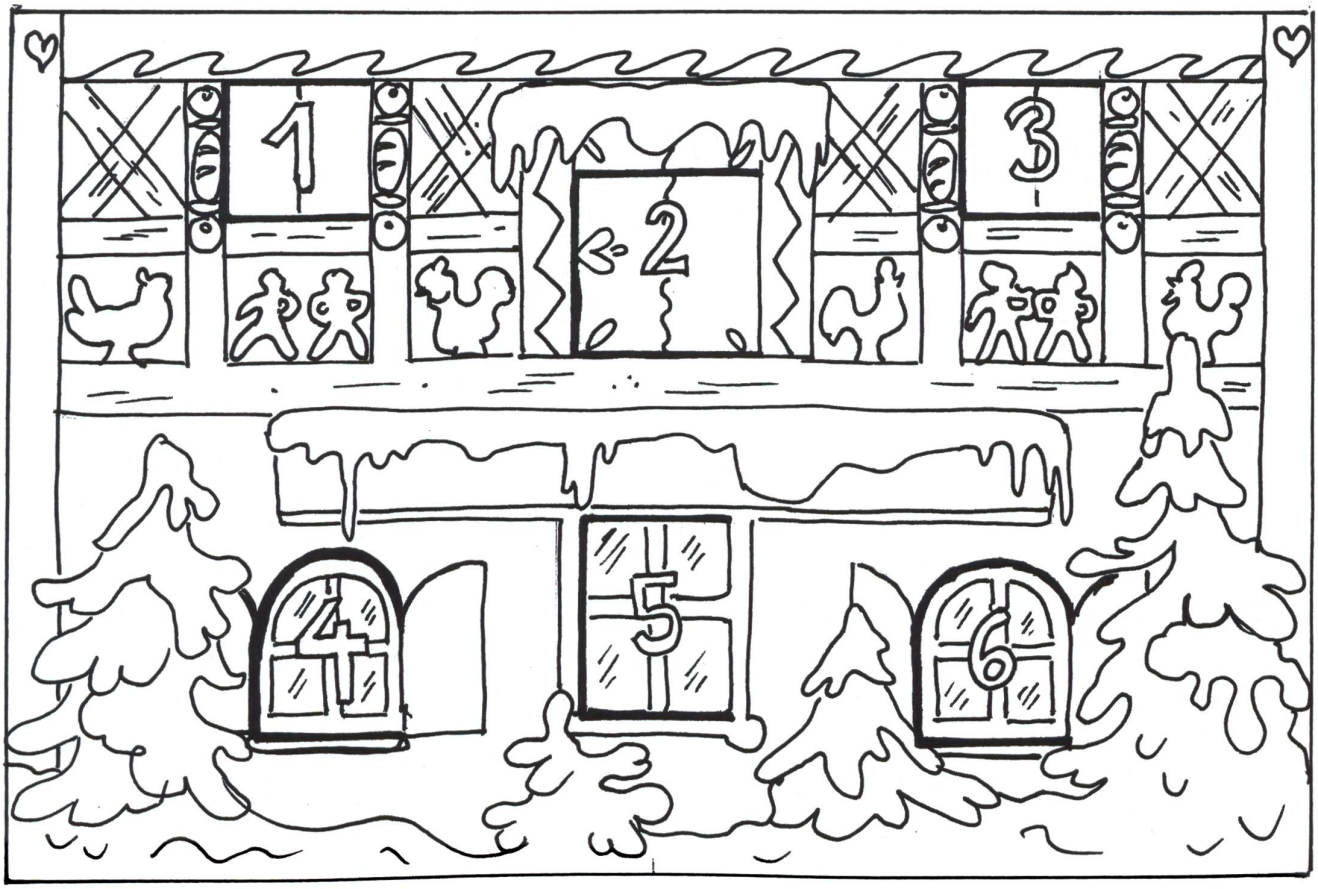
Adventskalenderhäuschen

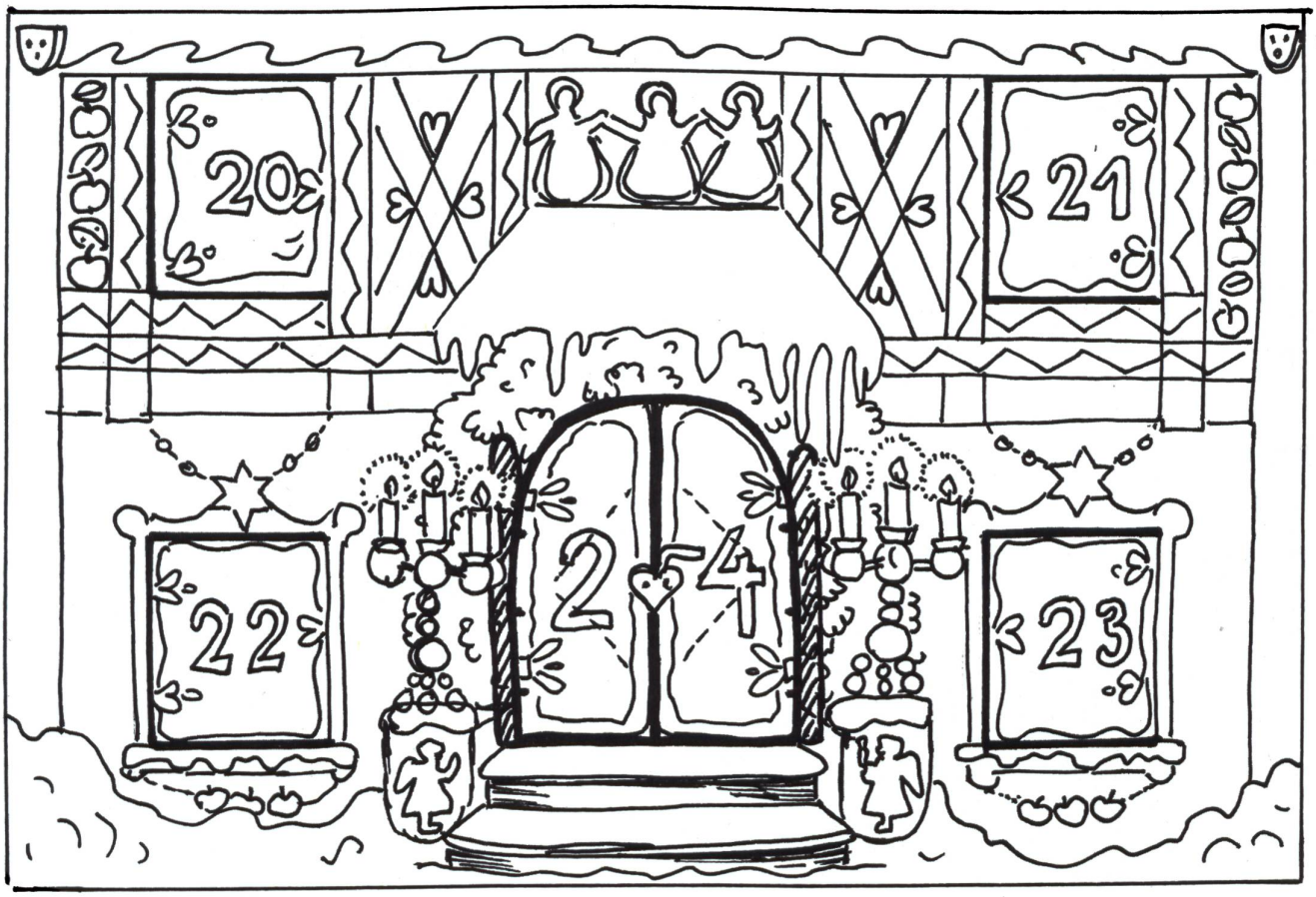
Anleitung:
- Vorlagen auf festes Zeichenpapier kopieren, bemalen, ausschneiden.
- nummerierte Fenster mit dem Cutter einschneiden (dicke Linien), an den Ecken nicht ganz durchschneiden, damit die Türchen noch geschlossen bleiben.

2. Möglichkeit:
Türchen durchschneiden und alle Fenster am Schluss mit selbstklebenden Sternchen zukleben.

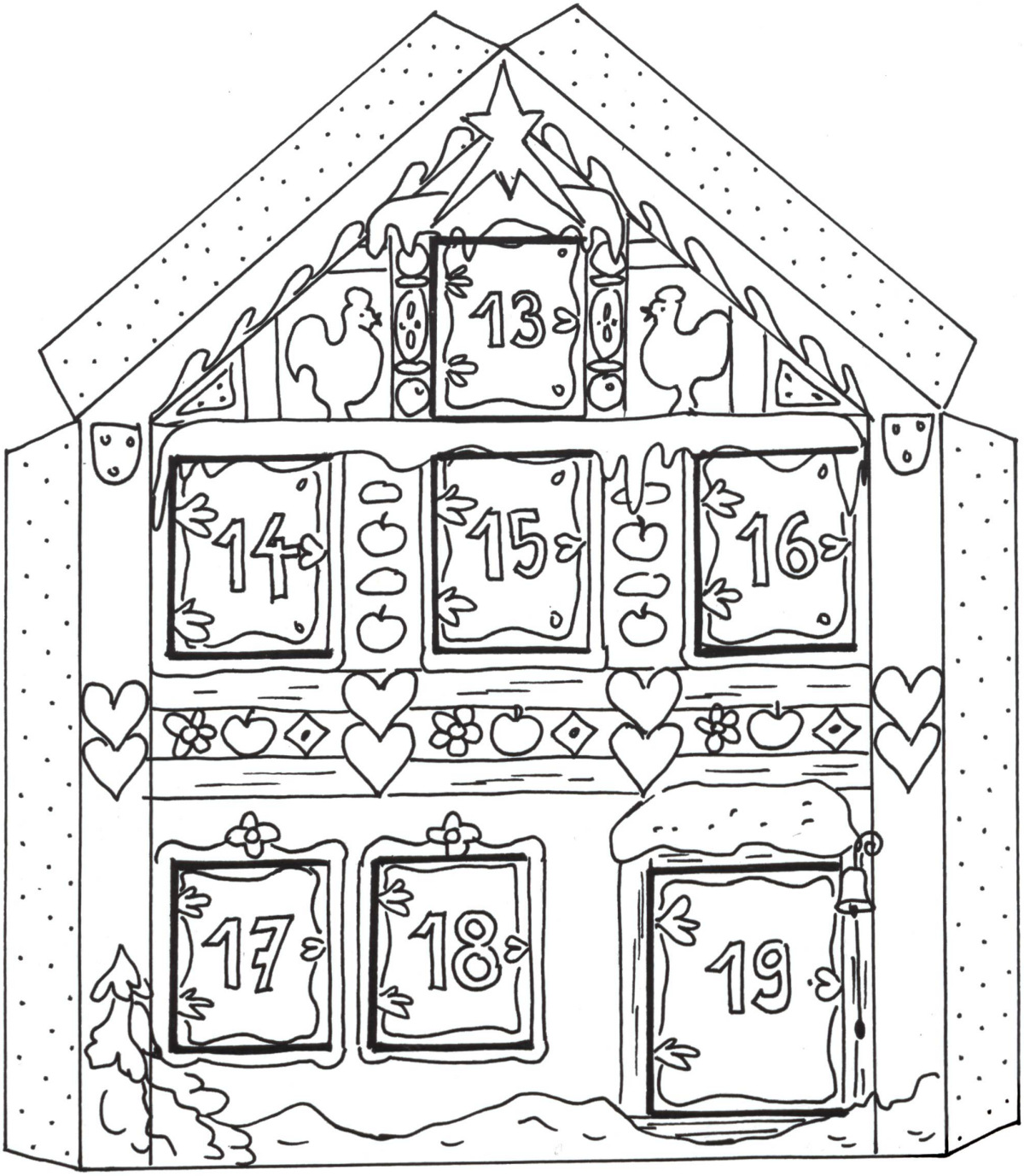
- Fensterbildchen ausmalen, ausschneiden und hinter die entsprechenden Türchen kleben.
- mit den Seitenlaschen das Häuschen zusammenkleben.



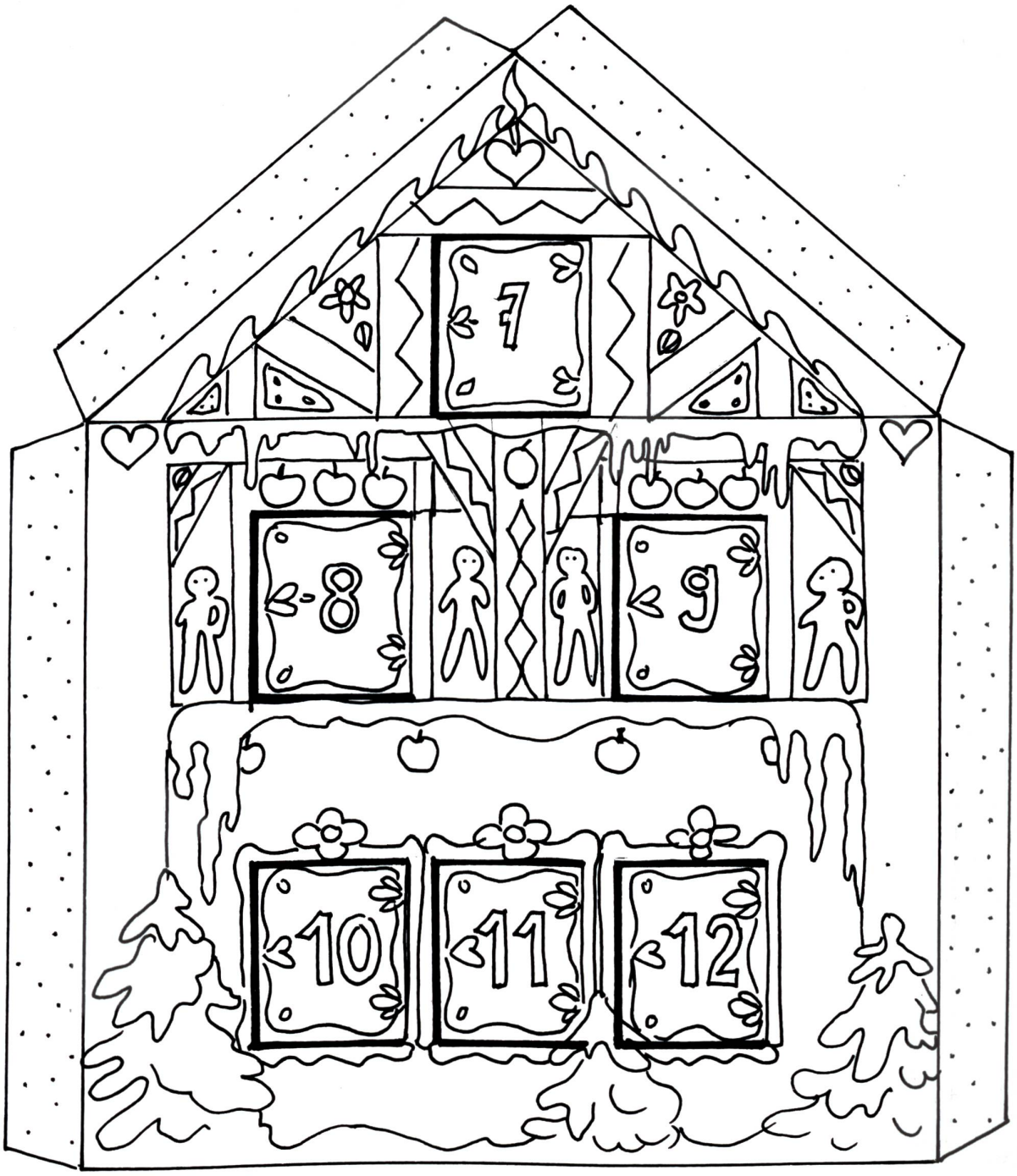




Adventskalenderhäuschen: Die beiden Seitenwände

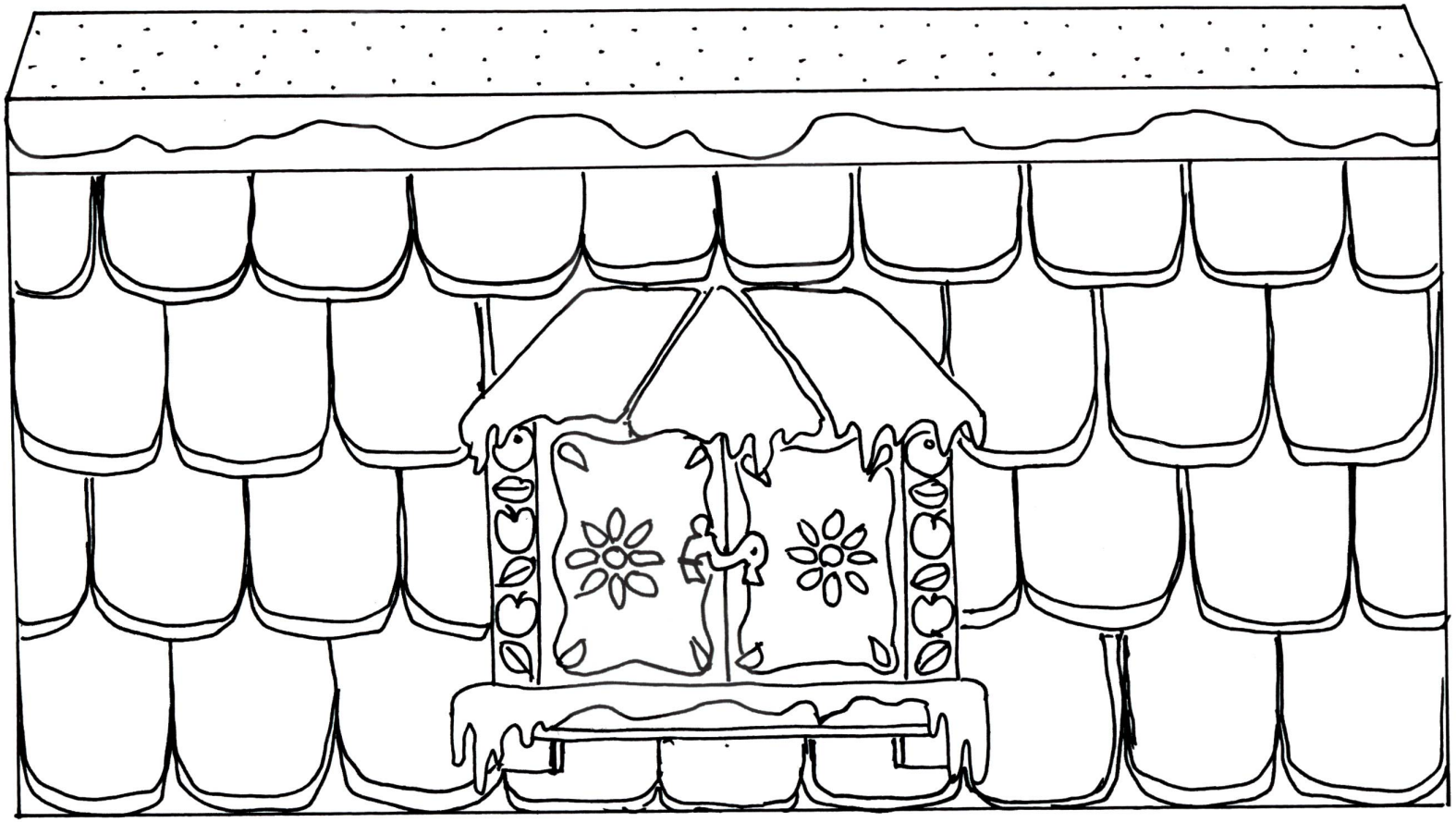


Adventskalenderhäuschen: Stirnseite 1

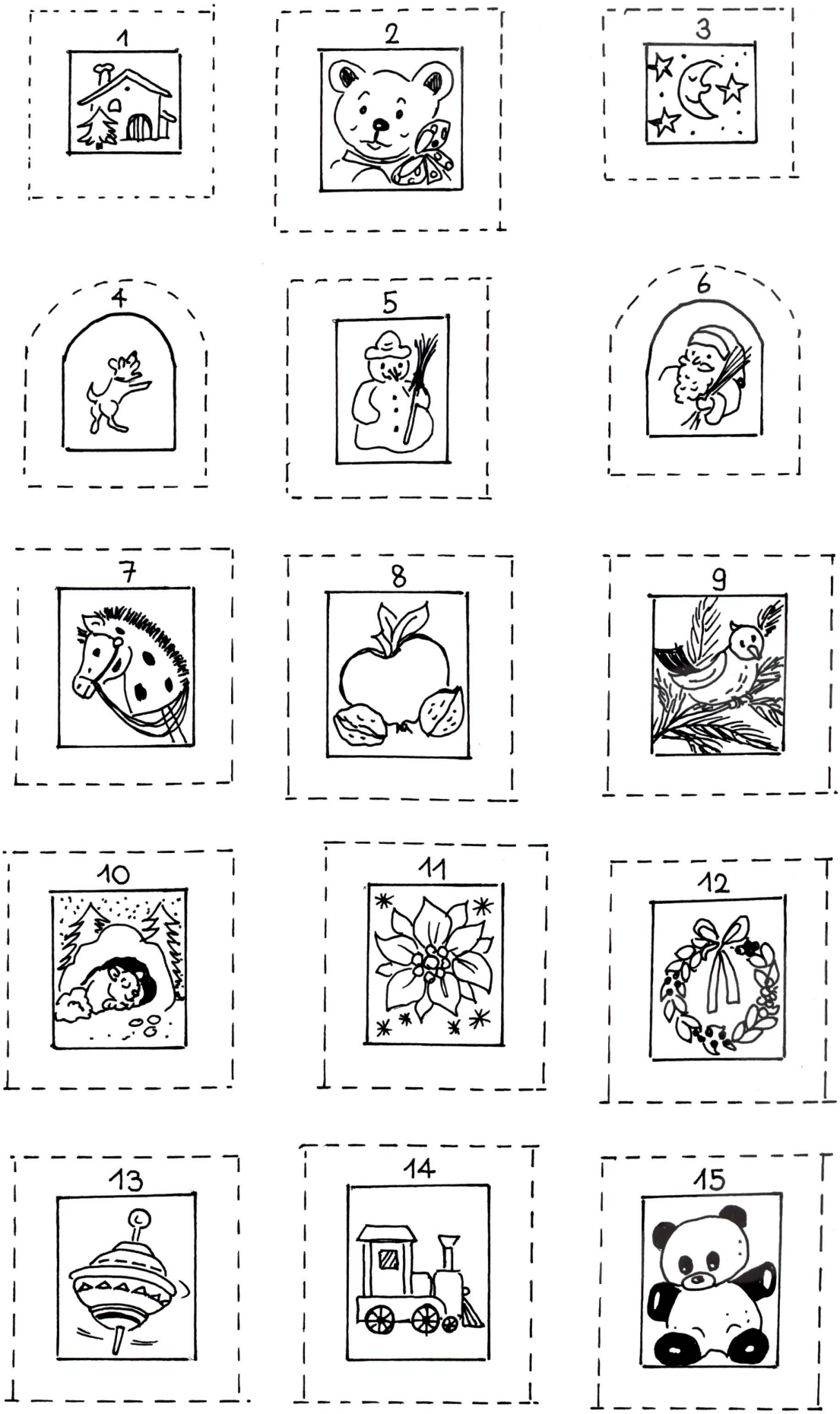


Adventskalenderhäuschen: Stirnseite 2

Adventskalenderhäuschen: Dach 2x



Adventskalenderhäuschen: Fensterchen 1–15

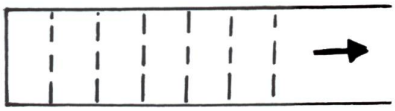


Adventskalenderhäuschen: Fensterchen 16–24

Weihnachtsgirlanden

Weihnächtliche Fenster- oder Wandgestaltung im Schulhaus, geeignet für Unter- und Mittelstufe.

1. Aus grünem Tonpapier Streifen mit der Höhe 21 cm zuschneiden. Die Länge der Streifen der Fenster oder Wandbreite anpassen. Ein Girlandenteil wird 10,5 cm breit.



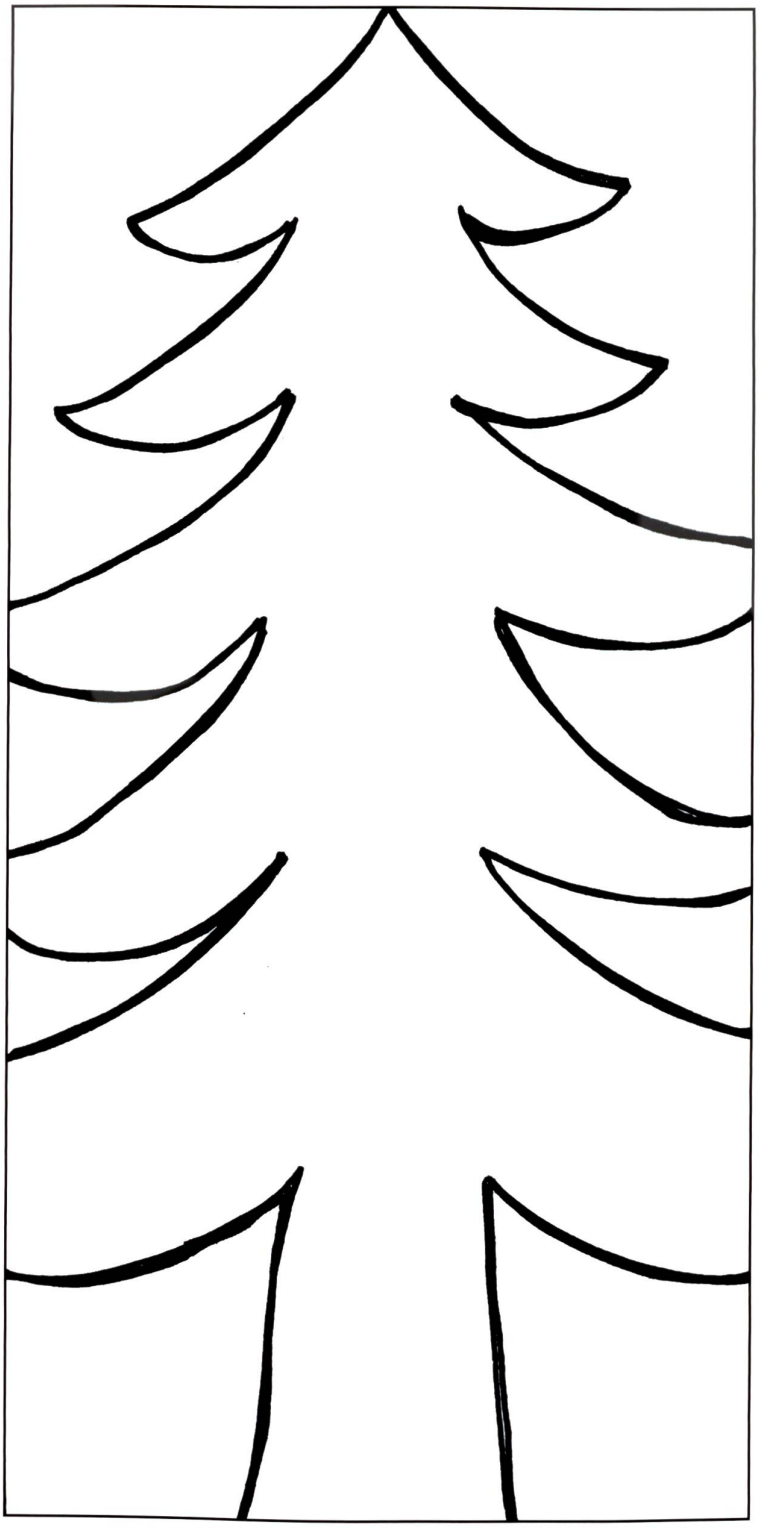
Breite eines Abschnitts:	10,5 cm
Höhe des Papiers:	21,0 cm

Handorgelfaltung

2. Schablone ausschneiden, auflegen und mit Bleistift nachziehen. Mit Schere sauber ausschneiden und dabei die verbindenden Teile nicht durchtrennen.

3. Unterer Teil des Baumstammes braun bemalen. Mit verschiedensten Materialien ausschmücken (Glitter, Klebesterne, Strasssteine, ausgeschnittene Kreise aus Geschenk- oder Glanz-Papier usw., Fensterdeko beidseitig und Wanddeko einseitig schmücken).

4. Girlanden aufhängen. Als Ausschmückung kann man über den Tannen einen Sternenhimmel aus goldener Metallfolie gestalten.



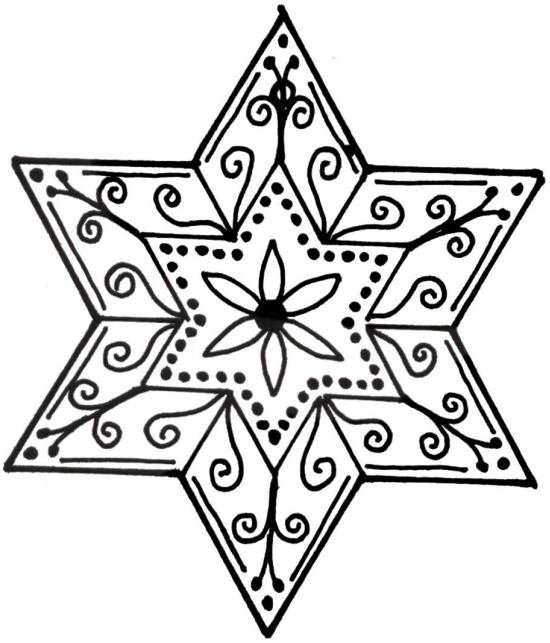
Baumschmuck aus Prägefolie

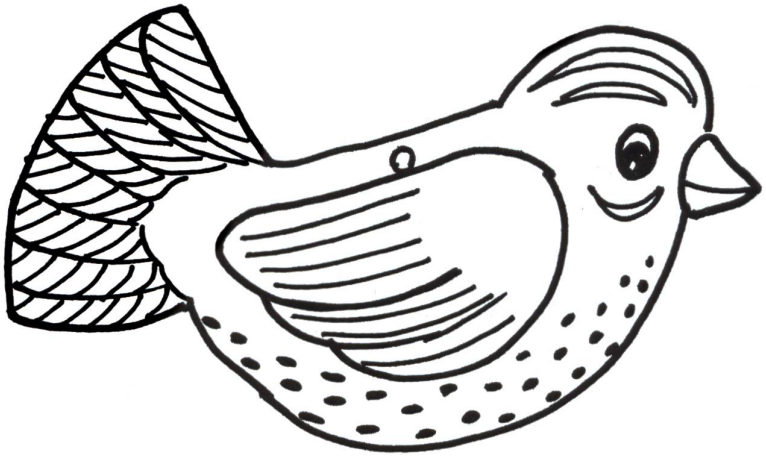
Material:
- Metallfolie
- Vorlagen
- ausgetrocknete Kugelschreiber
- Klebeband
- Nagelbohrer
- Gold- oder Silberkordel

1. Gewähltes Sujet auf die Metallfolie legen und mit Klebeband befestigen.

2. Auf weicher Unterlage (Filz, Stoff) mit ausgetrocknetem Kugelschreiber Umrisse und Muster nachzeichnen, damit sich alles auf die Metallfolie durchdrückt. Die Schüler können auch nur die Umrisse übernehmen und eigene Muster erfinden.

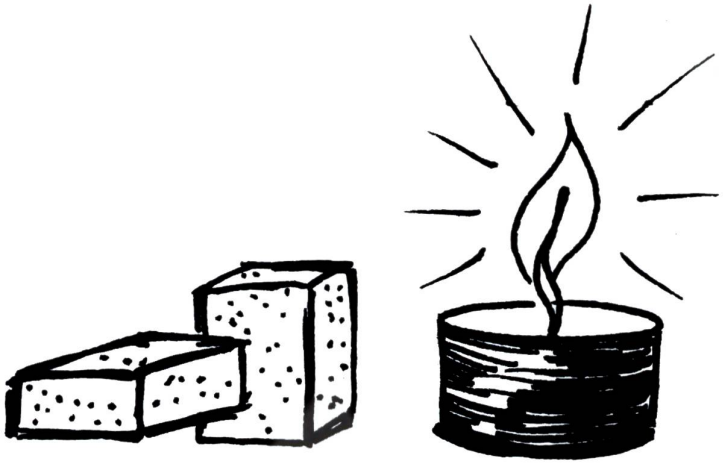
3. Mit dem Nagelbohrer ein Loch für die Kordel stechen und den Bändel durchziehen.





Adventslicht aus Würfelzucker

Material:
- Würfelzucker pro Adventslicht 50 Stück
- weisser Karton oder Halbkarton
- Bierdeckel ohne Druck
- Rechaudkerze
- Weissleim



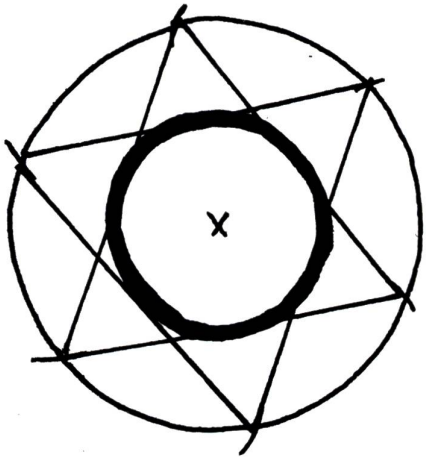
1. Auf dem Karton mit dem Zirkel einenKreis mit dem Radius 13 cm ziehen. Den Radius auf der Kreislinie abschlagen. Schnittpunkte verbinden. (Stern)

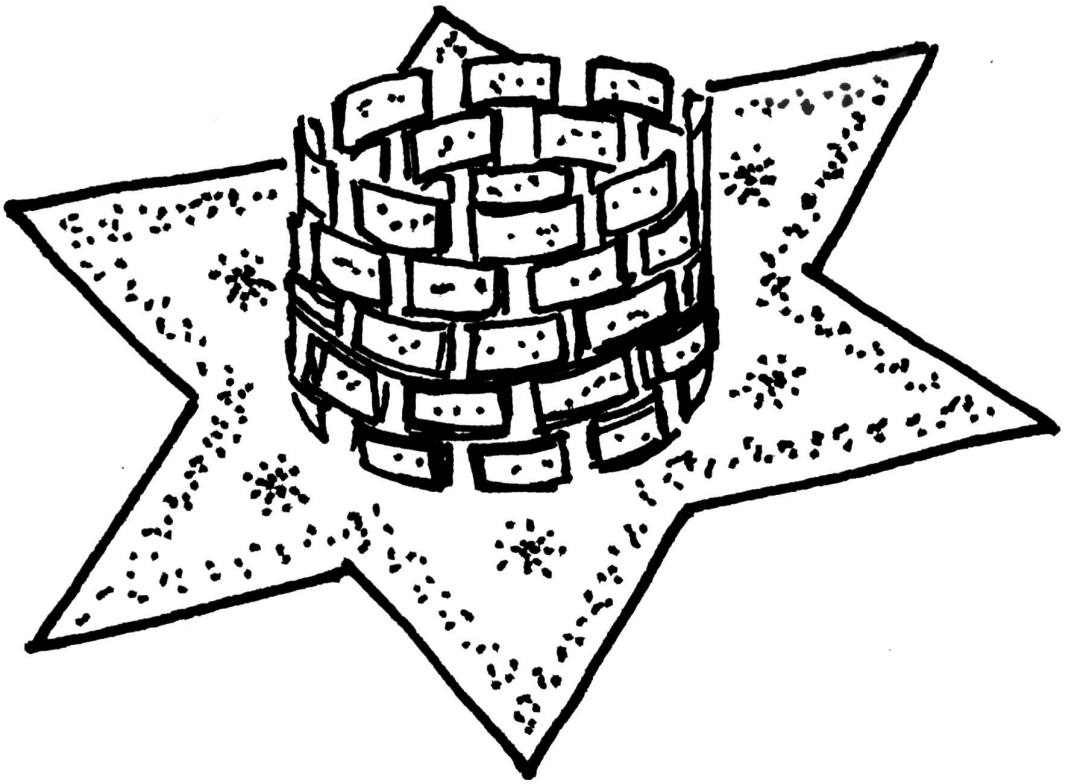
2. Bierdeckel in die Mitte kleben.

3. Auf dem Bierdeckel ganz aussen die 1. Reihe Würfelzucker auflegen, genau10 Stück, Zwischenräume einhalten, bei den Schülern kontrollieren, dann mit Weissleim aufkleben lassen.Ab der 2. bis 5. Reihe immer die Zucker über die Lücken kleben, über Nacht trocknen lassen.

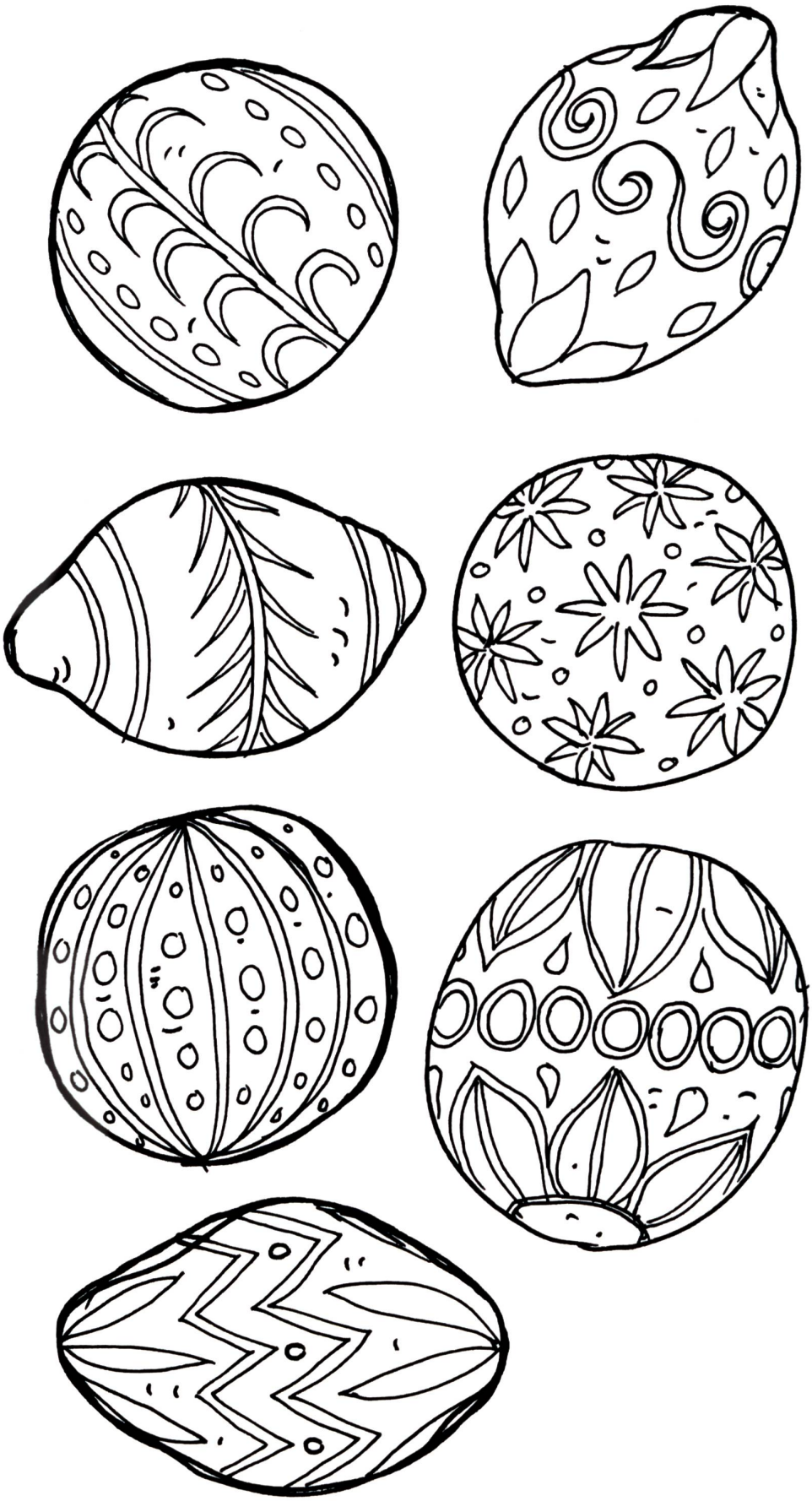
4. Teelicht in die Mitte setzen.

5. Stern mit silbrigem Glitter ausschmücken.





Duftkugeln aus Zitrusfrüchten



Material:
- Orangen, Zitronen, Limetten
- Linolschnittwerkzeug
- permanenter, schwarzer, dünner Filzstift
- Stoffbändel
- 3 Stecknadeln
- Metallfolie für Sterne

1. Mit schwarzem, permanentem Filzstift einfache Muster und Ornamente auf der Zitrusfrucht einzeichnen (siehe Musterbeispiele).

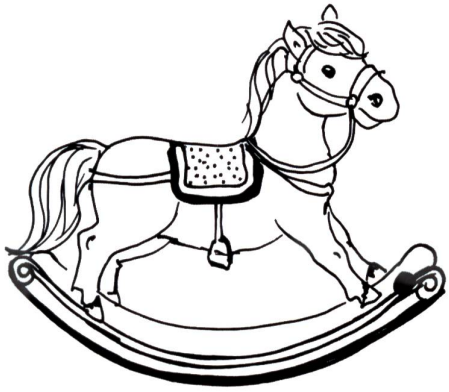
2. Mit Linolschnittwerkzeug die Muster herausarbeiten, so tief, dass die weisse Haut zu sehen ist. Arbeit immer so halten, dass die Hände sich hinter dem Werkzeug befinden.

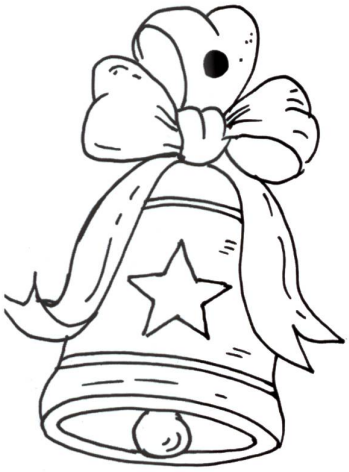
3. Für die Aufhängevorrichtung 2 Stoffbändel à 70 cm zuschneiden, für die Schleife benötigt man einen dritten Bändel à 60 cm.

A Bändel in der Mitte übers Kreuz legen und mit der Stecknadel am Stielansatz befestigen.
B Alle vier Enden auf der gegenüberliegenden Seite zusammenführen und gekreuzt feststecken, fest verknoten.
C Schlaufe des Aufhängers bilden (Knoten).
D Schleife am oberen Knotenpunkt festbinden.
E Stern aus goldener Metallfolie mit Stecknadel dazustecken.

Päcklianhänger

Vorlage auf weisses Zeichenpapier kopieren, bemalen und ausschneiden. Gold- oder Silberkordel zuschneiden (ca. 30 cm). Beim schwarzen Punkt mit der Nadel durchstechen und Aufhänger befestigen.





«MACH PAUSE – NIMM BROT»

Informationen für eine gesunde Pausenverpflegung

Zu viele Kinder ernähren sich unausgewogen, bewegen sich zu wenig und leiden deshalb unter Übergewicht. So wird gerade in der Schule das Thema gesunde Ernährung immer wichtiger. Die Schweizerische Brotinformation hat sich dieser Thematik angenommen und vier Broschüren für eine gesunde Zwischenverpflegung lanciert.

Paul & Paula

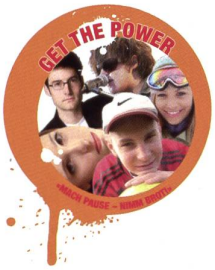
Infoflyer für die Unterstufe
(7–9 Jahre)

_____ Ex.

Das Geheimnis um Toby

Infoflyer für die Mittelstufe
(10–12 Jahre)

_____ Ex.



Get the Power

Infoflyer für die Oberstufe
(13–15 Jahre)

_____ Ex.

Brot für die Pause

Broschüre für Erwachsene

_____ Ex.

Organisation _____

Vorname / Name _____

Adresse _____

PLZ / Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

www.pausenbrot.ch

Schweiz. Natürlich.

Bestellung an:
Dokumentationsstelle,
Schweizerische Brotinformation SBI
Kapellenstrasse 5, Postfach 7957, 3001 Bern
Tel. 031 385 72 79

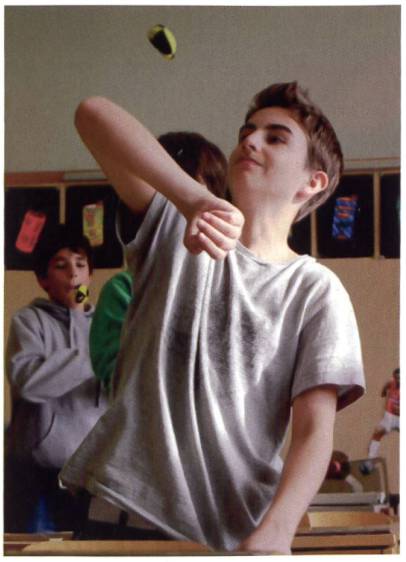
Bewegungsförderung des Bundesamtes für Sport

Schule Wilderswil in Bewegung mit schule.bewegt

Die Schule in Wilderswil BE ist die erste Schule, die mit allen Klassen am Bewegungsförderungsprogramm des Bundesamts für Sport (BASPO) schule.bewegt teilnimmt. Die 16 Klassen von Kindergarten bis Sekundarschule gehören zu den total 2183 Klassen in der ganzen Schweiz, die sich bis heute für eine Teilnahme im aktuellen Schuljahr 2009/10 angemeldet haben. So ist es auch das erklärte Ziel des Schulleiters Peter Lörtscher, «die 310 Schülerinnen und Schüler an jedem Schultag 20 Minuten zusätzlich zum obligatorischen Turn- und Sportunterricht zu bewegen.» Am 17. August 2009 startete die Berner Oberländer Schule mit dem Kick-off-Event von schule.bewegt in das bewegte Jahr. Seither sind bereits einige Wochen Schulalltag vergangen. Ivera Berger

schule.bewegt

«Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger, kleiner Finger.» Freudig bewegen die 2.-Klässler von Ursula Götz ihre Finger im Takt auf und ab. Es ist Bewegungszeit! Ob auf dem Schulweg, während dem Unterricht, in den Pausen oder zuhause als Bewegungshausaufgabe. Die Wilderswiler Lehrpersonen entscheiden selber, wie die täglichen 20 Minuten Bewegung in ihrer Klasse umgesetzt und gestaltet werden sollen. Ursula Götz zum Beispiel verbindet die Bewegung jeweils mit dem aktuellen Unterrichtsthema. «Wir sind gerade dabei, das Thema ‹Apfelbaum› zu behandeln, also bringe ich alle Bewegungssequenzen in diesen Kontext.» Die Schülerinnen und Schüler könnten so die Bewegungspausen besser nachvollziehen und seien deshalb noch motivierter bei der Sache. Ursula Götz ist die Begründung der Bewegungszeiten ein persönliches Anliegen. So erklärt sie den Schülerinnen und Schülern immer wieder, weshalb Bewegungspausen gemacht werden; «damit ihr euch danach besser konzentrieren könnt». Meistens bemerkt sie kurz vor dem Mittag, dass Bewegung nötig ist und gestaltet dann aktiv eine bewegte 11-Uhr-Pause. Pia Boss, Lehrerin der 4./5. Klasse realisiert die Bewegungszeit hingegen meistens im Unterricht. So verbindet sie Sprach- und Mathematikübungen mit dem Footbagspiel. «Die Kinder zählen Reihen oder üben das französische Alphabet und werfen bzw. fangen gleichzeitig dazu den Footbag.» Ihre Erfahrungen damit sind sehr positiv. In der 6. Klasse von Rahel Roth hat sich seit der Teilnahme mit schule.bewegt zwar nicht sehr viel geändert, da Bewegung auch vorher ein wichtiger Bestandteil ihres Unterrichts war. Allerdings, so Roth, sei man im Allgemeinen fokussier-



ter und setze Übungen bewusster um. Dieser Meinung ist auch Lena Bruggmann, die an der Oberstufe eine 8. Klasse unterrichtet. «Alle Lehrpersonen sitzen im gleichen Boot», weshalb Bewegung als Thema stets präsent sei und man einander helfe und sich gegenseitig unterstütze. Auf der Oberstufe gestaltet sich die Teilnahme bei schule.bewegt etwas anders als mit den jüngeren Kindern. Oberstufenschülerinnen und -schüler seien manchmal träger und müssten mehr zur Bewegung motiviert werden, so Bruggmann, die deshalb besonders das Material von schule.bewegt schätzt. Dies sei für die Schülerinnen und Schüler ein zusätzlicher Anreiz. Gewisse Vorbehalte hat Bernhard Müller. Als Fachlehrer an der Oberstufe setzt er schule.bewegt in 5-minütigen Bewegungspausen während der Lektion um. Er findet jedoch, dass «das ständige Wechseln zu einer neuen Klasse Wiederholungen und einen ungeeigneten Einsatz der Bewegungspausen begünstigt».

So verschieden die Umsetzungsvarianten und ebenso die Herausforderungen auf den unterschiedlichen Stufen sind, man ist sich in Wilderswil grundsätzlich einig: Die Bewegungspausen mit schule.bewegt sind eine gute Sache. Es ist eine unkomplizierte und effektive Möglichkeit, Bewegung in den Schulalltag zu integrieren – jeden Tag. Deshalb bewegt sich die Schule Wilderswil noch weiter! So sind die Schülerinnen und Schüler dabei, im Rahmen von AdS (Angebot der Schule) vor dem Schulhaus eigenhändig einen Kletterparcours aus Holz zu erstellen. Einige nähen im Werkunterricht persönliche Footbags und auf dem Pausenplatz wurde bereits mit dem Zeichnen von Bewegungsspielen begonnen.

Bewegungsmangel mit Folgen

Die Schule in Wilderswil ist in Bewegung! Denn allgemein bekannt ist: insbesondere Bewegungsmangel, aber auch eine unausgewogene Ernährung und Stress machen krank. Bereits Kinder und Jugendliche sind davon betroffen. In der Schweiz ist jedes fünfte Kind übergewichtig, in den letzten zehn Jahren hat sich diese Zahl verdoppelt. Doch geht es nicht nur um ein gesundes Körpergewicht. Auch Haltungsschäden und Koordinationsdefizite sind Folgen von zu wenig Bewegung, und nebst der körperlichen ist auch zunehmend die kognitive Leistungsfähigkeit der Kinder beeinträchtigt. Bewegungsmangel kann verschiedenste Ursachen haben. Zum Beispiel die neue Unterhaltungselektronik, welche ungünstiges Konsumverhalten vor Fernseher und Computer fördern, Verwahrlosung oder aber Überbehütung durch Erwachsene aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen oder die Abschaffung von natürlichen Spiel- und Bewegungsräumen. Doch Kinder bewegen sich gerne! Und Bewegung ist sowohl für die körperliche also auch die kognitive und psycho-soziale Entwicklung der Kinder wichtig.

Bewegung ermöglichen

«Deshalb muss Bewegung ermöglicht werden.» Mit diesem Ziel lancierte das Bundesamt für Sport im Jahr 2005 das Programm schule.bewegt. Klassen oder Schulen, die sich für schule.bewegt anmelden, verpflichten sich zu mindestens 20 Minuten Bewegung pro Tag, zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht. Wer sich bei schule.bewegt anmeldet, kann kostenlos Bewegungsmodule plus das Zusatzmodul «Ernährung» bestellen. Pro Quartal kann ein Modul ausgewählt werden, welches sich immer aus praktischem Kartenset mit ansprechend illustrierten Bewegungsübungen und spezifischem Bewegungsmaterial zusammensetzt. Die Übungen sind vielfältig und beziehen sich auf die fünf Themenbereiche der Bewegungsempfehlungen des Bundesamts für Sport und der Gesundheitsförderung Schweiz «Knochen stärken», «Beweglichkeit erhalten», «Geschicklichkeit verbessern», «Muskeln kräftigen» und «Herzkreislauf anregen». Die Kartensets sind stufengerecht und wurden für Unter-/Mittelstufe sowie Oberstufe/Erwachsene entwickelt. Eine einfache und schnelle Umsetzung von schule.bewegt gehört zu den wichtigsten Zielsetzungen des Programms. Es ist unbestritten, dass Lehrpersonen trotz guter Vorsätze meist keine oder nur wenig Kapazität haben, neben dem regulären Unterricht zusätzliche Zeit in die Planung von Bewegungszeiten zu investieren. «Präpen», Elterngespräche oder Pausenplatzaufsicht – es ist immer etwas los. schule.bewegt wurde deshalb so konzipiert, dass die Übungen ohne Vorbereitung umgesetzt werden können.

Unterstützung erhalten Lehrpersonen zudem mit Wochentipps, Downloads oder Literatur- und Lehrmittelangaben auf der Website von schule.bewegt. Bei Fragen und Anregungen steht das Programmteam auch persönlich zur Verfügung. Wie nicht nur das Beispiel der Schule Wilderswil zeigt, ist die Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen zudem eine beliebte Möglichkeit, sich Unterstützung zu holen oder Tipps und Tricks anzueignen. Immer mehr Lehrpersonen, die versuchsweise bei schule.bewegt mitmachten, begeistern später ihr ganzes Kollegium für eine Teilnahme. schule.bewegt bietet deshalb neu auch ein Beratungsangebot für ganze Schulen an. Nebst diesen Beratungsangeboten gehören auch Schulbesuche und der Magglinger Sporttag zum Programm von schule.bewegt. 15 prominente Sportlerinnen und Sportler unterstützen als Gotti und Göttis die Arbeit von schule.bewegt. Rund 30 Schulen oder Klassen werden pro Jahr ausgewählt, besucht und mit einem Sportevent mit einem Gotti oder Götti belohnt. Aber nicht bloss deswegen lohnt sich eine Teilnahme bei schule.bewegt. Mehr Informationen und Anmeldung auf **www.schulebewegt.ch**

Text: Ivera Berger, Lehrerin für Sekundarstufe 1, Mitarbeiterin schule.bewegt beim Bundesamt für Sport BASPO in Magglingen
Fotos: Ulrich Känzig, BASPO

Technisches Gestalten

Massivholz und Licht – neue Werkaufgaben für die Weihnachts- und Winterzeit

Vielen Kindern und Jugendlichen fehlt heute der Bezug zu Holzarten, ihren Eigenschaften und ihrem Nutzungszweck: Holz ist Holz, ob verleimt oder massiv, ob weich oder hart, ob teuer oder billig. Grund genug, das Thema Massivholz im Technischen Gestalten anzugehen. Das Projekt do-it-werkstatt.ch hat fünf neue Aufgaben zu den Themen Licht, Massivholz und einfache Holzbearbeitung entwickelt. Thomas Stuber

Massivholz und Holzwerkstoffe stammen immer häufiger aus nachhaltiger Waldwirtschaft und sind deshalb aus ökologischer Sicht unbedenklich: Sie tragen das Gütesiegel FSC (Forest Stewardship Council, Waldbewirtschaftungsrat), welches auf eine natur-, umwelt- und sozialverträgliche Waldbewirtschaftung hinweist.

Gewachsenes Holz ist in der Längsrichtung elastisch, federnd, quillt und schwindet kaum. Quer bricht es leicht, quillt und schwindet stark. Um die Nachteile natürlich gewachsenen Holzes zu umgehen, werden Werkstoffplatten z.B. aus Holzfasern (MDF), Spänen (Spanplatten) oder Furnieren (Sperrholz) hergestellt. Diese sind formstabil und masshaltig. Im Technischen Gestalten wird Massivholz aufgrund seiner Natürlichkeit und seiner Ausstrahlung aber seinen Platz behalten.

Vielfältige einheimische Holzarten

Hand aufs Herz: Was wissen Sie von den unten kurz vorgestellten einheimischen Nutzhölzern? Machen Sie sich doch dazu ein paar Gedanken, bevor Sie weiterlesen. Es folgen Stichworte zu Eigenschaften und Verwendungszweck[1].

Buchenholz ist hart, gut biegbar und gut bearbeitbar, hat aber schlechte Dauerhaftigkeit im Freien. Grösster Verwendungsbereich von allen einheimischen Holzarten: Bau- und Konstruktionsholz, Faser- und Papierholz, Furniere, Sperrholz, Möbel, Parkett, Treppen und begehrtes Brennholz.

Eichenholz ist sehr hart, gilt als dauerhaftes und widerstandsfähiges Holz auch im Aussenbereich. Leicht bearbeitbar. Der Splint kann selten mitverwendet werden. Bau- und Konstruktionsholz, sowohl innen wie aussen, im Hoch- und Tiefbau; Wasserbau, Brückenbau, Möbel, Furniere, Fässer, Stützpfosten, Parkett und Eisenbahnschwellen.

Nussbaumholz ist mittelhart, hat gute Biegeeigenschaften, sofern es astfrei ist. Im Aussenbereich ist es mässig dauerhaft, aber leicht bearbeitbar. Schönes Nussbaumholz gilt als besonders kostbar. Färbung ist sehr unterschiedlich. Gutes Ausstattungsholz für alle Arten der anspruchsvollen Innenraumgestaltung: Möbel aller Art, Täfer, Furniere, Parkett, Gewehrschäfte.

Gute Informationen zum Thema finden sich auch auf der CD «Holzkreislauf» (vgl. Literaturhinweise). Das Holzlexikon zeigt je vier Bilder zu einzelnen Nutz-

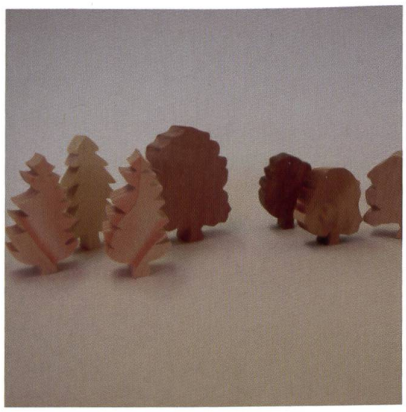


Abb. 1: Massivholzwald mit Douglasie-Tanne, Fichte, Buche, Nussbaum, Kirschbaum und Eiche (v.l.n.r.).

Abb. 2: Statt vorzeichnen: Entwürfe mit Doppelklebeband auf die Rinde kleben.

Abb. 3: Tannenwald mit Kerzenlicht als Klassenarbeit.

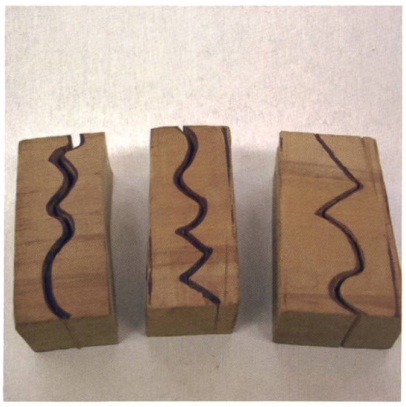


Abb. 4: Linientest als Abschluss der Vorübungen.

Abb. 5: Massivholz-Kerzenständer

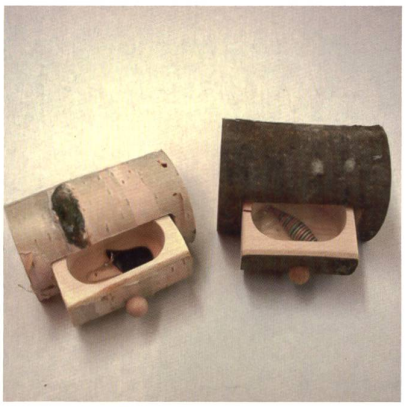


Abb. 6: Rugelbehältnis – Massiv

Abb. 7: Mit der Japansäge ist der Schüler schneller als die Lehrperson an der Bandsäge.

hölzern: Baum, Blatt, Frucht und Rinde. Die wichtigsten Informationen über einheimische Hölzer sind zu erfahren. Über eine Linksammlung können die Schülerinnen und Schüler direkt weiterforschen.

Vorschläge für den Unterrichtseinstieg

Fragen Sie doch die Schülerinnen und Schüler zuerst, welche Nutzhölzer ihnen bekannt sind, und gehen Sie gleich vor wie oben vorgeschlagen. Zusätzlich lassen sich verschiedene Holzgegenstände von den Lernenden sammeln und von zu Hause mitbringen. Die Lehrperson ergänzt gezielt. Dieses «Holzmuseum» kann dann Ausgangspunkt sein, Geschichten dazu zu erzählen und Holzarten kennen zu lernen.

Es folgt eine Materialuntersuchung von verleimten und gewachsenen Hölzern mit Augen, Händen und Geruchssinn, sinnvollerweise auch derjenigen Holzarten, die im Werkraum vorhanden sind (inkl. der Holzart beispielsweise der Hobelbänke = Buchenholz). Durch unsere verschiedenen Sinne lernt man Eigenschaften und Namen kennen. Massivholz ist zum Beispiel in der Querrichtung instabil und reagiert auf Feuchtigkeit. Solche Facts können mit eindrücklichen Tests überprüft werden. Ein Tannenbrett wird quer zu den Fasern geschnitten: Mit einem Handkantenschlag lässt sich so geschnittenes Holz leicht halbieren. Das Quellen lässt sich leicht nachweisen, wenn verschiedene, gleich grosse Holzstücke ins Wasser gelegt werden und nach einer gewissen Zeit gemessen und verglichen werden: Es lässt sich feststellen, dass Holz quer zu den Fasern mehr quillt als in der Längsrichtung und dass sich verschiedene Holzarten unterschiedlich verhalten. Um die Nachteile des natürlichen Holzes zu umgehen, werden häufig Holzwerkstoffplatten verwendet.

Eine anschliessende Materialerprobung mit der Decoupiersäge fördert die Erkenntnis, dass es weiche und harte Holzarten gibt und dass auch erstaunlich dickes Holz genau, aber etwas langsamer als gewohnt, gesägt werden kann. Wichtige Voraussetzung – neben Übungsphasen – sind beim Sägen scharfe, gehärtete Sägeblätter, welche bei den Herstellern der Decoupiersägen zu beziehen sind. Ungeeignet sind Sägeblätter von Grossverteilern für Hand-Laubsägen. Nach der beschriebenen Erprobung lässt sich der Linientest (Werkweiser 2, S. 21 und 37; Abb. 4) durchführen mit der Zielsetzung «ich kann dickes Holz sägen». Mit einem dicken Filzstift zeichnet die Lehrperson zuerst auf ein dünneres, dann auf ein dickeres Holzreststück gerade und geschwungene Linien. Die Lernenden versuchen, genau den Linien entlang zu sägen, ohne die vorgezeichneten dicken Linien zu verlassen. Wer den Linientest besteht, ist reif für eine weiterführende Aufgabe.

Ideen für den Unterricht

Die do-it-Aufgabe «Bäume – Massiv» (vgl. Kopiervorlage 1) eignet sich gut, das Thema Massivholz im Technischen Gestalten handelnd anzugehen. Bäume aus Weichhölzern lassen sich leichter sägen, Entwürfe aus dickem Wellkarton/Sperrholz sind aber auch da von Vorteil. Entwürfe der Baumarten lassen sich auch im Bildnerischen Gestalten entwickeln.

Bei der Aufgabe «Schattenbild – Massiv» (vgl. Kopiervorlage 2) braucht es Baumscheiben/Rugelholz. Achtung: Das Holz muss gut getrocknet sein. Es lässt sich auch Brennholz verwenden.

Weitere Aufgaben des Five-Pack Massivholz 51–55 sind: «Kerzenständer – Massiv» (Abb. 5), «Würfellicht – Massiv» sowie «Rugelbehältnis – Massiv» (Abb. 6). Diese Aufgaben eignen sich ebenso zur Förderung der Massivholz-Kenntnisse.

1 Quelle: Holzkollektion. Inländische Holzarten. Lignum.

Literatur und nützliche Adressen

Holz. Von der natürlichen Form zur Gestaltung. Helmut Flade 1979, Dreililienverlag GMBH, Wiesbaden.
Umwelt Technik 1: Schülerbuch, Lehrerband, Arbeitsblätter. 2006, Klettverlag.
Technikfacts Holzwerkstoffe: http://www.do-it-werkstatt.ch/index.php?id=26.
Aufgabenstellung Balancetiere und Kopiervorlagen: www.do-it-werkstatt.ch/index.php?id=15. Neues Angebot: Gehobelte Massivholz-Restenkisten bei do-it-werkstatt.ch.
CD Holzkreislauf: Züriwerk, Limmatstrasse 210, 8005 Zürich, Telefon 044 445 88 00, einsatz@zueriwerk.ch.
Holzlexikon: www.stihl.de/navi/default.htm?cat=3&sub=2 oder www.schreiner-seiten.de.
LIGNUM Pressedienst: http://www.lignum.ch/deutsch/pages/P1/P1.htm. Es kann kostenlos eine farbige Broschüre mit 19 Holzarten bestellt werden.
Werkweiser 2, Handbuch für Lehrkräfte – für technisches und textiles Gestalten – 3. bis 6. Schuljahr (ISBN: 978-3-292-00025-5).

Bäume - Massiv

Holz 51 — Aufgabenstellung

Säge aus einem ausgelesenen Massivholz eine Tanne, eine Buche, eine Esche , je nachdem, was du ausliest. Suche zuerst in der Bildersuchmaschine z.B. von Google ein geeignetes Bild, abstrahiere die Form und teste mit dickem Wellkarton. Sieht dein Entwurf echt aus? Wenn nicht, gestalte eine zweite Variante. Bevor du den besten Entwurf umsetzt, erprobst du deine Sägekünste im Massivholz. Säge dann deinen Baum aus und vergleiche nochmals mit dem Originalbild. Schleife vorsichtig die Kanten. Mithilfe einer Rechaudkerze entstehen spannende Schatten. Evtl. kannst du das Schattenbild als Vorlage für eine vergrösserte Form brauchen.

Material

+ Massivholzresten, evtl. auch Baumschwarten mit Rinde, Dicke ca. 2 cm

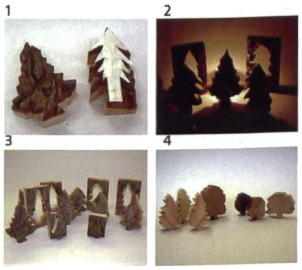
Ziele

+ Den Umgang mit der Decoupiersäge üben und Kenntnisse einheimischer Nutzhölzer fördern.
+ Den Einsatz der Druckschraube der Decoupiersäge üben und die Aufgabe mit erhöhten Schwierigkeiten selbständig umsetzen.

Tüftelidee **

+ Positiv-Negativbild: Versuche das Negativbild zu erhalten. Bohre zuerst ein Loch, spanne das Blatt ein und säge ohne «Abfall».
+ Säge ein Baumpuzzle: Skizziere verschiedene Bäume auf ein Sperrholzbrett, säge aus und säge entsprechend dem Negativbild mit der entsprechenden Holzart den Baum
+ Organisiere eine Serienarbeit zur Herstellung eines Tannen-, Laub- oder Mischwaldes.

Bäume - Massiv



Bildlegende
1 Douglasietanne mit Papierschablone
2 Positiv und Negativbild mit Schattenspiel
3 Serienarbeit Tannenwald
4 Massivholzbäume

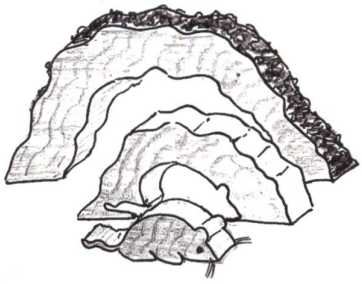
Holz 51 — Hinweise

+ Unter Technikverständnis -> Technikfacts finden sich Informationen zu Holzarten und Holzwerkstoffen. Eine vergleichbare Aufgabe findet sich unter Technikverständnis -> Fachbeiträge -> Balancetiere.
+ Materialuntersuchungen und Erprobungen mit Massivholz fördern das eigenverantwortliche Lernen: Das Sägen mit der elektrischen Laubsäge muss an Reststücken geübt werden.
+ Als Einstieg lässt sich alleine oder in der Klasse ein Musterkatalog zusägen.
+ Spielereien mit Licht und Schatten erhöhen die gestalterische Motivation.
+ Die Aufgabe soll v.a. auch die Kenntnisse einheimischer Nutzhölzer fördern und den Einsatz dieser Hölzer in der technischen Welt aufzeigen. Mit Hilfe von Medien lassen sich im Deutschunterricht kleine Vorträge entwickeln.
+ Nützliche Links: einsatz@zueriwerk.ch (CD Holzkreislauf), schreiner-seiten.de (Holzlexikon), do-it-werkstatt.ch (günstige Massivholz-Restenkisten).

Hinweise zur Tüftelidee

+ Sobald auch das Negativ-Bild gebraucht wird, muss der Sägevorgang am Stück erfolgen, was deutlich schwieriger ist. Zu Beginn muss ein kleines Loch (2 mm) gebohrt werden, damit das Sägeblatt eingespannt werden kann.

Schattenbild - Massiv



Holz 52 — Aufgabenstellung

Säge zuerst eine Baumscheibe mit der Japansäge oder dem Fuchsschwanz ab. Schleife beide Seiten auf einem Schleifbrett, bis keine Sägespuren mehr sichtbar sind. Halbiere deine Scheibe und schleife sie gerade, bis sie steht. Entwirf die Höhle und evtl. dein Höhlentier. Säge deine Papierentwürfe aus Wellkarton aus und begutachte den Schattenwurf deines Modells mit Hilfe einer Rechaudkerze im Dunklen. Falls du überzeugt bist von deinem Modell, überträgst du die Umrisse. Mache erste Sägeversuche mit Reststücken: da du beide Teile brauchst, darfst du keine Fehlschnitte machen. Experimentiere mit einer Rechaudkerze und deinen Holzteilen und beobachte die Schattenwürfe.

Material

+ Massivholzrugel: Esche, Birke. Buche u.a.
+ Rechaudkerzen

Für Tüftelidee:

+ Dreischichtplatte, farbige MDF-Platte, Sperrholz (Dicke mindestens 12 mm)

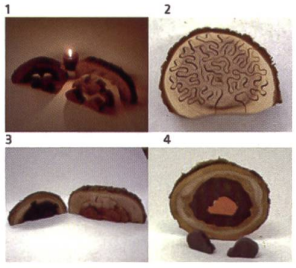
Ziele

+ Exaktes Aussägen mit der Decoupiersäge und Kenntnisse einheimischer Nutzhölzer fördern.
+ Innenschnitte mit der elektrischen Laubsäge ausführen und gestalterisch eigene Lösungen entwickeln.

Tüftelidee **

+ Zweifarbige Varianten: Säge das innere der Höhle oder das Höhlentier aus einem anderen Holzwerkstoff. Wenn die Puzzleteile nicht genau passen, musst du mit der Feile oder der Laubsäge etwas nachhelfen.
+ Scheibe nicht halbieren: Bringst du deine gesägt Holzscheibe zum Stehen? Zeichne nun Höhle und Tier entsprechend ein und säge aus.

Schattenbild - Massiv



Bildlegende
1 Schattenbild
2 Beispiel aus dem Holzfachhandel
3, 4 Tüftelidee: Zweifarbige Beispiele und Varianten mit ganzer Holzscheibe eines Holzrugels

Holz 52 — Hinweise

+ Die Aufgabe eignet sich nicht zur Einführung der Decoupiersäge. Je nach Voraussetzungen müssen zuerst einfachere Sägeaufgaben durchgeführt werden. Der Linientest (WW2, S. 37) gibt Hinweise über die Voraussetzungen.
+ Materialerprobungen mit Resthölzern und gestalterische Experimente mit Wellkarton und einer Kerze ermöglichen eigenverantwortliches Lernen.
+ Die Spannung des Decoupiersägeblattes ist abhängig von der Härte des Holzes. Dabei gilt: Je härter das Holz, desto stärker die Spannung. Es eignet sich ein Sägeblatt mittlerer Grösse (Nr. 5-7). Grundsätzlich soll langsam gesägt werden.
+ Die Dicke der Massivholzscheiben sollen nicht mehr als 2 cm betragen. Statt von Hand mit dem Fuchsschwanz oder der Japansäge kann die Lehrperson die Scheiben auch mit einer Bandsäge langsam und sehr vorsichtig zusägen. Dabei ist auf Standfestigkeit zu achten. Immer Queranschlag benutzen.
+ Die Scheiben mit einem Schleifbrett (siehe do-it-werkstatt.ch->Shop-> Hilfsgeräte) oder mit auf einer Fläche aufgeklebtem Schleifpapier schleifen.
+ Achtung: Das Holz soll gut getrocknet sein, je nach Dicke mindestens ein Jahr. Sonst verbiegen sich die Teile nach dem Sägen. Es lässt sich auch Brennholz verwenden.

Hinweise zur Tüftelidee

+ Bei zweifarbigen Beispielen gibt's zwei Möglichkeiten: Das Negativ kann als Anzeichenhilfe verwendet werden, dabei muss anschliessend genau auf der Linie gesägt werden. Es können auch zwei Hölzer in einem Sägegang gesägt werden. Zweites Holz mit etwas Doppelklebeband auf die Halbscheibe fixieren.

Weiterbildungsideen für die unterrichtsfreie Zeit im Sommer 2010 in Chur

119. Kurse swch.ch vom 12. bis 23. Juli 2010 und Kurse fortbildungmusik.ch 2010

Die Werte von swch.ch werden durch Veränderungen bewahrt, so bietet **swch.ch** jährlich rund 250 Kurse und Lehrgänge an. In **swch.ch**-Kursen wird unterrichtstauglich und praxisnah gearbeitet. Die Stärkung der Lehrpersonen im Bereich «Unterrichten» ist das zentrale Anliegen von **swch.ch**

Mehr als 230 Kurse und Lehrgänge und 26 Kurse **fortbildungmusik.ch** finden Sie im Kursprogramm 2010. Einmal mehr bietet swch.ch über 100 neue Kurse an. Die Kurse **fortbildungmusik.ch** finden ausserhalb der Sommerkurse zwischen Januar 2010 und November 2010 an verschiedenen Standorten in der deutschen Schweiz statt.

An den traditionellen Sommerkursen heisst es nach 1993 erneut: Allegra – herzlich willkommen in Chur!

Ein breites touristisches und kulturelles Angebot bereichert Ihren Aufenthalt, und auf kleinem Raum erwartet die Kursteilnehmenden eine gute Infrastruktur der Schulen.

swch.ch bietet in Kooperation mit der PH Graubünden ausgewählte Kurse an. swch.ch engagiert sich für eine Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen, um einerseits ein lokales Kursangebot ausschreiben zu können und andererseits, um aktuelle, wissenschaftlich abgestützte Erkenntnisse rasch in ein gemeinsames Angebot aufnehmen zu können. 2010 wird swch.ch u.a. im Bereich Sprachendidaktik – ein Schwerpunkt der PH Graubünden – ein spannendes Angebot bieten können.

swch.ch unterstützt zudem mit einem namhaften Betrag den wissenschaftlichen Kongress zum Thema «mehrsprachiges Lehren und Lernen» in Chur. Als Gegenleistung können Teilnehmende der Kurse **swch.ch** vom 13.–15. Juli 2010 jeweils am frühen Abend spezielle Begleitveranstaltungen zum Thema Sprachendidaktik an der PH GR besuchen.

Mediation in der Schule mit Start am 12. Juli 2010 in Chur. Wollen Sie erfolgreich mediativ handeln und damit Konflikte so lösen, dass eine weitere Zusammenarbeit in der Schule möglich, ja gar erfreulich ist? **swch.ch** bietet ab dem 12. Juli 2010 in Chur zum zweiten Mal die einzige spezifische und anerkannte Mediationsausbildung für die Schule an. Mehr unter: **www.swch.ch/de/lehrgaenge/mediation**

CAS Gestaltung – Ästhetik und Technik mit Start am 10. Juli 2010 in Chur. Möchten Sie sich formal qualifizieren und neu auch auf der Primarstufe das Fach Technisches Gestalten/Werken unterrichten? Der «CAS (Certificate of Advanced Studies) Gestaltung – Ästhetik und Technik» eignet sich als Weiterbildung für Lehrpersonen mit einer Unterrichtsberechtigung auf der Primarstufe, die im Fach Technisches Gestalten/Werken eine erweiterte Unterrichtsberechtigung erwerben wollen. Der CAS eignet sich auch für Lehrpersonen mit einer Fächergruppen-Ausbildung oder für andere Lehrpersonen (zum Beispiel Grund- und Basisstufenlehrpersonen), die sich für eine Vertiefung der fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen interessieren. Mehr Informationen unter: **www.swch.ch/de/gestaltung**

Gerne beraten wir Sie persönlich zu den Inhalten aller Kurse und Lehrgänge. Dokumentationen zu den Lehrgängen können unter Telefon 061 956 90 70 oder info@swch.ch bestellt werden. Weitere Informationen unter: www.swch.ch,
Cordelia Galli Bohren, Geschäftsführerin swch.ch

swch.ch
schule und weiterbildung schweiz

swch.ch – wo weiterbilden freude macht

Die «Schweizerischen Kurse» finden vom 12.–23. Juli 2010 in Chur statt.

Anmeldungen unter
www.swch.ch/de/kurse

Kursprogramm bestellen
swch.ch
Bennwilerstrasse 6
4434 Hölstein
info@swch.ch
061 956 90 70

MONTAG BIS FREITAG
09:30 BIS 10:30 AUF SF 1

IDEEN FÜR MULTIMEDIALES LEHREN UND LERNEN

Spendenprojekt gegen Malaria

Jährlich erkranken Millionen Menschen an der Infektionskrankheit Malaria. Mit der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» setzen sich SF, DRS 3 und die Glückskette Mitte Dezember gemeinsam für den Kampf gegen Malaria ein. Beteiligen Sie sich doch mit Ihrer Klasse an diesem Projekt!
Bereits jetzt gibt es für die Vorbereitung ein «Malaria»-Themenpaket mit fünf Sendungen, die sich gut im Unterricht einsetzen lassen. Neben den Filmen gehören Lehrer-Infos und Schülerunterlagen zum mySchool-Angebot.

Herzlich, Philip Hebeisen
«SF Wissen mySchool»

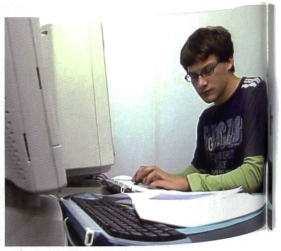
PARTNERSCHAFT

«SF Wissen mySchool» wird unterstützt von 19 Erziehungsdirektionen, dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie und dem Fürstentum Liechtenstein.

www.myschool.sf.tv — **nützlich – attraktiv – multimedial**

«Jugend, Talent und wilde Tiere»

FREITAG, 13.11.09, 09:30 SF 1
Biologie, Medienkunde für U/M/O
SchülerInnen filmen wilde Tiere in freier Natur. Auch mit einfacher Ausrüstung entstehen tolle Bilder.

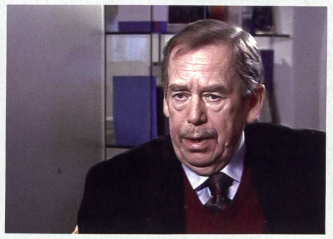


«Das will ich werden: Mediamatiker»

MONTAG, 16.11.09, 09:30, SF 1
Berufskunde für O/B/L/E
Informatik, Multimedia, Marketing, Gestaltung: Cyril Schenker lernt den vielseitigen Beruf Mediamatiker.

«Handeln»

FREITAG, 20.11.09, 10:15, SF 1
Wirtschaftskunde für O/B
Neue Folge aus der Reihe «Wirtschaft und Gesellschaft»: Grundbegriffe und Zusammenhänge einfach erklärt.



«Wir Europäer»

DONNERSTAG, 10.12.09, 09:30, SF 1
Geschichte für O/B
Vom Mittelalter in die Moderne: In sechs Folgen dokumentiert die Filmreihe «Wir Europäer» die politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung Europas. Im Zentrum stehen wichtige Persönlichkeiten, ihr Leben und ihr Wirken, wie zum Beispiel Feldherr Johann Tilly und Václav Havel.

WOCHE 46

MONTAG, 9. NOVEMBER 2009

09:30 **Zweiradmechaniker**
Berufsbilder aus der Schweiz

09:45 **Detailhandelsfachfrau CE**

10:00 **Extra – English made easy**
Holiday time
anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 10. NOVEMBER 2009

09:30 **Tagesschau Backstage**
Das Newsteam vom 13. Mai 2008

09:50 **Heimkinder**
Geschichte, Deutsch für O/B

10:25 **Lebendige Farben**

MITTWOCH, 11. NOVEMBER 2009

09:30 **Wo ist die Mauer?**
Stücke aus DDR-Beton in aller Welt

10:20 **Lebendige Farben**

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2009

09:30 **Hühner für Afrika**
Vom Unsinn des globalen Handels

10:15 **Küchenangestellter EBA**
Berufskunde für O/B/L/E

FREITAG, 13. NOVEMBER 2009

09:30 **Jugend, Talent und wilde Tiere**
Wie Jugendliche ihre Natur sehen

10:20 **Mythos Adler**
Biologie, Geschichte für M/O/B

WOCHE 47

MONTAG, 16. NOVEMBER 2009

09:30 **Mediamatiker**

09:45 **Beton**
Sachkunde, Geschichte für U

10:00 **Extra – English made easy**
Football crazy
anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 17. NOVEMBER 2009

09:30 **Kampf ums Leben**
Der erste Atemzug
Biologie, Lebenskunde für O/

10:15 **Schätze der Welt**
Blaenavon

MITTWOCH, 18. NOVEMBER 2009

09:30 **Welt in Bewegung**
Geografie, Sachkunde für O/

10:00 **Der Tod kommt nachts**
Kampf gegen Malaria

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER 2009

09:30 **Wir Europäer**
15. Jahrhundert – Europa beg
zu denken

10:15 **Schätze der Welt**
Geografie, Geschichte für O/

FREITAG, 20. NOVEMBER 2009

09:30 **Die fantastische Reise mit d**
Golfstrom

10:15 **Handeln**
Wirtschaft und Gesellschaft

WOCHE 48

MONTAG, 23. NOVEMBER 2009

09:30 **Gemüsegärtnerin**
Berufskunde für O/B/L/E

09:45 **Stahl**

10:00 **Extra – English made easy**
A wedding in the air
anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 24. NOVEMBER 2009

09:30 **Kampf ums Leben**
Ein neues Herz für James

10:15 **Schätze der Welt**
Geografie, Geschichte für O/B

MITTWOCH, 25. NOVEMBER 2009

09:30 **Welt in Bewegung**
Festung Europa

10:00 **Schreckliche Stiche**
Tropenfieber
Biologie, Geografie für O/B

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER 2009

09:30 **Wir Europäer**
16. Jahrhundert – Europa erfindet den Kapitalismus

10:15 **Schätze der Welt**
Die Reisterrassen der Ifugao

FREITAG, 27. NOVEMBER 2009

09:30 **Die fantastische Reise mit dem Golfstrom**

10:15 **Unternehmen**
Wirtschaftskunde für O/B

WOCHE 49

MONTAG, 30. NOVEMBER 2009

09:30 **Zivilisierte Wildnis**
Leben zwischen den Elbdeichen

10:00 **Extra – English made easy**
Englisch für O/B
anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 1. DEZEMBER 2009

09:30 **Kampf ums Leben**
Jung und wild
Biologie, Lebenskunde für O/B

10:15 **Schätze der Welt**
Das Wouda-Schöpfwerk

MITTWOCH, 2. DEZEMBER 2009

09:30 **Lillys Kinder**
Geschichte, Deutsch für O/B

10:05 **NaTour de Suisse**
Folgen 20–25
Biologie, Ökologie für U/M/O/B

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER 2009

09:30 **Wir Europäer**
17. Jahrhundert – Europa erringt den Frieden

10:15 **Schätze der Welt**
Geografie, Geschichte für O/B

FREITAG, 4. DEZEMBER 2009

09:30 **Wo ist die Mauer?**
Stücke aus DDR-Beton in aller Welt

10:20 **Lebendige Farben**
Braun

WOCHE 50

MONTAG, 7. DEZEMBER 2009

09:30 **Zivilisierte Wildnis**
Biologie, Geografie für O/B

10:00 **Extra – English made easy**
The bouncer
anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 8. DEZEMBER 2009

09:30 **Kampf ums Leben**
Ungeahnte Kräfte

10:15 **Schätze der Welt**
Das mittlere Rheintal

MITTWOCH, 9. DEZEMBER 2009

09:30 **Die Entstehung der Alpen**
Das Wechselspiel von Stein, Wind und Wetter
Geografie, Religion für O/B

10:15 **Mediamatiker**
Berufsbilder aus der Schweiz

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER 2009

09:30 **Wir Europäer**
18. Jahrhundert – Europa erkämpft die Freiheit
Geschichte für O/B

10:15 **Schätze der Welt**
Die Himalaya-Gebirgsbahn

FREITAG, 11. DEZEMBER 2009

09:30 **Es lebe der Zentralfriedhof**
Biologie, Religion für M/O

10:20 **Vogelzug**
Biologie, Geschichte für M/O/B

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St. Gallen
Telefon 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Bern Hodlerstrasse 8–12 3000 Bern 7 Tel. 031 328 09 44 Fax 031 328 09 55	**Kunstmuseum** www.kunstmuseumbern.ch	**Giovanni Giacometti: Farbe im Licht** **«Made in China» – Stipendiaten der Stiftung GegenwART**	30.10.2009–21.2.2010 20.11.–14.2.2010 Eröffnung: Do, 19.11.2009 18.30	Di 10–21 Uhr Mi–So 10–17 Uhr Mo geschlossen
Frauenfeld TG Freie Strasse 26 Tel. 052 724 22 19	**Museum für Archäologie Thurgau** www.archaeologie.tg.ch	Das Museum für Archäologie zeigt spannende Funde der Pfahlbauer und aus der Römerzeit. Ein externer Lernort für Jung und Alt.	ganzes Jahr	Di–Sa 14–17 Uhr So 12–17 Uhr Gruppen jederzeit Eintritt frei
St. Gallen Museumstrasse 32 9000 St. Gallen Tel. 071 242 06 71 Fax 071 242 06 72	**Kunstmuseum St. Gallen** www.kunstmuseumsg.ch	**Phantasien – Topographien.** Niederländische Landschaft des 16. und 17. Jahrhunderts in Druckgraphik, Zeichnung, Malerei **Heimspiel**	29.8.–6.12.2009 5.12.2009.–31.1.2010	Di–So 10–17 Uhr Mi–20 Uhr Kontakt für Führungen mit Schulklassen: Tel. 071 244 52 72 oder stefanie.kasper@kunstmuseumsg.ch

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

Der **SCHUBI-Verlag** entwickelt Medien für Bildung, Lernen und Fördern im Elementarbereich, in der Primarstufe und der Sekundarstufe. Als Fachverlag für Logopädie, Sprachförderung und Heiltherapie arbeitet er mit innovativen und fachlich ausgewiesenen Herausgebern und Autoren an neuen und marktgerechten Konzepten.
Für den Bereich Programm suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen Redaktionsleiter/eine Redaktionsleiterin

Ihre Aufgaben:
Sie verantworten die Programmplanung, die Programmentwicklung und die Termin- und Kostensteuerung der in Ihrem Bereich konzipierten Projekte für den Schweizer und deutschen Bildungsmarkt. Sie führen das Redaktionsteam und koordinieren die Zusammenarbeit Ihres Bereichs mit den Bereichen Marketing und Produktion. Sie wirken mit an Prozessen der Strategieentwicklung, der Entscheidung von Markteintritten und an der Auswahl und Umsetzung innovativer didaktischer Handlungsfelder. Zu Ihren vielfältigen Aufgaben gehört insbesondere

- der Kontakt zu Zulassungs- und Genehmigungsinstitutionen
- die Konzeptionsentwicklung von Projekten
- die Vorbereitung und Mitwirkung an Marketingkampagnen
- die Akquisition von Herausgebern und Autorenteams
- die Marktanalyse und Konkurrenzbeobachtung

Ihre Voraussetzungen:
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium mit Schwerpunkt Lehramt Deutsch, Mathematik oder Fremdsprachen
- eine abgeschlossene Ausbildung als Lehrerin
- Erfahrung in Kooperationsprojekten Frühe Bildung - Übergang Primarschule
- möglichst Verlagserfahrung
- Erfahrung im Umgang mit neuen Technologien.

Die Position setzt Verantwortungsfähigkeit, konzeptionelles Denken, Organisationstalent, Kommunikations- und Führungskompetenz voraus. Es erwartet Sie ein qualifiziertes, motiviertes Team. Sie finden ein hohes Potential an innovativen Wirkungsmöglichkeiten vor, die Sie selbstständig gestalten können. Der Arbeitsort ist Schaffhausen.

Bitte senden Sie Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen vollständig per Post oder per E-Mail an:
Schubi Lernmedien AG · z.Hd. Frau Nicole Bachmann
Breitwiesenstraße 9 · 8207 Schaffhausen oder Nicole.Bachmann@schubi.ch

SCHUBI®

Erleben Sie Naturwissenschaft und Technik hautnah! Experimentieren Sie nach Lust und Laune an über 500 spannungsgeladenen und interaktiven Exponaten zu Elektrizität und Magnetismus, zu Licht und Sicht, zu Wasser, Natur, Chaos - und zu vielem mehr!

Ab 2. Oktober 2009:
neue Hochspannungsshow
Wir lassen die Funken sprühen! In Europas spektakulärster Elektrizitätsshow erfahren Sie mit allen Sinnen die gewaltigen, faszinierenden Kräfte des Stroms. Blitze zucken durch den Raum, hohe Stromstärken lassen Metalldrähte verdampfen und den Besuchern stehen tatsächlich die Haare zu Berge!

Aufgepasst: Schnupperbesuch für Lehrkräfte an jedem ersten Mittwoch im Monat; mit Einführungsvortrag und Diskussion von 16 bis 17 Uhr. Mit Schulbescheinigung gratis.

Angebote für Schulklassen und Lehrkräfte:
www.technorama.ch/schulservice

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder A1 Ausfahrt Oberwinterthur. Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur.
Mit Shop und Selbstbedienungsrestaurant. **www.technorama.ch**

THE SWISS TECHNORAMA SCIENCE CENTER

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Naturgeschichte eines Blitzes

Bei der neuen Elektrizitätsvorführung «Naturgeschichte eines Blitzes», die ab Herbst 2009 im Technorama in Winterthur gezeigt wird, handelt es sich um eine Demonstration der Superlative. Die Besucher erfahren mit allen Sinnen die gewaltigen, faszinierenden Kräfte des Stroms. Geschaffen wurde sie vom Technorama in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten aus Deutschland und den USA.

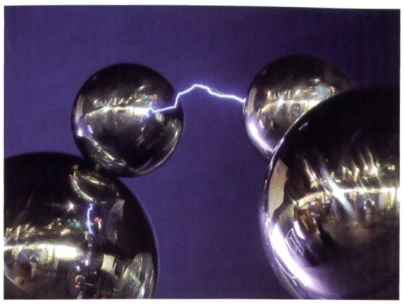
Zum Einsatz kommt eine grosse Tesla-Spule, mit der bis zu drei Meter lange Blitze erzeugt werden, und die grösste Wimshurst-Influenz-Maschine der Welt demonstriert auf beeindruckende Art das Prinzip der Ladungstrennung. Geschützt von einem besonderen Faraday'schen Gang können mutige Besucherinnen und Besucher Blitzeinschläge nicht nur unmittelbar beobachten, sondern sogar mit den Blitzen interagieren.

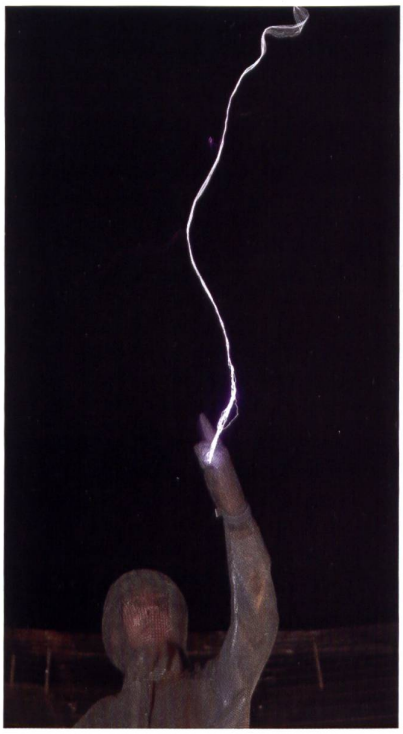
Nicht nur die Wirkung hoher Spannungen, sondern auch die enormen Kräfte starker Ströme werden auf eindrückliche Weise sichtbar, wenn Drähte augenblicklich zum Verdampfen gebracht und Blechdosen von elektromagnetischen Feldern wie von Geisterhand zerdrückt werden.

Der grosse Van-de-Graaff-Generator wird den Besuchern wie bisher im wahrsten Sinne des Wortes die Haare zu Berge stehen lassen.

Was elektrische Ladung, Spannung und Strom bedeuten und wo und wie sie ihnen im Alltag in der Natur und Technik begegnen, hier kann man es erfahren.

Telefon +41 (0)52 244 08 44
info@technorama.ch
www.technorama.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr





Aktuell: Jahr der Astronomie

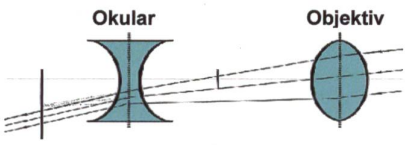
Galilei, Kepler und die Planeten

Das Jahr 2009 wurde durch die UN-Generalversammlung zum Internationalen Jahr der Astronomie erklärt, denn vor 400 Jahren begann die neuzeitliche Astronomie. Galileo Galilei benützte erstmals ein Teleskop für astronomische Beobachtungen und Johannes Kepler legte mit seinem Werk «Astronomia Nova» die Grundlagen zum Verständnis der Bewegung der Himmelskörper. Ruth Thalmann

Im antiken Weltbild hatte die Erde im Zentrum gestanden. Indem er das heliozentrische Weltsystem vertrat, stiess Nikolaus Kopernikus die Tür zu einer neuen Weltsicht auf. Kepler und Galilei waren bestrebt, diese Lehre weiterzuentwickeln und zu beweisen. Galilei fand die Bestätigung, als er sein Fernrohr ans Firmament richtete und Kepler erhielt die Grundlagen fürs heliozentrische System dank seiner Berechnungen über die Planetenbahnen.

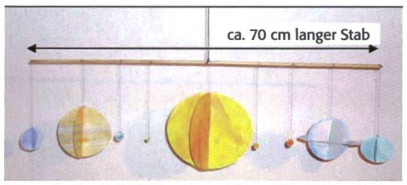
Aufbau eines Fernrohrs

Das Galilei-Fernrohr besteht aus einer Sammellinse als Objektiv und einer Zerstreuungslinse als Okular. Das Sehfeld ist sehr klein.



Verschiedene Möglichkeiten, das Thema zu behandeln:

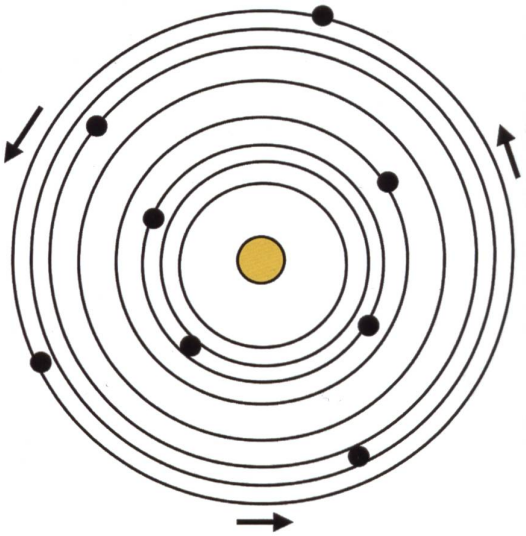
- Das Leben und Werk der beiden berühmten Astronomen Galilei und Kepler kennenlernen (A1 bis A3).
- Planetenquartett herstellen (A4.1, A4.2 und 36 Karten). Um auf den Quartettkarten die Ergänzungen einzutragen, muss man die Informationsblätter gut durchlesen!
- Modell des Sonnensystems basteln (A6.1, A6.2). Man lässt entweder allein oder in Gruppen arbeiten. Wer es einfacher will, macht die Planeten nur als Scheiben. Die Grössenverhältnisse zwischen den Gestirnen sind in Wirklichkeit viel ausgeprägter. Die Erde wäre 18,8 m von dieser Modellsonne entfernt und hätte nur 1,6 mm Durchmesser. Neptun müsste richtigerweise 560 m Abstand vom Zentralgestirn haben! Bevor die Planeten an den Stab gehängt werden, könnte man sie im Freien an die relativ richtigen Standorte tun (Entfernung von Sonne durch 8 Mia. teilen).
- Kinder spielen Planet: Das Sonnensystem wird auf dem Pausenplatz aufgezeichnet (einfache konzentrische Kreise ums Zentralgestirn). Acht Kinder laufen als Planeten um die Sonne. Es zeigt sich, dass Neptun gerade mal einen Umlauf schafft, während der innerste Planet Merkur in der gleichen Zeit unzählige Umdrehungen machen muss!



Uranus Jupiter Erde Merkur Sonne Venus Mars Saturn Neptun

- Auf dem YouTube-Internetportal finden sich eindrückliche Animationen über die Planeten und die Raumfahrt.

  Beispiele:
  - Solar System 3D-Animation
  - Planets and stars size in scale
  - Cassini-Huygens: The incredible journey
  - Marsrover to mars
  - Voyager mission: Jupiter–Saturn–Neptune–Uranus
- In der «neuen schulpraxis» 10/2001 handelt ein Beitrag von den Planeten. Das Interessante daran: Die Schülerblätter sind sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch abgefasst.



Galileo Galilei

A1

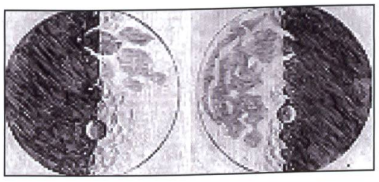
Die Lehrperson oder ein guter Leser/eine gute Leserin liest den folgenden Text vor. Dies mindestens zweimal. Danach füllen die Kinder das Rätsel über Galilei (A2) selbständig aus.

Ziel: Konzentriert zuhören können!

Galileo Galilei wurde 1564 in Pisa geboren. Er machte Experimente mit fallenden Körpern. Man sagt, er sei zu diesem Zweck auf den schiefen Turm gestiegen, was aber nicht stimmt.

Galilei hörte von einer Erfindung in Holland, dem Fernrohr! Da er handwerklich geschickt war, baute er unverzüglich ein solches Teleskop nach und richtete es zum Himmel. Das war 1609, vor 400 Jahren.

Was er dabei erblickte, war kaum zu glauben: Um den Jupiter kreisten vier Monde. Die Venus war zeitweilig nur halb oder als Sichel zu erkennen. Die Sonne hatte Flecken und beim Planeten Saturn entdeckte er seltsame Ausbuchtungen, die wie Ohren aussahen. Die Milchstrasse war kein Nebel, sondern ein Meer von Sternen. Die Mondoberfläche war nicht ebenmässig, sondern hatte Berge und Krater. Galilei machte Zeichnungen davon.



Von Galilei gezeichnete Mondkarte.

All diese Beobachtungen zeigten Galilei, dass nicht die Erde im Mittelpunkt der Welt stand, sondern die Sonne. Die Erde und die andern Planeten drehten sich um die Sonne. Er schrieb seine Erkenntnisse in einem Buch auf.

Die wichtigen Personen der katholischen Kirche, die Kardinäle und der Papst, fanden Galileis Behauptungen ungeheuerlich. Die Erde stehe im Zentrum, so stehe es in der Heiligen Schrift und damit basta! Galileo Galilei kam vor die Inquisition (das Kirchengericht). Er musste seine Lehre von der Erdbewegung widerrufen (zurücknehmen). Hätte er es nicht getan, wäre er unter Umständen auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden. Der erblindete Gelehrte stand bis zu seinem Tod unter Hausarrest.

Zwar stimmt es nicht, aber man erzählt sich immer wieder, Galilei habe auf dem Sterbebett (1642) gesagt: *«Und sie dreht sich doch!»*

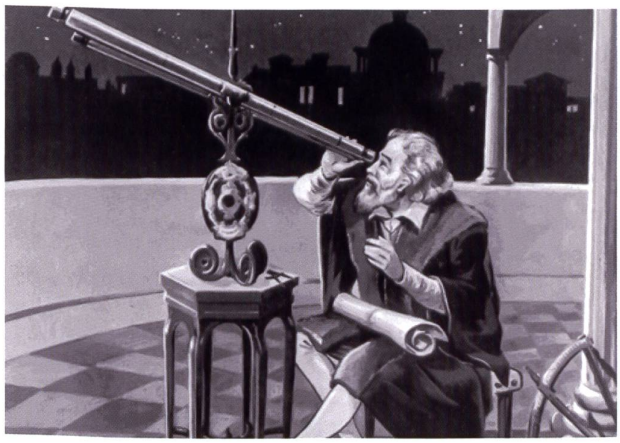
Mach selber einen Fallversuch:
Du brauchst: 1 volle Streichholzschachtel, 1 Stück Papier 1 cm x 1 cm

Du steigst auf einen Stuhl und lässt Streichholzschachtel und Papierstückchen gleichzeitig fallen. Während die Streichholzschachtel auf dem schnellsten Weg zu Boden fällt, segelt das Papierstückchen sanft hinterher (Luftwiderstand).

Legst du aber das Papierstückchen direkt auf die Streichholzschachtel und lässt beides zusammen fallen, ist das Stückchen Papier genau so schnell wie die Streichholzschachtel. Warum?

Das Papierstückchen alleine hat auf seinem Weg zum Boden relativ viel Luftwiderstand. Wenn es aber auf der Schachtel aufliegt, fehlt dieser Luftwiderstand; es nutzt sozusagen den Windschatten der Streichholzschachtel.

Wäre keine Luft da, würden alle Dinge gleich schnell fallen.



Lösungen

Ein Rätsel über Galilei A2

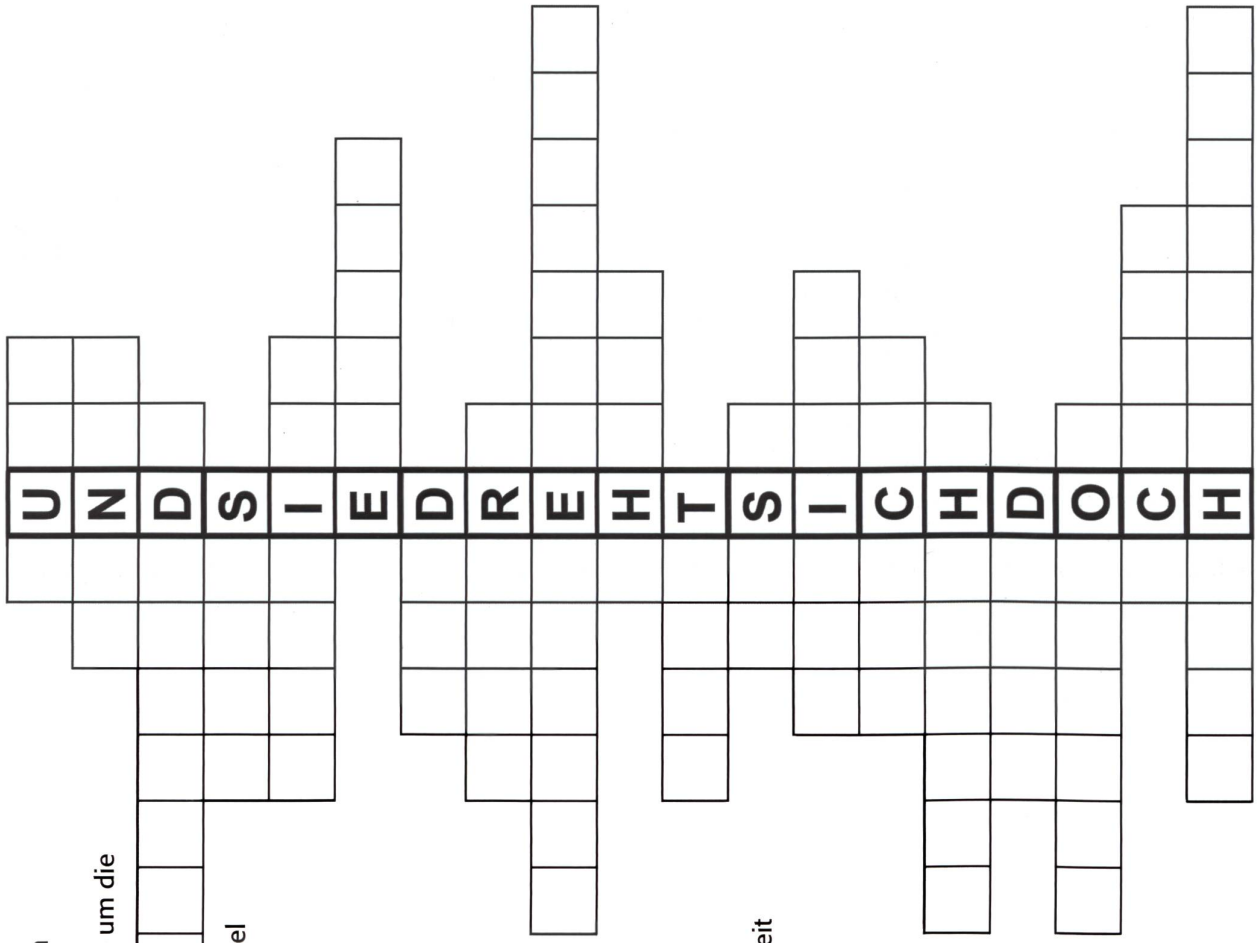
1 TURM
2 SONNE
3 JUPITERMONDE
4 VENUS
5 ITALIEN
6 EUROPA
7 MOND
8 SATURN
9 SCHEITERHAUFEN
10 OHREN
11 PAPST
12 PISA
13 GALILEO
14 KIRCHE
15 FERNROHR
16 BLIND
17 TELESKOP
18 SCHIEF
19 MILCHSTRASSE

Ein Rätsel über Kepler A3

1 KRÄNKELND
2 KAISERLICHER
3 WALLENSTEIN
4 HEXEREI
5 POCKEN
6 KREIS
7 JOHANNES
8 NOVA

Ein Rätsel über Galilei

A2



1. Galilei liess angeblich Gegenstände von einem ..... herunterfallen
2. Er soll gesagt haben: «Und sie dreht sich doch», nämlich die Erde um die
3. Mit dem Fernrohr entdeckte Galilei vier
4. Diesen Planeten sah Galilei zeitweilig nur zur Hälfte oder als Sichel
5. In diesem Land lebte Galilei
6. Dieser Mond von Jupiter heisst gleich wie unser Kontinent
7. Galilei zeichnete wunderschöne Karten vom
8. Planet mit Ringen
9. Dort hätte Galilei geendet, hätte er die Wahrheit gesagt
10. Die Ringe des Saturns sahen für Galilei aus wie
11. Das Oberhaupt, der «Chef» der katholischen Kirche
12. In dieser Stadt mit einem bekannten Turm lebte Galilei längere Zeit
13. Vorname von Galilei
14. Galilei hatte Streit mit der
15. Es wurde in Holland erfunden
16. Im Alter konnte Galilei die Sterne nicht mehr sehen, er war
17. So heisst das Fremdwort für Nr. 15
18. Das bekannte Bauwerk von Nr. 12 steht nicht gerade, sondern
19. Galilei sah, dass sie aus unzähligen Sternen besteht

Johannes Kepler

A3

Die Lehrperson oder ein guter Leser/eine gute Leserin liest den folgenden Text vor. Dies mindestens zweimal. Danach füllen die Kinder das Rätsel über Kepler (A4) selbständig aus.

Ziel: Konzentriert zuhören können!

Der im Jahr 1571 geborene Johannes Kepler war ein schmächtiges und von Anfang an kränkelndes Kind. Mit vier Jahren bekam er Pocken. Trotz seiner angeschlagenen Gesundheit war er frühreif. Er beeindruckte die Gäste im Gasthaus seiner Mutter oft mit seinen mathematischen Fähigkeiten.

An der Universität studierte er unter anderem Mathematik und Astronomie. Er war fasziniert von den Erkenntnissen des Nikolaus Kopernikus. Dieser Astronom hatte gesagt: Die Sonne steht im Mittelpunkt des Sonnensystems, und die Planeten bewegen sich auf Bahnen um sie herum. Für uns ist das selbstverständlich, doch damals glaubten die meisten, es sei umgekehrt und die Sonne drehe sich um die Erde.

Mit dreissig Jahren wurde Johannes Kepler kaiserlicher Mathematiker am Hof von Rudolf II. Der Kaiser hatte grosses Interesse an den Sternen. Kepler konnte sich in dieser Zeit voll und ganz der Forschung widmen. Im Jahre 1609, vor 400 Jahren, veröffentlichte er ein für die moderne Sternkunde sehr wichtiges Buch: Astronomia Nova. Das heisst auf Deutsch «Neue Astronomie».

Oben: Jonannes Kepler.
Links: Johannes Kepler mit Kaiser Rudolf.

Kepler fand heraus, dass die Planeten die Sonne in Ellipsenbahnen umrundeten. Auch die Erde beschreibt keinen exakten Kreis! In seinem Buch stehen weitere Erkenntnisse über Geschwindigkeit und Umlaufzeit der Planeten.

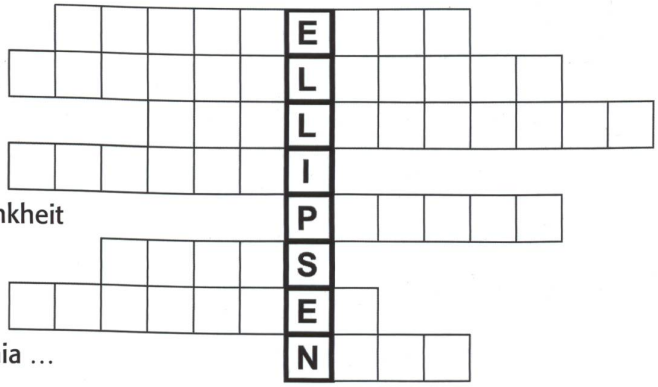
Als Keplers Mutter als Hexe angeklagt wurde, kümmerte sich Johannes beim Hexenprozess um ihre Verteidigung. Die Mutter wurde freigelassen.

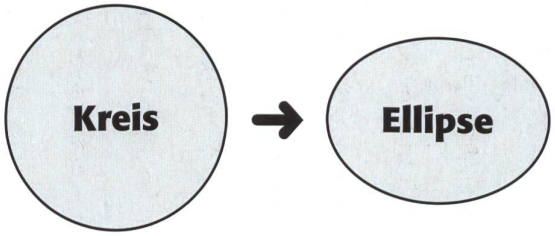
Wallenstein war ein mächtiger Feldherr im Dreissigjährigen Krieg. Kepler musste für ihn Horoskope erstellen und ihm beispielsweise voraussagen, wie lange der Krieg noch andauern würde. Johannes Kepler starb im Jahre 1630.

Ein Rätsel über Kepler

A4

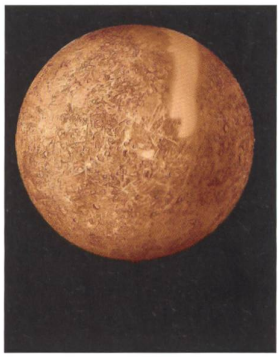
1. Kepler war kein gesundes Kind; er war eher
2. Er war eine Zeitlang … Mathematiker bei Rudolf II
3. Mächtiger Feldherr im Dreissigjährigen Krieg
4. Keplers Mutter wurde wegen … angeklagt
5. Der vierjährige Kepler bekam diese schlimme Krankheit
6. Eine Ellipse ist ein gestauchter
7. Vorname von Kepler
8. «Neue Astronomie» heisst auf lateinisch Astronomia …



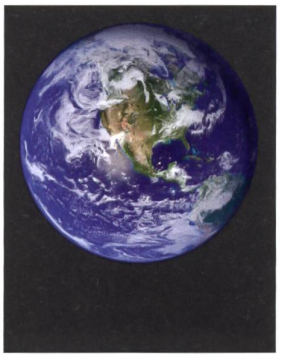


Informationen zu den acht Planeten

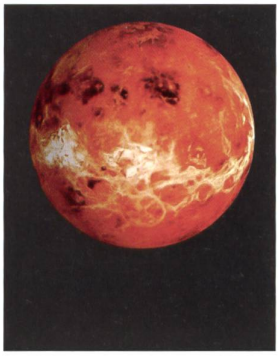
A4.1



Merkur
Merkur steht der Sonne am nächsten. Der kleinste unter den Planeten benötigt nur 88 Tage für einen Umlauf um die Sonne. Der römische Götterbote Merkur mit Flügeln an Sandalen und Helm war ja ebenfalls ein flinker Kerl! Merkur hat 4880 km Durchmesser und ist aus festem Gestein. An der Oberfläche sind viele Krater. In der Kälte der Nacht bei –180 °C würde dir sofort die Nase abfrieren und in der Hitze des Tages bei 430 °C würdest du verbrutzeln. Weil die Schwerkraft schwach ist, könntest du locker vier Meter hoch springen. Da Merkur die Sonne in einer Ellipse umrundet, ist die Sonne manchmal näher, manchmal weiter weg und scheint deshalb nicht immer gleich gross. Merkur hat praktisch keine Atmosphäre.



Erde
Unser Heimatplanet besitzt eine dichte Atmosphäre, die hauptsächlich aus Stickstoff und Sauerstoff besteht. Es bilden sich Wolken aus Wasserdampf. In den Tropen können Temperaturen von 50 °C herrschen, während sie am Nord- und Südpol nur –90 °C betragen. Die Erde hat eine feste Gesteinsoberfläche. Ein grosser Teil davon ist mit Ozeanen bedeckt, daher der Name Blauer Planet. Sie ist der Sonne am drittnächsten und hat einen Durchmesser von 12 768 km. Die Erde benötigt für einen Sonnenumlauf 1 Jahr. Der Erdmond ist ihr treuer Begleiter. Sie ist der einzige Ort im Universum, von dem bekannt ist, dass er Leben beherbergt.



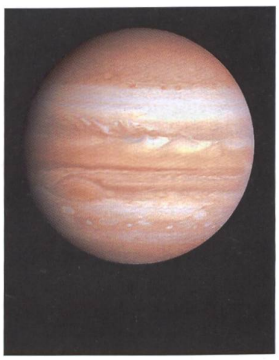
Venus
Sie ist nach der römischen Liebesgöttin benannt. Mit 12 104 km Durchmesser ist sie beinahe so gross wie die Erde. Venus hat eine dichte, undurchsichtige Atmosphäre aus Kohlendioxid mit Schwefelsäurewolken. Ein Besuch auf diesem Planeten ist nicht zu empfehlen, denn diese Wolken würden dich mitsamt dem Raumschiff bald zerfressen. Das Kohlendioxid wirkt wie ein Treibhaus. Es lässt die Sonnenhitze herein, aber nicht wieder hinaus. Bei diesen Temperaturen von 460 °C würde Blei glatt schmelzen. Die Venus benötigt für einen Sonnenumlauf 225 Tage. Sie ist der zweitinnerste Planet unseres Sonnensystems. Dank Radarbildern wissen wir, dass Venus eine raue Gesteinsoberfäche mit Vulkankratern hat. In Horizontnähe sieht man die Venus zeitweilig sehr hell am Himmel. Wir nennen sie Abendstern oder Morgenstern. «Stern» ist jedoch falsch! Venus ist ein Planet, der nicht selber leuchtet, sondern das Licht der Sonne reflektiert. Venus hat sogenannte Phasen – wie der Mond. Sie ist manchmal als Sichel zu sehen, zeitweilig verschwindet sie ganz.

Mars
Der Mars ist der erste Planet, der ausserhalb der Erdbahn um die Sonne kreist. Mit 6800 km Durchmesser ist der Mars nur gut halb so gross wie die Erde. Wegen seiner roten Farbe wurde er nach dem Kriegsgott Mars benannt. Der Planet besteht aus sehr viel Eisen und rostet gnadenlos vor sich hin. Seine Gesteinsoberfläche ist mit hohen Gebirgen, tiefen Kratern und Vulkanen übersät. Der Mars ist von einer recht dünnen Atmosphäre aus Kohlendioxid umgeben. Seine Umlaufzeit um die Sonne beträgt 687 Tage. Die Temperaturen betragen im Minimum –133 °C und im Maximum 27 °C.

Der Rote Planet wurde sehr gut erforscht. Auf ihm landete schon manche Sonde. Sogar ein kleines Roboter-Auto fuhr durch die staubige Landschaft. Mars hat zwei kleine Monde.

Informationen zu den acht Planeten

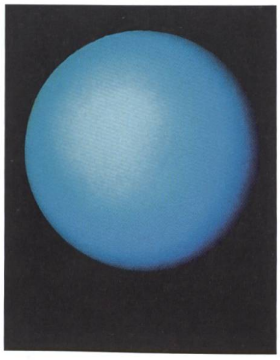
A4.2



Jupiter
Jupiter ist so gross, dass alle anderen Planeten des Sonnensystems in ihn hineinpassen würden. Er trägt den Namen des römischen Göttervaters. Er besteht aus Gas. In seiner Atmosphäre wirbeln ebenfalls Gase herum. Berühmt ist der grosse Rote Fleck, ein riesiger Wirbelsturm. Jupiter ist der fünfte Planet von der Sonne aus gesehen. Für einen Umlauf um Mutter Sonne benötigt er 12 Jahre. Sein Durchmesser beträgt 142 600 km.

Jupiters Oberflächentemperatur ist –140 °C. Bedenke Folgendes, falls du eine Reise zum Jupiter planst: Du würdest ihn erst im Erwachsenenalter erreichen und dein Raumschiff könnte gar nicht auf ihm landen, sondern würde versinken, denn er hat keine feste Oberfläche. Jupiter hat 63 Monde. Vier davon – Io, Ganymed, Europa und Kallisto – wurden schon vor 400 Jahren von Galileo Galilei entdeckt.

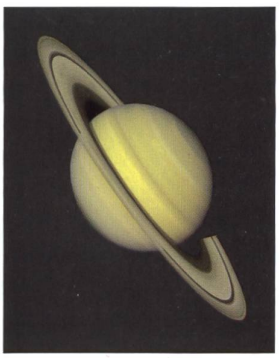
Mehrere Sonden sandten Fotos und Daten vom Riesenplaneten auf die Erde.



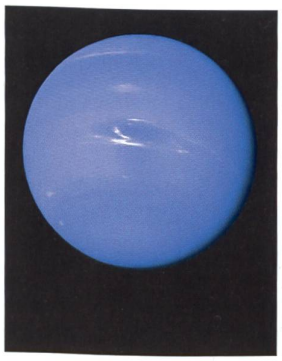
Uranus
Planet Uranus tanzt aus der Reihe, denn er dreht sich von uns aus gesehen in der Seitenlage, wie ein umgekippter Kreisel. Er besteht aus einem Gemisch aus Gas und Eis. An der Oberfläche hat es Felsen und verschiedenen Eisarten.

Uranus benötigt für einen Sonnenumlauf 84 Jahre. Sein Durchmesser beträgt 51 200 km. Er ist der 7. Planet in unserem Sonnensystem. Es herrschen Temperaturen von etwa –220 °C. Die wichtigsten Gase in der dichten Atmosphäre sind Wasserstoff und Helium.

Der Uranus besitzt 27 Monde. Doch damit nicht genug: Er hat zusätzlich Ringe! Allerdings sind sie bei weitem nicht so schön wie jene von Nachbar Saturn.



Saturn
Saturn könnte Jupiters kleiner Bruder sein. Er hat einen Durchmesser von 120 000 km und besitzt 61 Monde. Saturn würde sicherlich den Schönheitswettbewerb unter den Planeten gewinnen. Er hat nämlich äusserst farbenprächtige Ringe. Sie bestehen aus Gesteinsbrocken, gefrorenen Gasen und Eisteilchen. Einige Saturnmonde bewegen sich inmitten dieser Ringe. Saturn ist ein Gas-Planet, der keine feste Oberfläche hat. Er besitzt eine ausgedehnte Atmosphäre aus Wasserstoff und ist nur –180 °C warm. Von der Sonne aus gesehen ist Saturn der sechste Planet. Seine Umlaufzeit um die Sonne beträgt 29,5 Jahre. Nach 7 Jahren Flug schaffte es eine Sonde, die Ringe zu durchdringen. Zurzeit erforscht sie den Saturnmond Titan.



Neptun
Der Planet Neptun hat seinen Namen vom römischen Gott des Wassers, dem wilden Kerl mit dem Dreizack. Als äusserster Planet ist er extrem weit von der Sonne entfernt und dementsprechend kalt, nämlich –235 °C. Bei solchen Temperaturen gefriert sogar Stickstoff. Seine Oberfläche besteht aus diesem gefrorenen Gas. Der ganze Planet ist aus einem Gas-Eis-Gemisch. Die Atmosphäre besteht aus Wasserstoff, Helium und Methangas.

Ein Umlauf um die Sonne, also ein Neptunjahr, dauert 165 Jahre! Neptuns Durchmesser beträgt 50 000 km. Er hat unscheinbare Ringe und 13 Monde.

Mit folgendem Merkspruch kannst du dir die Reihenfolge der Planeten gut merken:
MEIN **V**ATER **E**RKLÄRT **M**IR **J**EDEN **S**ONNTAG **U**NSEREN **N**ACHTHIMMEL

Ein Planeten-Quartett erstellen

Die folgenden vier Seiten werden auf festes Papier kopiert.

Die fehlenden Angaben auf den Kärtchen musst du mit Hilfe der Planeteninformationen (A4.1 und A4.2) ergänzen. Danach schneidest du die Karten den gestrichelten Linien nach aus.

Beispiele:
Beim Kärtchen Mars schreibst du bei «Stellung im Planetensystem»: *4.*

Beim Kärtchen Jupiter schreibst du bei «Oberfläche»: *nicht fest*

Beim Kärtchen Uranus schreibst du bei «Besonderes»:
dreht in Seitenlage

Spielmöglichkeiten
Vier Karten vom gleichen Planeten geben ein Quartett

Wer die höchste Zahl (z. B. grösster Durchmesser) hat, bekommt die restlichen drei Karten

---

Die Angaben der obersten Karte des Stapels werden erfragt. Wer es weiss, erhält die Karte.

Merkur ☿

Umlaufzeit um die Sonne:

.....

Merkur ☿

Stellung im Planetensystem von der Sonne aus gesehen:

.....

Durchmesser:

.....

Merkur ☿

Temperaturen Minimum:

.....

Maximum:

.....

Merkur ☿

Oberfläche:

.....

Atmosphäre:

.....

Besonderes:

.....

Venus ♀

Umlaufzeit um die Sonne:

.....

Venus ♀

Stellung im Planetensystem von der Sonne aus gesehen:

.....

Durchmesser:

.....

Venus ♀

Temperaturen
Minimum:
.....
Maximum:
.....

Venus ♀

Oberfläche:
.....
Atmosphäre:
.....
Besonderes:
.....

Erde ♁

Umlaufzeit um
die Sonne:
.....

Erde ♁

Stellung im
Planetensystem
von der Sonne
aus gesehen:
.....
Durchmesser:
.....

Erde ♁

Temperaturen
Minimum:
.....
Maximum:
.....

Erde ♁

Oberfläche:
.....
Atmosphäre:
.....
Besonderes:
.....

Mars ♂

Umlaufzeit um
die Sonne:
.....

Mars ♂

Stellung im
Planetensystem
von der Sonne
aus gesehen:
.....
Durchmesser:
.....

Mars ♂

Temperaturen
Minimum:
.....
Maximum:
.....

Mars ♂

Oberfläche:

.....

Atmosphäre:

.....

Besonderes:

.....

Jupiter ♃

Umlaufzeit um die Sonne:

.....

Jupiter ♃

Stellung im Planetensystem von der Sonne aus gesehen:

.....

Durchmesser:

.....

Jupiter ♃

Temperaturen Minimum:

.....

Maximum:

.....

Jupiter ♃

Oberfläche:

.....

Atmosphäre:

.....

Besonderes:

.....

Saturn ♄

Umlaufzeit um die Sonne:

.....

Saturn ♄

Stellung im Planetensystem von der Sonne aus gesehen:

.....

Durchmesser:

.....

Saturn ♄

Temperaturen Minimum:

.....

Maximum:

.....

Saturn ♄

Oberfläche:

.....

Atmosphäre:

.....

Besonderes:

.....

Uranus ⛢

Umlaufzeit um die Sonne:

.....

Uranus ⛢

Stellung im Planetensystem von der Sonne aus gesehen:

.....

Durchmesser:

.....

Uranus ⛢

Temperaturen Minimum:

.....

Maximum:

.....

Uranus ⛢

Oberfläche:

.....

Atmosphäre:

.....

Besonderes:

.....

Neptun ♆

Umlaufzeit um die Sonne:

.....

Neptun ♆

Stellung im Planetensystem von der Sonne aus gesehen:

.....

Durchmesser:

.....

Neptun ♆

Temperaturen Minimum:

.....

Maximum:

.....

Neptun ♆

Oberfläche:

.....

Atmosphäre:

.....

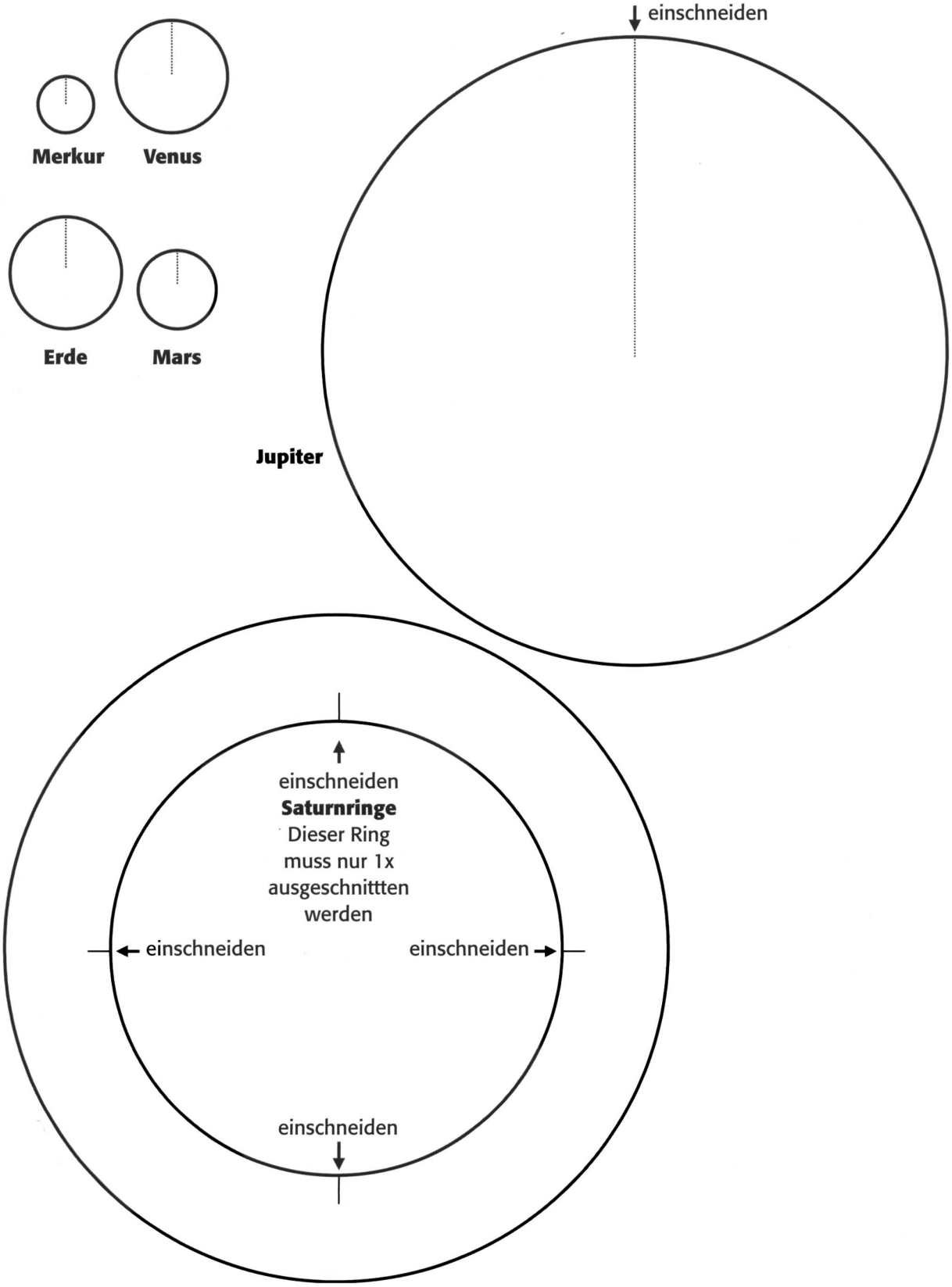
Besonderes:

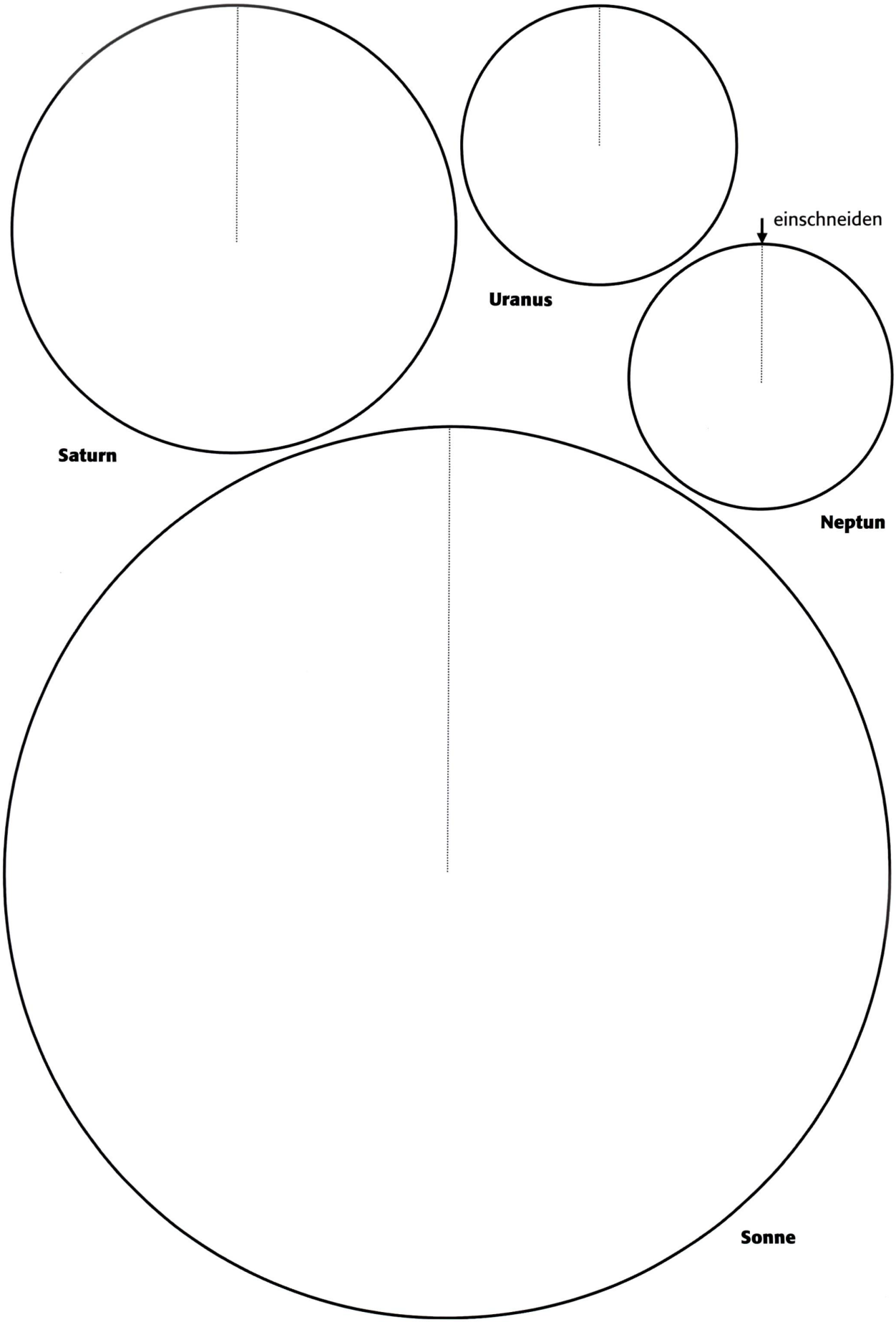
.....

Wir basteln ein Modell des Sonnensystems

A6.1 – A6.2

Die Planeten werden zweimal auf festes Papier kopiert. Schneide sie sorgfältig aus und beschrifte sie mit Bleistift. Bemale sie richtig und klebe sie kreuzweise ineinander. Häng die Sonne in die Mitte eines Stabs. Die andern Planeten sind links und rechts davon




einschneiden
Uranus
Saturn
Neptun
Sonne

Ermuntern Sie Ihre Schüler/innen zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema

«Online-Sicherheit»

Beteiligen Sie sich mit ihnen am «security4kids» Wettbewerb. Nehmen Sie mit Ihrer Klasse am Wettbewerb von «security4kids» teil und gewinnen Sie eine Teilnahme am Innovative Teachers Forum in Berlin für sich selber und einen Erlebnistag bei Microsoft Schweiz in Wallisellen für Ihre Klasse. Zusätzlich wird unter den Teilnehmenden ein Bücherset «die neue schulpraxis spezial» verlost.

Claudia Balocco, Verantwortliche für die Bildungsinitiativen von Microsoft Schweiz

Der Computer und das Internet sind in unserem Alltag und auch in der Schule allgegenwärtig. Viele Dinge wurden dadurch vereinfacht, die Arbeit geht bedeutend schneller von der Hand, Informationen sind ständig verfügbar. Mit dem Internet sind aber auch neue Probleme entstanden. Versteckte Gefahren wie Viren und Würmer, Verletzung der Privatsphäre in Chats, Betrügereien durch Onlinephishing, um nur einige zu nennen. Von diesen Neuerungen und den damit einhergehenden Gefahren sind vor allem auch unsere Kinder und Jugendlichen betroffen. Sie gehen oftmals selbstverständlicher mit dem Medium um und tappen so in die Falle.

security4kids

«security4kids» setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche auf die Gefahren der Online-Welt aufmerksam zu machen und mit ihnen ein sicheres Verhalten anzueignen. Buchen Sie eine kostenlose Sicherheitslektion unter:
www.security4kids.ch

Prävention statt Verbote

«security4kids» ist eine Initiative von Partnern des Bildungswesens, Stellen und Organisationen zur Bekämpfung der Online-Kriminalität sowie privaten Firmen wie Microsoft und Symantec. Ziel dieser Initiative ist es, Kinder und Jugendliche auf die Gefahren des Internets aufmerksam zu machen und mit ihnen zusammen ein sicheres und faires Verhalten anzueignen. Denn der Umgang mit dem Computer soll gelernt sein. Mittels einer «Sicherheitslektion» durch «Sicherheitsagenten» in Mittelstufen soll den Kindern die Gefahren vor Augen geführt werden und mit ihnen Regeln für den sicheren Umgang mit dem Computer erarbeitet werden. Ziel ist es, die Kinder für dieses Thema zu sensibilisieren und die Diskussion anzuregen.

Prävention ist der beste Schutz – auch in Bezug auf den Computer. Wie können wir aber die Schülerinnen und Schüler dazu animieren, sich selber Gedanken zu diesem Thema zu machen, sich auch selber zu informieren? Um eine aktive Auseinandersetzung mit den Gefahren der Online-Welt bei den Kindern und Jugendlichen zu fördern, hat «security4kids» zusammen mit «die neue schulpraxis» einen Wettbewerb lanciert, an dem Schulklassen der Mittel- und Oberstufe sowie selbst formierte Schülerteams dieser Altersstufe teilnehmen können.

Cyber-Mission – Der Wettbewerb

Der Wettbewerb liefert den geeigneten Rahmen für die Schülerinnen und Schüler, sich intensiv mit dem Thema Computer- und Internetsicherheit auseinanderzusetzen. Die Kinder werden angehalten, eine Fotostory zu einem Thema wie allgemeine Internetnutzung, Medienkompetenz, Datensicherheit und Datenschutz, Online-Kommunikation, Computerschädlinge, Einkaufen im Netz oder Tauschbörsen/Downloads zu erstellen.

Was ist unsere Kernbotschaft? Auf welche Gefahr möchten wir aufmerksam machen? Welche Personen möchten wir mit unserer Story erreichen? Dies sind Fragen, die den Arbeitsprozess der Kinder leiten sollten. Neben diesen formalen Aspekten beurteilt die Fachjury aber auch, wie die Ideen umgesetzt wurden, inwiefern die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Recherchen, Ansichten, Erfahrungen und Kreativität in die Fotostory gesteckt haben.

Voraussetzungen, um am Wettbewerb teilzunehmen:

- ✓ Schulklassen oder Schülerteams der Mittel- und Oberstufe
- ✓ Eine Digitalkamera
- ✓ USB-Kabel, um Fotos auf den Computer zu laden
- ✓ Microsoft Office PowerPoint
- ✓ Welches Kernthema aus dem Bereich Internet- und Computersicherheit soll vermittelt werden?
- ✓ Ausgefülltes Teilnahmeformular
- ✓ Einverständniserklärung der Eltern

Welche Materialien stehen zur Verfügung?

Die Geschichte soll von den Schülern selbst dargestellt und mit Hilfe von Fotos illustriert werden. Die Fotos können dann auf den Computer geladen und ganz einfach mit Hilfe von Microsoft Office PowerPoint bearbeitet und zu einer Geschichte zusammengestellt werden. Die Bearbeitung mit diesem Programm ist einfach und bietet den Schülerinnen und Schülern viele Möglichkeiten, ihrer Fotostory eine ganz persönliche Note zu geben: mit Ton, Farben, Bild- und Textbearbeitung. Um die Kinder und Sie dabei zu unterstützen, finden Sie auf der Homepage www.security4kids.ch unter «Wettbewerb», «Beispiele und Unterlagen» eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zu «wie erstelle ich eine Fotostory mit PowerPoint». Ausserdem ist eine Beispielfotogeschichte aufgeschalten, damit die Kinder einen Eindruck erhalten, wie so eine Fotostory aussehen könnte. Zusätzlich finden Sie weiterführende Informationen zu den Kategorien des Wettbewerbs auf der «security4kids» Teachers Academy unter www.microsoft.ch/teachersacademy, unter der Rubrik «Hintergrundinformationen».

Eine Fotogeschichte ist mit PowerPoint einfach zu erzählen. Die Einbindung von Fotos, Text oder Sprechblasen, Geräuschen und Tondateien machen das Ganze attraktiver. Im Bild: Auszug aus der Beispieldatei zum Wettbewerb

Wie kann meine Klasse beim Wettbewerb mitmachen?

Unterrichten Sie eine Mittel- oder Oberstufen Klasse, so sind die Kinder entweder in der Kategorie «Schulklasse» oder als Schülerteam mit bis zu fünf Personen teilnahmeberechtigt. Die Fotostory sollte **auf CD gebrannt bis zum 31. Januar 2010** an «security4kids» (siehe Box) gesendet werden, zusammen mit dem ausgefüllten Teilnahmeformular und der Einverständniserklärung der Eltern für die Veröffentlichung von Schülerfotos.

Senden Sie das Couvert mit CD, Teilnahmeformular und allen Einverständniserklärungen bis zum 31.1. 2010 an:

security4kids
c/o Nicole Hinder
Microsoft Schweiz GmbH
Richtistrasse 3
8304 Wallisellen

Und das gibt's zu gewinnen

Als teilnehmende Lehrperson nehmen Sie an der Verleihung eines Jahresabos der neuen Schulpraxis teil. Ausserdem bekommen Sie die Chance, am europäischen Innovative Teachers Forum von Microsoft teilzunehmen. Dieses findet vom **23.–25. März 2010** in Berlin statt. An diesem Forum haben Sie die Möglichkeit, Ihr Projekt mit Lehrkräften aus ganz Europa auszutauschen, die wie Sie den Computer im Unterricht innovativ zum Lernen nutzen.

Und Ihre Klasse? Die Schülerinnen und Schüler werden dazu eingeladen, einen Tag bei Microsoft Schweiz zu verbringen. Im Rahmen eines Erlebnistages, der am 19. März 2010 stattfinden wird, bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblick in ein internationales Unternehmen. In unserem Innovation Center werfen wir mit ihnen einen Blick in die Zukunft der Informations- und Kommunikations-Technologie im Business-Umfeld. In einem High-Tech-Präsentationsraum – es existieren weltweit nur vier dieser Art innerhalb des Microsoft Konzerns – zeigen wir ihnen unsere Visionen vom Arbeitsplatz der Zukunft: mit Themen wie Echtzeitkommunikation, Mobilität und individuelle Produktivität. Aber auch der Spass soll nicht zu kurz kommen. Die Schülerinnen und Schüler können neueste Technologien wie den Surface-Tischcomputer und andere coole ICT-Werkzeuge kennenlernen und aktiv ausprobieren. Und sich natürlich auch in unserer X-Box-Lounge beim Spielen mit den anderen Teilnehmenden messen.

die neue schulpraxis

Blanko-Jahreskalender 2010

Aus der Werkidee, Monatsblätter für individuelle Jahreskalender selbst zu gestalten, ist eine dauerhafte Nachfrage nach Blanko-Blättern entstanden. Auch für das Jahr 2010 bieten wir den Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis an. Die Kalender im Format 194 x 250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestattet. Senden oder faxen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender.

Basteln Sie mit Ihrer Klasse attraktive und originelle Geschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten.

Bestellschein für Blanko-Kalender 2010

_____ Bitte senden Sie mir gegen Rechnung: Exemplare **Blanko-Kalender 2009** zum Stückpreis von Fr. 2.90 (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten) Mindestbestellmenge: 10 Ex.

_____ Mit Mengenrabatt: Schachtel(n) à 20 Exemplare **Blanko-Kalender 2009** zum Preis von Fr. 52.– (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Angebot gültig solange Vorrat.

Einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Rätseln, puzzeln, quizzen …

Was uns früher das Kreuzworträtsel oder das gute alte Puzzle war, ist den heutigen Schülerinnen und Schülern das Quiz – ob als Ratespiel in TV, Radio oder auf dem Natel, am liebsten aber direkt am PC … quizzen ist in und macht Spass! Es gibt unzählige Seiten im Internet, die Online-Rätsel und Quiz anbieten, das folgende Rätsel ist ein Querschnitt von wiederkehrenden Fragen und mitunter ganz schön knifflig! Also, zeigt was ihr drauf habt.

Let's quiz together! Carina Seraphin

1. Eine CD-ROM oder eine Diskette wird in den Computer gesteckt …
a um den Arbeitsspeicher zu reinigen.
b um darauf Informationen zu speichern.
c um die Verbindung zum Telefon herzustellen.

2. Was ist eine CD-ROM ?
a eine silberglänzende Scheibe, auf der Informationen gespeichert sind.
b eine Musikgruppe, die hauptsächlich mit Computern arbeitet.
c ein Bastler, der Computer baut.

3. Ein Arbeitsspeicher …
a ist ein Lager, in dem viele Informationen lange aufbewahrt werden.
b ist das «Gehirn» des Computers, das mit den Programmen arbeitet.
c enthält alle Klassenarbeiten aus dem letzten Schuljahr.

4. Der erste elektronische Computer war so gross wie …
a ein Klassenzimmer
b ein grosser Wohnzimmerschrank
c ein Fernsehapparat

5. Als Hardware bezeichnet man
a alle Geräte an einem Computerarbeitsplatz (Maus, Bildschirm, Scanner, Drucker)
b alle Dinge, die in den Computer geladen werden.
c schwierige Rechnungen, die nur ein Computer lösen kann.

6. Wie heiss wird die Oberfläche eines modernen Computerprozessors im Normalbetrieb? (nenne einen Wert zwischen 0 und 100 Grad Celsius)

7. Wer erfand die Compact Disc (CD)?
a Pioneer
b Philips
c Sony

8. Woraus bestehen LCD-Displays?
a aus flüssigen Kristallen
b aus einer fluoreszierenden Magnetschicht
c aus winzigen Leuchtdioden

9. Wie übertragen Bluetooth-Geräte ihre Daten?
a per Infrarot
b per Funk
c per Laser

10. Wie viele Seiten listet Google, wenn man als Suchbegriff lediglich ein Komma eingibt?
a ca. 1,5 Milliarden
b über 15 Milliarden
c keine

11. Welcher dieser Begriffe ist ein Betriebssystem?
a Photoshop
b Windows
c Netscape Navigator

12. Wie nennt man das «Packen» von Dateien und Ordnern?
a Fragmentieren
b Interpolieren
c Komprimieren

13. Was steht für ein Funknetzwerk zwischen Computern?
a WLAN
b OLAF
c ADSL

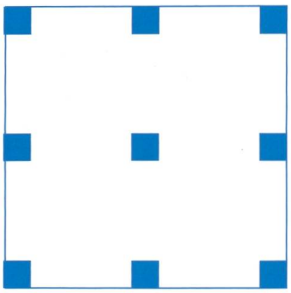
14. Wie nennt man rundfunkähnliche Hörbeiträge aus dem Internet?
a Broadcast
b Downstream
c Podcast

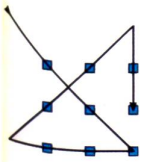
15. Wie heisst ein Kopierschutz-Stecker?
a Dongle
b Bongle
c Jongle

16. Wie heisst der illegale Erwerb persönlicher Daten im Internet?
a Fishing
b Phishing
c Backup

Na, wie viele hast du richtig?

Zum Abschluss noch ein kleines Logikrätsel: Verbinde alle Quadrate mit einem Zug – nur gerade Linien sind erlaubt!





Lösungen Quiz: 1B, 2A, 3B, 4A, 5A, 6. ca. 70 Grad, 7B, 8A, 9B, 10C, 11B, 12C, 13A, 14C, 15A, 16B

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2009 in den Wochen 1 – 52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■					■	■	■	■	**Aargau**	Jugendherberge Baden, Kanalstrasse 7, 5400 Baden Tel. 056 221 67 36, Fax 056 221 76 60 E-Mail: baden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/baden	**auf Anfrage**	3	13	83			A	■			
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Beinwil am See, Seestrasse 71, 5712 Beinwil am See Tel. 062 771 18 83, Fax 062 771 61 23 E-Mail: beinwil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/beinwil	**auf Anfrage**	2	15	82		■	A	■			■
■	■					■	■			**Aargau**	Jugendherberge Brugg, «Schlössli Altenburg», im Hof 11, 5200 Brugg Tel. 056 441 10 20, Fax 056 442 38 20 E-Mail: brugg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brugg	**auf Anfrage**	2	6	50			A	■			■
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Zofingen, General-Guisan-Strasse 10, 4800 Zofingen Tel. 062 752 23 03, Fax 062 752 23 16 E-Mail: zofingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zofingen	**auf Anfrage**	3	11	58			A	■			■
■	■					■				**Amden**	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M.; Koord. (731.100/224.600) Reservation: Jakob Keller, Tel./Fax 044 945 25 45 www.tscherwald.ch	**auf Anfrage**	■	12	22	41	■	V H	■	■		■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Willi E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■
	■	■					■			**Appenzellerland**	Sonneblick Walzenhausern Tel. 071 886 72 72, Fax 071 886 72 73 www.sonneblick-walzenhausen.ch	**auf Anfrage**	■	24	32		■	A	3			■
■	■					■	■	■	■	**Basel**	Jugendherberge Basel, St. Alban-Kirchrain 10, 4052 Basel Tel. 061 272 05 72, Fax 061 272 08 33 E-Mail: basel@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/basel	**auf Anfrage**	8	35	194			A	■			
■	■	■		■	■	■				**Beatenberg**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Willi E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	15	58		■		4			■
■	■					■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Bönigen, Aareweg 21, am See, 3806 Bönigen Tel. 033 822 43 53, Fax 033 823 20 58 E-Mail: boenigen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/boenigen	**auf Anfrage**	6	15	150			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	Gruppenhaus URWEIDER Familie Kurt Urweider, 3862 Innertkirchen Tel. 033 971 38 88, www.urweider.ch	**auf Anfrage**	6	9	34	30	■	V H	■	■		■

■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Saanen-Gstaad, Chalet Rüblihorn, 3792 Saanen Tel. 033 744 13 43, Fax 033 744 55 42 E-Mail: saanen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/saanen	**auf Anfrage**	3	15	72			A	■			■
■	■	■		■	■	■				**Berner Oberland**	Jugendhaus CVJM, 3803 Beatenberg Vermietung: Tel. 033 822 77 78, Frau D. Aeschimann E-Mail: aeschimann.dfck@bluewin.ch, www.cevi.ch/haeuser/beatenberg	**auf Anfrage**	4	4	9	30	■		■			■
■							■			**Berner Oberland**	Ferienheim der Gemeinde Oberdiessbach, 3765 Oberwil i.S. Tel. 031 770 27 27, Fax 031 770 27 20 E--Mail: info@oberdiessbach.ch, www.oberdiessbach.ch Mai bis Ende September geöffnet	**auf Anfrage**	3		30		■		■			■
	■		■	■			■			**Berner Oberland**	Skihaus Skiclub Kiental Tel. 033 676 21 46, E. Rumpf, 3723 Kiental www.sckiental.ch	**auf Anfrage**	3	3	5	45	■		■			■
■		■	■	■	■	■				**Berner Oberland**	Kurs- und Sportzentrum, 3775 Lenk Tel. 033 733 28 23, Fax 033 733 28 20 E-Mail: info@kuspo.ch, www.kuspo.ch	**auf Anfrage**	■	■	450			HP VP	■	■		■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.romanshorn.ch	**auf Anfrage**	5	5	120			A	■	■		■
		■	■	■	■		■			**Centralschweiz**	Skihaus Ski-Club Ibach, Rämsenweg 31, 6433 Stoos Tel. 041 811 52 37, Skihausibach.ch Hauswartin Trix Bösch-Schatt, Oberschönenbuch 42, 6438 Ibach Tel. 041 810 06 76, E-Mail: erbea42@bluewin.ch	**auf Anfrage**	2	2	8	42	■	H				
■	■			■	■					**Engadin**	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24 E-Mail: stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	**auf Anfrage**	4	12	80	72	■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge Pontresina «Tolais», 7504 Pontresina Tel. 081 842 72 23, Fax 081 842 70 31 E-Mail: pontresina@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/pontresina	**auf Anfrage**	3	24	130			V H	■			■
■	■	■	■	■	■	■				**Engadin**	Jugendherberge Sta. Maria, «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i. M. Tel. 081 858 56 61, Fax 081 858 54 96 E-Mail: sta.maria@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sta.maria	**auf Anfrage**	1	9	54		■	G H	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge St. Moritz, «Stille», Via Surpunt 60, 7500 St. Moritz Tel. 081 836 61 11, Fax 081 836 61 12 E-Mail: st.moritz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.moritz	**auf Anfrage**	22	37	220			V H	■			■
■	■					■	■	■	■	**Freiburg**	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg Tel. 026 323 19 16, Fax 026 323 19 40 E-Mail: fribourg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/fribourg	**auf Anfrage**	3	10	76			A	■			■
■						■	■	■	■	**Fürstentum Liechtenstein**	Jugendherberge Schaan, Under Rüttigass 6, FL-9494 Schaan Tel. 00423 232 50 22, Fax 00423 232 58 56 E-Mail: schaan@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaan	**auf Anfrage**	4	18	110			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2009 in den Wochen 1 – 52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■		■	■		■	■	■	■	**Graubünden**	Blau-Kreuz-Lagerhaus, 7063 Praden Tel. 081 373 12 54 oder 079 718 54 15, Fam. Jenny Praden, Hauswartin Tel. 079 625 66 30, Verwaltung Rico Oswald, Chur	**auf Anfrage**	2	9	42		■	A	■	■		■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendhaus Plazi, Bergün, Postfach 560, 7004 Chur, Tel. 081 284 40 31 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		3			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters Tel. 081 422 13 16, Fax 081 422 52 09 E-Mail: klosters@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/klosters	**auf Anfrage**	4	25	94			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Davos «Youthpalace», Horlaubenstrasse 27, 7260 Davos Dorf Tel. 081 410 19 20, Fax 081 410 19 21 E-Mail: davos@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/davos	**auf Anfrage**	27	43	235			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Sils i. D., «Burg Ehrenfels», 7411 Sils i. D. Tel. 081 651 15 18, E-Mail: sils@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sils	**auf Anfrage**	1	5	39		■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella Tel. 081 384 12 08, Fax 081 384 45 58 E-Mail: valbella@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/valbella	**auf Anfrage**	3	35	136			V H	■			■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Tgiesa Canols, Zürcher Ferienhaus, Betriebsleitung Philippe Batiste, Voa davos Lai 19, 7077 Valbella Tel. 081 384 26 04, Fax 081 356 31 35 E-Mail: info@tgiesa-canols.ch, www.tgiesa-canols.ch	**auf Anfrage**	4	15	68			A	4	■		■
■	■				■	■	■	■	■	**Jura**	Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont Tel. 032 422 20 54, Fax 032 422 88 30 E-Mail: delemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/delemont	**auf Anfrage**	4	12	76		■	A	■			■
■						■	■			**Jura**	Jugendherberge Le Bémont, 2877 Le Bémont Tel. 032 951 17 07, Fax 032 951 24 13 E-Mail: bemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bemont	**auf Anfrage**	1	13	96		■	A	■			■
■	■	■			■	■	■	■	■	**Luzern**	Ruderzentrum Luzern-Rotsee, Rotseestrasse 18, 6004 Luzern Hauswart: Nico Kolb, Tel. 041 420 17 12 E-Mail: nicolaskolb@bluewin.ch, www.ruderzentrumluzern-rotsee.ch	**auf Anfrage**	1	12	50		■		■	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	**auf Anfrage**	8	20	60		■		■	2		■
■	■					■	■			**Ostschweiz**	Pfadiheim Hinterberg, 9204 Andwil, Tel. 071 220 34 60 www.pfadiheime.org,	**auf Anfrage**	1	6	27	28	■		■	■	■	■

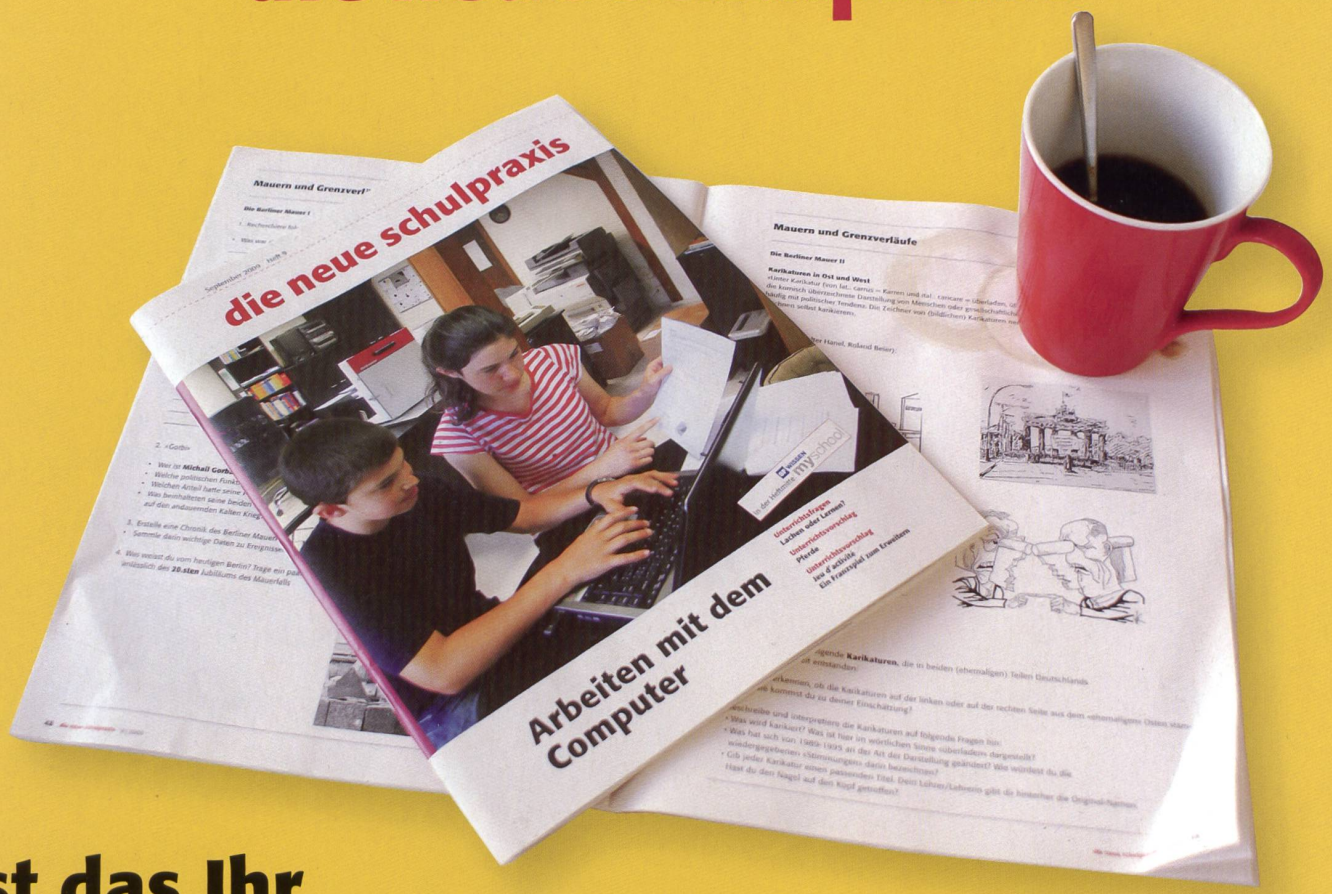
■	■	■	■	■	■		■	■		**Pays-d'Enhaut**	Jugendherberge Château-d'Oex, Route des Monnaires, 1660 Château-d'Oex Tel. 026 924 64 04, Fax 026 924 58 43 E-Mail: chateau.d.oex@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/chateau.d.oex	**auf Anfrage**	6	4	50			A	■			■
■						■	■			**Schaffhausen**	Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstrasse 65, 8200 Schaffhausen Tel. 052 625 88 00, Fax 052 624 59 54 E-Mail: schaffhausen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaffhausen	**auf Anfrage**	2	11	72			A	■			■
■										**Schaffhausen**	Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 12 55, Fax 052 741 51 40 E-Mail: stein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/stein	**auf Anfrage**	7	14	92			A	■			■
■	■			■			■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	6	122		■		2	1		■
■										**Solothurn**	Jugendherberge Mariastein-Rotberg, Jugendburg, 4115 Mariastein Tel. 061 731 10 49, Fax 061 731 27 24 E-Mail: mariastein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/mariastein	**auf Anfrage**	2	6	84		■	A	■			■
■						■	■	■		**Solothurn**	Jugendherberge Solothurn, «Am Land», Landhausquai 23, 4500 Solothurn Tel. 032 623 17 06, Fax 032 623 16 39 E-Mail: solothurn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/solothurn	**auf Anfrage**	4	11	94			A	■			
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius + Manuela Stadelmann Alpweidstr. 5, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Natel 079 370 72 11 E-Mail: pius-stadelmann@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
■						■	■	■	■	**St. Gallen**	Jugendherberge St. Gallen, Jüchstrasse 25, 9000 St. Gallen Tel. 071 245 47 77, Fax 071 245 49 83 E-Mail: st.gallen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.gallen	**auf Anfrage**	6	14	87			A	■			■
■	■						■	■		**Tessin**	Jugendherberge Figino, Via Casoro 2, 6918 Figino Tel. 091 995 11 51, Fax 091 995 10 70 E-Mail: figino@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/figino	**auf Anfrage**	4	24	160			A	■			■
■						■	■	■		**Tessin**	Jugendherberge Locarno, «Palagiovani», Via B. Varenna 18, 6600 Locarno Tel. 091 756 15 00, Fax 091 756 15 01 E-Mail: locarno@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/locarno	**auf Anfrage**	8	67	202			A	■			■
■						■	■	■	■	**Thurgau**	Jugendherberge Kreuzlingen, Promenadenstrasse 7, 8280 Kreuzlingen Tel. 071 688 26 63, Fax 071 688 47 61 E-Mail: kreuzlingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/kreuzlingen	**auf Anfrage**	5	10	93			A	■		■	■
■						■		■		**Waadt**	Jugendherberge Avenches, Rue du Lavoir 5, 1580 Avenches Tel. 026 675 26 66, Fax 026 675 27 17 E-Mail: avenches@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/avenches	**auf Anfrage**	6	7	76			A	■			■
■	■					■	■		■	**Waadt**	Jugendherberge Lausanne, Chemin du Bois-de-Vaux 36, 1007 Lausanne Tel. 021 626 02 22, Fax 021 626 02 26 E-Mail: lausanne@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/lausanne	**auf Anfrage**	6	111	320			A	■			■
■							■	■		**Waadt**	Jugendherberge Montreux, Passage de l'Auberge 8 1820 Montreux-Territet, Tel. 021 963 49 34, Fax 021 963 27 29 E-Mail: montreux@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/montreux	**auf Anfrage**	5	18	112			A	■			

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2009 in den Wochen 1 – 52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Wallis**	Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg, 3992 Bettmeralp Tel. 062 887 11 12, Fax 062 887 11 55, Hauswartin Frau Drobac Tel. 027 927 38 40, E-Mail: brigitte.frei@moeriken-wildegg.ag.ch	**auf Anfrage**	4	16	13	58	■		■	■	■	■
■					■	■	■	■	■	**Wallis**	Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion Tel. 027 323 74 70, Fax 027 323 74 38 E-Mail: sion@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sion	**auf Anfrage**	5	18	82			A	■			■
■		■	■	■	■	■		■	■	**Wallis**	Jugendherberge Zermatt, «Winkelmatten», Staldenweg 5, 3920 Zermatt Tel. 027 967 23 20, Fax 027 967 53 06 E-Mail: zermatt@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zermatt	**auf Anfrage**	3	44	174			V H	■			
■						■	■	■	■	**Zentralschweiz**	Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstrasse 12, 6004 Luzern Tel. 041 420 88 00, Fax 041 420 56 16 E-Mail: luzern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/luzern	**auf Anfrage**	8	33	194			A	■			
■							■			**Zentralschweiz**	Jugendherberge Seelisberg, «Gadenhaus beim Rütli», 6377 Seelisberg Tel. 041 820 52 32, Fax 041 820 52 31 E-Mail: seelisberg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/seelisberg	**auf Anfrage**	1	3	25		■		■			
■	■	■		■	■	■	■	■	■	**Zug**	Jugendherberge Zug, Allmendstr. 8, beim Sportstadion «Herti», 6300 Zug Tel. 041 711 53 54, Fax 041 710 51 21 E-Mail: zug@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zug	**auf Anfrage**	4	16	88			A	■			■
■						■	■	■	■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Fällanden, «Im Rohrbuck», Maurstr. 33, 8117 Fällanden Tel. 044 825 31 44, Fax 044 825 54 80 E-Mail: faellanden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/faellanden	**auf Anfrage**	1	5	46		■		■			■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Rapperswil-Jona, «Busskirch», Hessenhofweg 10 8645 Rapperswil-Jona, Tel. 055 210 99 27, Fax 055 210 99 28 E-Mail: jona@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/jona	**auf Anfrage**	8	14	74			A	■		■	■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Richterswil, «Horn», Hornstrasse 5, 8805 Richterswil Tel. 044 786 21 88, Fax 044 786 21 93 E-Mail: richterswil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/richterswil	**auf Anfrage**	15	12	80			A	■			■
■						■	■			**Zürcher Weinland**	Jugendherberge Dachsen, «Schloss Laufen am Rheinfall», 8447 Dachsen Tel. 052 659 61 52, Fax 052 659 60 39 E-Mail: dachsen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/dachsen	**auf Anfrage**	1	9	83			A	■			
■	■					■	■	■	■	**Zürich**	Jugendherberge Zürich, Mutschellenstr. 114, 8038 Zürich Tel. 043 399 78 00, Fax 043 399 78 01 E-Mail: zuerich@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zuerich	**auf Anfrage**	16	60	281			A	■			
■		■	■	■	■	■		■		**Zermatt**	Matterhorn Hostel, 3920 Zermatt Tel. 079 968 19 19, Fax 027 068 19 15 E-Mail: info@matterhornhostel.com, www.matterhornhostel.ch	**auf Anfrage**	2	10	56	56		H	■			

die neue schulpraxis



Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken, Eselsohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches Abonnement für Ihre eigene Sammlung!

- ☐ Ja, ich möchte mein persönliches **Jahresabonnement** (11 Ausgaben) von «die neue schulpraxis» für **Fr. 89.–**
- ☐ Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement für Studierende** (11 Ausgaben) zum Spezialpreis von **Fr. 49.–** (Bitte Kopie der Legi beilegen)

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Schulstufe

N000509

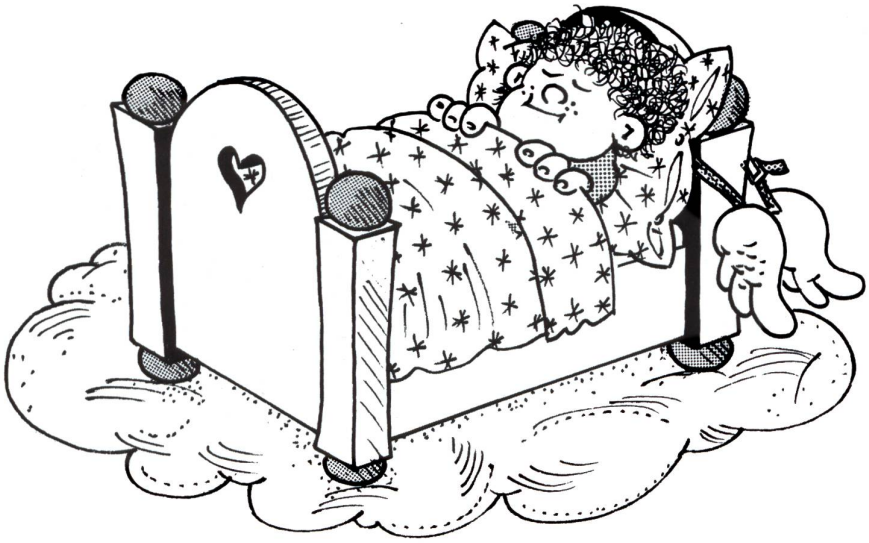
Einsenden an:

die neue schulpraxis
Leserservice
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Engel

Gilbert Kammermann



Gloria in excelsis Deo

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

Steinzeitlager in Zelten, Kochen auf dem Feuer
Steinzeitprojekte für ganze Schulhäuser
Experimentelle Archäologie
Ganze Schweiz! Seit 1989
Lenaia Urzeiterlebnisse GmbH
www.lenaia.ch, 052 385 11 11

LENAIA

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 044 923 65 64, www.tzt.ch / info@tzt.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER TISCHTENNIS seit über 30 Jahren

BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS

Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!

Sie finden **alles** in der **grössten** permanenten **Ausstellung** der Schweiz oder in den **Gratis-Katalogen.**

Tischtennis GUBLER AG **Tel. 062 285 51 41** **Fax 062 285 51 42**
4652 Winznau/Olten **www.gubler.ch** **E-Mail: info@gubler.ch**
GUBLER BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Diaprojektoren & Leinwände
- Audio-& Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Ausbildung

Von der Bewegungsanalyse zum künstlerischen Ausdruck
Schule für Tanz und Performance
Zweijährige, berufsbegleitende Tanzausbildung in Herisau

TanzRaum, Mühlebühl 16a, CH-9100 Herisau, 071 351 34 22
schule@tanzraum.ch **www.tanzraum.ch/schule**

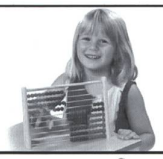
Jede Blutspende hilft

Beratung und Schulung

- Sicherheit gewinnen in der Klassenführung, Lernprogramm zur Förderung der Führungskompetenz von Lehrpersonen, individuelle Schulung und Gruppenkurse Enza Furrer, MAS Bildungsinnovation PHZH, enzafurrer@swissonline.ch, www.klassenführung.ch

Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung



- ✔ Primarschule
- ✔ Musik & Sport
- ✔ Schulgeräte & Möbel
- ✔ Bastelmaterial

www.betzold.ch
Betzold Lernmedien GmbH
Gratis Info-/Bestelltelefon 0800 - 90 80 90
Haldenwiesli 19a 8207 Schaffhausen

Bücher

- **Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 044 211 27 05, Fax, 044 212 16 97, buchhandlung@buch-beer.ch, www.buch-beer.ch

Dienstleistungen

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- **Blacho-Tex AG**, Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch

KERZEN SELBER UND SEIFEN MACHEN
Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 044/430 36 76/86, Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch
Ihr Spezialist für Werkraum-Service

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER Hammer Nr. MASCHINEN MARKT

HM-SPOERRI AG Holzbearbeitungsmaschinen
Weieracherstrasse 9 CH-8184 Bachenbülach
Tel.: 044 872 51 00 Fax: 044 872 51 21
www.hm-spoerri.ch info@hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 044 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-3000 °C

Nabertherm Schweiz AG
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf
Tel. 062 209 60 70, Fax 062 209 60 71
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

- ✔ Primarschule
- ✔ Musik & Sport
- ✔ Schulgeräte & Möbel
- ✔ Bastelmaterial

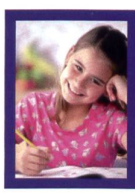
Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch



- ✔ Kopiervorlagen
- ✔ Lernspiele
- ✔ Bildergeschichten
- ✔ Praxisbücher u.v.m.

Tel. 052 / 644 10 10
www.schubi.ch
SCHUBI

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
• www.bodmer-ton.ch
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch
bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schulmaterial / Lehrmittel

- **LernZiel Thalwil**, Tel. 044 721 12 45, lernziel@amonit.ch, www.amonit.ch, Kopfrechentrainings und schriftliche Grundoperationen für die Primarstufe.

- **Verlag ZKM**, Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Bischoff
FÜR SCHULE & BÜRO

Bischoff AG
Zentrum Stelz
CH-9500 Wil SG
T: 071 929 59 19
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil
Tel. 071 987 00 00
Fax 071 987 00 01

westermann
Schroedel
Diesterweg
Schöningh
winklers

SCHULBUCHINFO.CH
der Verlage
Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers
Zentralstrasse 119a
CH-8003 Zürich-Wiedikon

Kontaktperson: Marco Scagliola
Telefon +41 44 450 22 50
Telefax +41 44 450 22 52
E-Mail mail@schulbuchinfo.ch

www.schulbuchinfo.ch
www.westermann-schweiz.ch
www.schroedel.ch
www.diesterweg.ch
www.schoeningh.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

bemag OBJEKTEINRICHTUNGEN AG
Industriestrasse 22
CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061 976 76 76
Telefax: 061 971 50 67
E-Mail: bemag@bemag.ch
Homepage: www.bemag.ch

Schulmobiliar für flexiblen Unterricht

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Möbel für Kleinkinder
- Kindergarten- u. Krippenmöbel
- Ersatzstühle sehr stabil
- Direktverkauf • Nettopreise!

vom UHU
www.uhu-spielscheune.ch
siehe Online-Shop
044 761 79 44 • uhu@datacomm.ch

ZESAR.ch
SCHULMÖBEL / MOBILIER SCOLAIRE

Rue de la Dout 11
2710 Tavannes
Tel 032 482 68 00
www.zesar.ch
info@zesar.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG**, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Spielplatzgeräte

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Kantonsstrasse
6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com

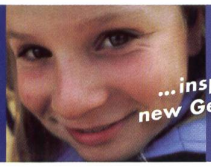
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

BIMBO®
Vielseitige Spiel- & Pausenplätze für mehr Action & Bewegung.
Alle Spielgeräte nach Sicherheitsnorm SN 1176/77
HINNEN Spielplatzgeräte AG - Alpnach - Tel 041 672 91 11

www.bimbo.ch

Oeko-Handels AG
Spiel- & Sportgeräte
Riedmühlestrasse 23
CH-8545 Rickenbach Sulz
Telefon 052 337 08 55
Telefax 052 337 08 65



HAGS
...inspiring a new Generation!
www.oeko-handels.ch
info@oeko-handels.ch

Corocord-Raumnetze
Herkules-Skateanlagen
Richter-Spielgeräte

LudoCrea.ch
Spielraumkonzepte

Grossteilerstr. 50
6074 Giswil
T: 041 675 0 367
F: 041 675 0 368

Spielplatz-Geräte vom **UHU**
- Anfertigung nach Ihren Wünschen
- **Eigene Produktion** u. von **Aukam**
- Gute Produkte, rostfreie Schrauben
- Schweizer Holz • friedlicher Preis

www.uhu-spielscheune.ch
siehe Online-Shop
044 761 79 44 • uhu@datacomm.ch

Technisches und Textiles Gestalten

www.do-it-werkstatt.ch
Neue Homepage mit
- Abonnement oder individuellem Dirket-Download
- Angeboten zum Lehrmittel *Phänomenales Gestalten*
- 250 do-it-Aufgaben mit Fotogalerie und Hilfsgeräten
- Einzel-, Schul- oder PH-Lizenzen

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Knobel Schuleinrichtungen AG**, 5643 Sins, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN
JESTOR AG
5703 Seon
☎ 062 775 45 60
www.jestor.ch

NOVEX
MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

Wellstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
GROPP
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision

www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Zauberkünstler

Maximilian
Der Zauberer für die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch

Spende Blut – rette Leben

No risk – no fun? Verkehrsbildung im Unterricht

Die Statistik ist erschreckend: Jedes Jahr verunfallen in der Schweiz rund 3500 Kinder im Strassenverkehr. 2008 wurden 720 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren bei Unfällen im Strassenverkehr schwer verletzt. 31 junge Menschen starben bei Verkehrsunfällen.

Das zeigt: Der Strassenverkehr birgt grosse Herausforderungen und Risiken. Kinder und Jugendliche müssen daher bei der Entwicklung der nötigen Kompetenzen unterstützt werden, damit sie Gefahren bestehen und Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Verkehrssicherheit in der Schule legt den Grundstein für spätere Einstellungen und Verhaltensweisen im Strassenverkehr. Als Lehrperson können Sie eine wichtige Rolle übernehmen, damit Kinder und Jugendliche verantwortungsbewusstes Handeln im Strassenverkehr lernen und einüben.

Verkehrsinstruktion genügt nicht

Bei Verkehrserziehung denken viele an den Verkehrsinstruktor der Polizei. Eine nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätsbildung ist aber mit dem Vermitteln von Verkehrsregeln nicht abgeschlossen. Nicht nur das Wissen über Risikofaktoren und die Folgen eines Unfalls ist wichtig, sondern vor allem das Verstehen von Zusammenhängen ist zentral – mit dem Ziel, das Verhalten zu beeinflussen.

Die polizeiliche Verkehrsinstruktion deckt nicht alle Schulstufen ab. Fachleute schlagen schon länger Alarm: Vor allem bei den 13- bis 15-Jährigen, also in der Sekundarstufe I, orten Experten/-innen eine Verkehrserziehungslücke und sehen dringenden Handlungsbedarf. Zwar ist in der Schweiz bis zum 6. Schuljahr ein regelmässiger Verkehrsunterricht durch die Verkehrsinstruktoren gewährleistet. Oberstufenklassen werden jedoch nur noch von gut einem Drittel der Instruktoren regelmässig besucht. In vielen Schulen endet der Verkehrsunterricht mit Absolvieren der Veloprüfung. Aber gerade danach wird das Thema wichtig: Am schwerwiegendsten betroffen von Verkehrsunfällen sind Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren. Sie machen mehr als die Hälfte aller schwer verletzten und getöteten jungen Menschen unter 18 aus. Deswegen gibt es Bestrebungen, Verkehrsbildung im neuen Lehrplan für die Volksschule zu verankern.

Schlüsselkompetenzen aufbauen

Verkehrsbildung berührt zugleich viele andere fachübergreifende Themen. So sind zum Beispiel auch Gesundheit und Selbstverantwortung, Regeln und Normen, Grenzen und Ängste, Selbstvertrauen und Rücksichtnahme angesprochen. Verkehrs- und Mobilitätsbildung ist ideal dafür, grundlegende Schlüsselkompetenzen aufzubauen und sich kritisch mit dem eigenen Verhalten auseinander zu setzen. Die wichtigsten dieser Kompetenzen sind Selbständigkeit, Selbstreflexion (in Bezug auf Risikoverhalten, realistische Selbsteinschätzung, Geschlechterrollen, Umgang mit Gruppendruck u.a.) und Übernahme von Verantwortung im Sinne einer regelkonformen und rücksichtsvollen Teilnahme am Strassenverkehr. Lehrpersonen können Verkehrs- und Mobilitätsbildung als Prävention im Bereich «Realien», «Mensch und Umwelt» oder «Natur – Mensch – Mitwelt» behandeln. Viele Möglichkeiten bietet auch das Fach Deutsch.

Lehrmittel zur Verkehrsbildung

Auf Sekundarstufe ist die Lehrperson noch stärker gefordert und wird weniger unterstützt als in Vorschule und Unter- und Mittelstufe. Sie braucht stufengerechte, ansprechende und inhaltlich hochwertige Lehr- und Informationsmittel, am liebsten online erhältlich und pfannenfertig. Zur Unterrichtsvorbereitung im Bereich Verkehrssicherheit stehen den Lehrkräften diverse ansprechende Lehr- und Informationsmittel zur Verfügung. Ein neues Lehrmittelverzeichnis schafft Übersicht: Auf der Website www.verkehrsbildung.ch finden Sie eine grosse Auswahl von Lehrmitteln für alle Altersstufen. Hilfreich ist auch das reichhaltige Portal des Schweizer Fernsehens «SF mySchool». Dort finden sich fixfertige Unterrichtsmaterialien.
www.fvs.ch

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

79. Jahrgang, erscheint monatlich (11x)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: m.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti (Ma)
Bruggli 3
8754 Netstal
Tel. 076 399 42 12 (Combox),
E-Mail: h.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen
Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Wegastrasse 12, 4123 Allschwil
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: a.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag, Inserate
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 74 30
Fax 071 272 75 34

Abonnemente/Heftbestellungen
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
Privat: CHF 87.–, Institutionen: CHF 132.–
Studierende: CHF 49.–, Einzelheft: CHF 10.–

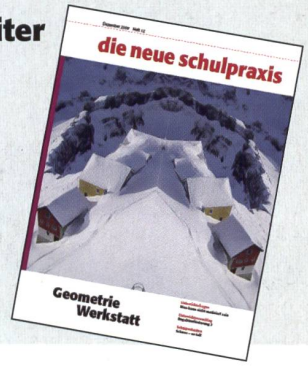
Verlagsleiter
Thomas Müllerschön
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

Layout
Lukas Weber, St.Galler Tagblatt AG

Druck und Versand
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Dezember 2009 **Heft 12**

Man kann nicht motiviert sein
Classroom-Management
Geometrie-Werkstatt
Begabtenförderung 3
Kunststoffe – die alltäglichen Begleiter
Mystik-Kalender
Computer-Sternli
Schnee – so toll



Jetzt bestellen

die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen

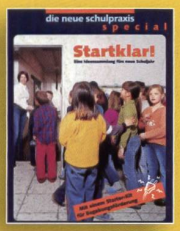
E. Lobsiger
103Textsorten
Über 300 konkrete Texte mit Impulsen für die Sinnerfassung. 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr; 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Umgang mit Mundartliedern und -texten; Arbeiten mit Interviews.

E. Lobsiger
8 beliebte Textsorten
- 40 Wörtertürme für alle 8 Schuljahre
- 40 Märchenarbeitsblätter für U/M/O
- 15 Fabeln mit Sinnerfassungsaufgaben
- 20 Lesespuren und Anleitungen zum Selberschreiben
- 20 Rate-Krimis, auch in Hörspielform und zum Weiterschreiben
- Y-Texte und Paralleltexte für vielseitige didaktische Einsätze
- 17-Buchstaben-Texte für Erstklässler nach 17 Wochen

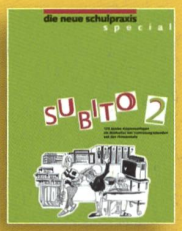
Kopierbereite Unterrichtsvorschläge (Texte zum Anstreichen und Arbeitsblätter zum Individualisieren).

N. Kiechler
Das schnittige Schnipselbuch 2
1000 Zeichnungen zu 100 Themen für die Schule, im Unterricht und in der Freizeit von **A** wie Atmosphäre bis **Z** wie Zirkus. Für alle, die mehr als nur mit Schere und Leim schnipseln wollen. Schnipseln zum Weiterdiskutieren, Weiterzeichnen, Weiterspielen usw. Lassen Sie sich von den zusätzlichen Aktivseiten inspirieren.

▶ **Das schnittige Schnipselbuch 1 ist weiterhin erhältlich.**

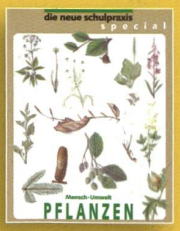


N. Kiechler
Startklar
- Neue Klasse, neue Schüler, neue Aufgaben – wie bewältigen Sie diesen Schulbeginn? «Startklar» bietet Ihnen Tools, um mit diesen Anfängen erfolgreich umzugehen. Mit diesem Buch glückt auch der Start für Beginners und Wiedereinsteigerinnen.
- Ein Starter-Kit gibt Ihnen auch Impulse für eine gezielte Begabungsförderung.
- Mit «Startklar» haben Sie einen kompetenten Ratgeber für Ihren Einstieg ins neue Schuljahr zur Seite.



M. Ingber
Subito 2
125 starke Kopiervorlagen für die Primarstufe
Der grosse Erfolg von Subito 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

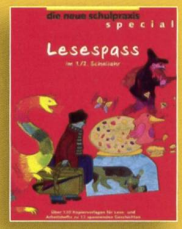
▶ **Subito 1 ist weiterhin erhältlich.**



D. Jost
Mensch und Umwelt: Pflanzen
Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens. Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnisstarken Realien- und Biologieunterrichtes.

E. Lobsiger
Schreibanlässe
Dieses Buch liefert Ihnen Ideen, wie der alltägliche Aufsatzunterricht neu belebt werden und richtig Spass machen kann.
- Nacherzählungen
- Umschreibungen
- Bildergeschichten/Comics
- Erlebniserzählungen
- Fantasietexte
- Eigene Märchen/Rätsel
- Logicals, Lesespuren, Krimis
- Wochentexte usw.

Über 100 kopierfertige Arbeitsvorlagen



M. Ingber
Lesespass
Im neusten special von «die neue schulpraxis» finden Sie auf 120 Seiten Kopiervorlagen für Lese- und Arbeitshefte zu 12 spannenden Geschichten und Themenbereichen im 1./2. Schuljahr. Die Vorlagen beziehen sich auf den Jahreskalender, handeln von Tier-geschichten, wertvollen Schätzen oder erzählen Geschichten über Freundschaften.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

(Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

____ Ex. **103Textsorten**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **8 beliebte Textsorten, Band 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 2**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **CD ROM Schnipselbuch 1 + 2**	❑ Abonnent **Fr. 42.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 47.80**
____ Ex. **Startklar**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Subito 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Subito 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Mensch und Umwelt: Pflanzen**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Schreibanlässe**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Lesespass**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Ich bin Abonnent/-in von «die neue schulpraxis» ☐ ja ☐ nein